



**ZWEI
NULL
ZWEI
NULL**

JAHRESBERICHT 2020

Jahresbericht 2020

Deutsche Nationalbibliothek
(Leipzig, Frankfurt am Main)
2021

Vertreten durch den Generaldirektor
Frank Scholze (V.i.S.d.P.)

Koordination: Esther Frey, Sophia Brandt
Texte: Christian Sälzer, Martin Schmitz-Kuhl
Übersetzung: Proverb oHG

Bildnachweise: Stephan Jockel: Seite 12 (oben, Rethinking Culture), 23 (links), 34, 35, 38; Alexander Paul Englert: Seite 5, 14, 18, 22 (links), 22 (rechts), 23 (rechts), 24 (oben), 25 (oben), 31, 32, 33, 37; carol_anne / stock.adobe.com: Seite 10; Dirk Böeing: Seite 12 unten (EUROPA lesen); Stephan Hoyer, PUNCTUM,: Seite 19, 20 (2. von links), 24/25 (Mitte), 29, 30; Ruprecht Langer: Seite 21 (rechts); Markus Raupach: Seite 41; Isabell Sickert, DNB: Seite 21 (3. v. r.), 22 (Mitte); Bertram Kober, PUNCTUM: Seite 24 (unten), 25 (unten); Luise Kühne: Seite 20 (3. v. l.); Christine Hartmann: Seite 21 (2. v. r.); Gert Mothes: Seite 23 (Mitte)

Texte und Fotos stehen, soweit nicht anders gekennzeichnet, unter einer Creative Commons Namensnennung 3.0 Deutschland Lizenz (CC BY-SA 3.0 DE). Das bedeutet, dass sie vielfältig, verbreitet, bearbeitet und auf sonstige Arten genutzt werden dürfen, auch kommerziell, sofern dabei stets die Urheber*innen, die Quelle des Textes und die o.g. Lizenz genannt wird, deren genaue Formulierung Sie unter <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de> nachlesen sollten.

Redaktion & Gestaltung: Agentur Schwarzburg GbR,
Vogelsbergstr. 24A, 60316 Frankfurt am Main

Druck: Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG,
Gewerbering West 27, 39240 Calbe (Saale)

Diese Publikation ist auf alterungsbeständigem,
säurefreiem Papier im Sinne von ISO 9706 gedruckt.

Juni 2021, ISSN 1864-2640

Dieser Jahresbericht und weitere Informationen
über die Deutsche Nationalbibliothek sind erhältlich bei:

Deutsche Nationalbibliothek
Strategische Entwicklungen und Kommunikation
Adickesallee 1
60322 Frankfurt am Main
E-Mail: publikationen@dnb.de
www.dnb.de

Höhepunkte

Überblick **8**

Europäische Akzente **10** *European accents*

Partnerin der Wissenschaft **14** *A partner to academia*

Jubiläen in der Pandemie **16** *Anniversaries during the pandemic*

Drei Fragen zum Ausbau des Webarchivs **18**

Drei Fragen zur Provenienzforschung **19**

Kulturelle Aktivitäten **20**

Herausragende Erwerbungen **24**

Entwicklungen

Überblick **26**

Sammeln und Erhalten **28** *Collect and Preserve*

Verzeichnen und Verbreiten **31** *Document and Disseminate*

Vermitteln und Inspirieren **34** *Present and Inspire*

Integrieren und Organisieren **37** *Integrate and Organise*

Fördern und Ermöglichen **40** *Encourage and Enable*

Zahlen + Fakten

Überblick **42**

Zahlen **44**

Antiquarische Erwerbungen **61**

Öffentlichkeitsarbeit **65**

Veröffentlichungen **71**

Projektarbeit **76**

Gremien und Organisation **81**

Gesellschaft für das Buch **92**

Digitalität leben!

EINE JAHRESBILANZ MIT GENERALDIREKTOR
FRANK SCHOLZE

Ein Tag vor Ihrem Arbeitsbeginn bei der Deutschen Nationalbibliothek am 1. Januar 2020 wurde der Ausbruch einer neuartigen Krankheit in China bestätigt. Können Sie sich noch erinnern, wann Ihnen bewusst wurde, dass Corona Ihr erstes Jahr entscheidend prägen würde?

Ich glaube, das war irgendwann Anfang März. Dann aber auch nicht auf einen Schlag, mir wurde eher von Tag zu Tag mehr bewusst, was da auf uns zukommt. Anfangs waren wir zum Beispiel noch alle der festen Überzeugung, dass wir nicht schließen wollen. Doch dann wurde Mitte des Monats der Lockdown durch die Bundesregierung beschlossen und es ging gar nichts mehr.

Wie ist die Bibliothek mit dieser neuen Situation umgegangen?

Erstaunlich gut. Wir haben schnell einen Krisenstab eingerichtet und fast die komplette Belegschaft nach Hause geschickt, nur eine kleine Notmannschaft hat vor Ort die Stellung gehalten. Und in weiser Voraussicht haben wir auch sehr schnell die technischen Kapazitäten ausgebaut, damit viele Mitarbeiter*innen im Homeoffice arbeiten können. Das hat uns im weiteren Verlauf der Pandemie natürlich enorm geholfen. Ebenso wie die Tatsache, dass alle Beschäftigten hervorragend mitgemacht haben.

Die Nutzer*innen haben allerdings nicht die Möglichkeit, im Homeoffice auf den Bestand zuzugreifen.

So ist es. Das ist eben der Nachteil einer nationalen Archiv- und Präsenzbibliothek – und darunter leiden wir auch. Wir können leider nicht, wie andere Bibliotheken, unsere Bücher am Fenster ausgeben oder zumindest freien Zugriff auf die digitalen Medien einräumen. Das erlauben in aller Regel unsere Lizenzen nicht.

Auch viele „kulturelle Aktivitäten“ konnten nicht stattfinden. Was bedeutete das für die Nationalbibliothek?

Das war für uns eine sehr harte und schmerzhaft Zäsur. Allerdings haben wir neue digitale Formate gefunden. Diese können zwar die persönliche Begegnung und den Live-Event nicht ersetzen, waren aber dennoch große Erfolge. Besonders schade fand ich persönlich, dass wir zwei große Jubiläen nicht richtig feiern konnten: zum einen das 50-jährige Bestehen des Deutschen Musikarchivs in Leipzig, das ohnehin manchmal etwas zu wenig öffentliche Aufmerksamkeit bekommt; zum anderen das 30-jährige Jubiläum der vereinten Deutschen Nationalbibliothek. Letzteres konnten wir nicht, wie geplant, mit einer großen Veranstaltung würdigen, dafür haben wir aber wenigstens eine schöne Publikation mit dem Titel „Umbruch, Aufbruch. 30 Jahre gemeinsam Zukunft leben“ herausgebracht.

Mit „House of Europe“ ist noch ein weiteres schönes Druckwerk der Deutschen Nationalbibliothek 2020 erschienen. Was hat es damit auf sich?

Im zweiten Halbjahr 2020 hatte Deutschland die EU-Ratspräsidentschaft inne. Schon früh hatten wir uns daher entschieden, diese sechs Monate mit eigenen Veranstaltungen sowie weiteren Aktivitäten zu begleiten und damit ein kulturpolitisches Zeichen zu setzen. Heraus kam ein vielfältiges Programm – und eben besagtes Buch, in dem wir das Thema „Europa“ nicht nur mit Texten, sondern vor allem auch mit visuellen Beispielen aus unseren Beständen zu fassen versuchen. Ich freue mich, dass wir in der Titelgeschichte unseres Jahresberichts all diese Europa-Aktivitäten noch einmal vorstellen können, zumal vieles davon leider pandemiebedingt nur digital stattfand.

Aber immerhin! Andere Veranstaltungen wie die Ringvorlesung zur geplanten Campusmeile in Frankfurt am Main mussten ganz ausfallen. Können Sie kurz erklären, worum es dabei geht?

Sehr gerne! Die Campusmeile ist ein Konzept der Frankfurter Hochschulen und der Deutschen Nationalbibliothek. Die Idee ist, eine Art „Wissenschafts-Gürtel“ um die Stadt zu legen oder zumindest die nördliche Achse Goethe-Universität und University of Applied Sciences miteinander zu verbinden – mit der Frankfurt School of Finance & Management und der Nationalbibliothek in der Mitte. Für uns besonders wichtig ist hierbei der sogenannte Campus V, den wir zusammen mit den drei Hochschulen auf dem Grundstück nördlich von unserem Frankfurter Standort planen. Das V im Namen steht dabei für Verantwortung. Denn wir möchten dort ein Lern- und Forschungszentrum etablieren, in dem es genau um dieses Thema geht; von der sozialen über die ökologische bis hin zur wirtschaftlichen und unternehmerischen Verantwortung. Wir als Nationalbibliothek werden dort „Lesesäle der Zukunft“ schaffen, in denen wir nur noch mit unseren digitalen Beständen vor Ort sein werden. Wobei „Lesesaal“ hier vielleicht der falsche Begriff ist, es handelt sich eher um Datenlabore, in denen Wissenschaftler*innen und Forscher*innen mit dem bei uns archivierten Wissen arbeiten können.

Einen kleinen Vorgeschmack darauf erhalten Leser*innen bei der Lektüre des Artikels „Partnerin der Wissenschaft“. Schließlich hat die Zukunft längst begonnen.

Genau, und da sind wir 2020 wirklich auch ein gutes Stück weitergekommen – sei es durch unseren ersten „Digital Humanities Call“ im März oder im August, als die DNBLab-Seite online ging. Das DNBLab ist unser neuer und zentraler Anlaufpunkt für den Zugriff und die Nachnutzung unserer



„Die Pandemie war auch für uns eine schmerzhafteste, harte Zäsur.“

digitalen Ressourcen oder zumindest des Teils davon, der frei verfügbar, das heißt über entsprechende OpenAccess-Lizenzen zugänglich, ist.

Ohnehin hat man den Eindruck, dass die Zukunft der Deutschen Nationalbibliothek ziemlich digital sein wird. Oder täuscht dieser Eindruck?

Selbst wenn wir immer wieder bewusst betonen, dass unser Kerngeschäft durchaus noch sehr viel mit gedruckten und analogen Medien zu tun hat, ist es sicherlich genauso richtig, dass die Digitalisierung vor keinem Bereich unserer Arbeit Halt macht. Die Zukunft wird zunehmend digital sein. Genau das spiegelt sich in den „Strategischen Prioritäten 2021–2024“ wider, die wir im vergangenen Jahr erarbeitet

haben und die wir – das darf durchaus programmatisch verstanden werden – erstmals nicht gedruckt, sondern als Web-PDF veröffentlicht haben.

Eine Kernaussage dieses neuen Strategiepapieres lautet, dass man alles durch eine „digitale Brille“ sehen wolle. Was meinen Sie damit?

Das ist keine ganz neue Entwicklung. Begonnen hat das schon, als wir den Schritt vom Zettelkasten zur elektronischen Katalogisierung gemacht haben. Heute und in Zukunft müssen wir Digitalität natürlich viel breiter denken, da sie alle Bereiche durchdringt – und damit auch die fünf Handlungsfelder, die wir in unseren Prioritäten definiert haben. Dabei müssen wir berücksichtigen, dass wir eine Institution mit einer 100-jährigen Analogtradition sind. Von daher kommt es auch nicht von ungefähr, dass wir im Handlungsfeld 5, „Die Lernende Organisation weiterentwickeln“, die meisten Ziele definiert und uns am meisten vorgenommen haben. Denn wir wollen eine Institution werden, die tatsächlich Digitalität lebt.

Dass in dem Bereich gerade viel passiert, sieht man auch daran, dass die Deutsche Nationalbibliothek eine wichtige Rolle bei der Digitalisierungsstrategie des Bundes für den Kulturbereich spielt...

Ja, wir haben von der Staatsministerin für Kultur und Medien letztes Jahr den Auftrag bekommen, einen Prozess zu moderieren und zu koordinieren, an dessen Ende eine Digitalisierungsstrategie des Bundes für den Kulturbereich stehen soll. Das ist eine sehr spannende Aufgabe.

... und das WikiLibrary-Manifest unterschrieben hat.

Richtig, auch hier geht es um das Leben von Digitalität. Denn damit setzen wir – zusammen mit Wikimedia und anderen Partnern – ein Zeichen für ein zukunftsgerichtetes, frei zugängliches und offenes Semantic Web. Und wir unterstützen damit den Aufbau eines Daten-Ökosystems, das vor allem die nachhaltige Nutzung von Kultur- und Forschungsdaten ermöglicht.

Alles in allem also – trotz und wegen Corona – ein sehr dichtes und ereignisreiches Jahr. Vielleicht abschließend: Was sind Ihre Hoffnungen für das laufende Jahr?

Wie wahrscheinlich alle Menschen hoffe ich darauf, dass die Pandemie bald kein Thema mehr ist und wieder mehr reale und nicht nur virtuelle Begegnungen möglich sind. Ich werde diese dann auf jeden Fall auch nutzen, um allen Mitarbeiter*innen noch einmal persönlich für ihren großartigen Arbeitseinsatz und kollegialen Zusammenhalt in diesem schwierigen Jahr zu danken.

Exemplifying digitality!

A YEAR IN REVIEW WITH DIRECTOR
GENERAL FRANK SCHOLZE

On 1 January 2020, one day before you assumed your post at the German National Library, the news came that the outbreak of a new disease in China had been confirmed. Can you still remember the point at which it dawned on you that your first year would be defined by the coronavirus?

I think it was sometime in early March. It didn't come as a sudden insight; instead, it was more gradual, day by day, that I realised what we were faced with. For example, at first, we were all firmly of the opinion that we didn't want to shut up shop. In mid-March, though, the German government imposed the lockdown and everything became impossible.

How did the Library cope with this situation?

Astonishingly well. We quickly established a crisis committee and sent nearly every employee home, with just a small emergency team remaining physically on site. And with prudent foresight, we also rapidly expanded our technical capacity so that many employees could work from home. This was of course extremely helpful in the further course of the pandemic. As was the fact that every employee went with the programme to an exemplary degree.

It must be said, however, that users aren't able to access the collections from their home.

That is true. That is the fundamental drawback of being a physical library – and we are paying the price. Unlike some other libraries, we are unable to lend out our books by handing them through the window, or at least grant open access to our digital media. The terms of our licences fundamentally don't allow it.

Many "cultural activities" also had to be suspended. What does this signify for the National Library?

It was a very difficult and painful disruption. However, we have been able to establish new digital formats. Although these are no substitute for face-to-face interaction and live events, they have still been very successful. On a personal level, I found it a great shame that we weren't able to celebrate two major anniversaries: firstly, the 50th anniversary of the German Music Archive in Leipzig, an institution that already doesn't receive the public attention it deserves; and secondly, the 30-year anniversary of the united German National Library. We were unable to celebrate the latter with

a major event as originally planned; instead, we did at least manage to publish a wonderful book titled “Umbruch, Aufbruch. 30 Jahre gemeinsam Zukunft leben” (“Revolution and awakenings. 30 years of celebrating a common future”).

“House of Europe” is another lovely publication put out by the German National Library in 2020. What is the background to this?

Germany assumed the presidency of the Council of the European Union during the latter half of 2020. We had therefore decided early on that we would mark the occasion with our own events and other activities, and thereby highlight the importance of cultural policy. The result was a very diverse programme – and the aforementioned book, which illuminates the topic of “Europe” not just in words but also and above all with visual examples from our collections. I am pleased that we are able to once more present all these Europe-related activities in the cover story of our Annual Report, not least because so much of it had to be held virtually due to the pandemic.

But that’s something, at least! Other events, such as the lecture series on the planned Campus Mile in Frankfurt am Main, had to be cancelled entirely. Could you briefly explain what this is about?

Gladly! The Campus Mile is a concept jointly developed by all of Frankfurt’s universities and the German National Library. The idea is to encircle the city with a sort of “ring of academia”, or at least link the northern axis of the Goethe University and the University of Applied Sciences – with the Frankfurt School of Finance & Management and the National Library in the middle. One aspect that is especially important to us is the so-called Campus V, which we are planning to create on the plot to the north of our Frankfurt site in collaboration with the three universities. The V stands for “Verantwortung”, or “Responsibility”. This is because we wish to establish a learning and research centre here dedicated to this very topic – from social and ecological responsibility, through to economic and commercial responsibility. As a national library, we will create “reading rooms of the future” there, in which our only presence will be in the form of our digital collections. Though “reading room” is perhaps the wrong term, as these will be more like data laboratories in which academics and researchers can work with the knowledge archived in our library.

Readers can get a taste of this in the article “A partner to academic”. After all, the future is already with us.

Exactly, and we have already made some really big advances during 2020 – whether that’s with our “Digital Humanities Call” in March, or the launch of our DNBLab website in August. This is our new, central port of call for accessing and reusing our digital resources, or at least those sections of it that are freely accessible, i.e. which feature the requisite open-access licences.

The general impression is that in any case, the future of the German National Library will be digital to a large degree. Or is this impression wrong?

Even if we repeatedly and deliberately emphasise that our core business is still very much focused on printed and analogue media, it is certainly equally accurate to say that digitalisation will affect every aspect of our work. The future will be increasingly digital. This is very much reflected in our “Strategic Priorities 2021–2024”, which we developed last year and which – this may very much be interpreted as a mission statement – we have published exclusively in online PDF format for the very first time.

One core statement of the new strategy paper is that the Library wishes to examine everything through a “digital lens”. What do you mean by this?

This isn’t a completely new development. It already began when we made the move from card indexes to electronic cataloguing. Now and in future, we must of course conceptualise digitality much more broadly, as it permeates every area – including the five fields of action defined in our priorities. Yet we have to take into consideration that we are an institution with an analogue tradition dating back 100 years. It is therefore no coincidence that we have defined most of the goals and set ourselves most of our objectives in field of action 5, “Further developing the learning organisation”. This is because we want to become an institution that truly exemplifies digitality.

That a lot is happening in this area is also reflected in the fact that the German National Library is playing a key role in the German government’s digitalisation strategy for the cultural sector...

Yes, last year the Minister of State for Culture and Media commissioned us to oversee and coordinate a process designed to result in a governmental digitalisation strategy for the cultural sector. This is an exciting task.

... and that it is a signatory of the WikiLibrary Manifesto.

That’s right, this is also about the life of digitality. For, with this manifesto, we – together with Wikimedia and other partners – are flying the flag for a future-focused, freely accessible and open Semantic Web. And we are thereby supporting the establishment of a data ecosystem that above all facilitates the sustainable use of cultural and research data.

All in all – despite and because of the pandemic – it has been a very busy and eventful year. Perhaps a question to end on: what are your hopes for the current year?

I suppose that, like everyone else, I hope that the pandemic will become a thing of the past and that we can once again meet people in person, rather than just virtually. I will then certainly use these opportunities to thank all our employees in person for their outstanding work and team effort during this difficult year.

HÖHEPUNKTE

*Themen und Ereignisse, die die
Deutsche Nationalbibliothek im Berichtsjahr
besonders beschäftigt haben*

250 Jahre Beethoven

Im „Beethoven-Jahr“ diskutierten europäische Nationalbibliotheken auf Einladung des Deutschen Musikarchivs in einer virtuellen Konferenz über ihre Rolle als musikalisches Gedächtnis – bislang und künftig. > Seite 13

Europäisches Haus

Parallel zur deutschen EU-Ratspräsidentschaft organisierte die Deutsche Nationalbibliothek das Programm „Europa und Wir“. Unter anderem veröffentlichte sie den Band „House of Europe“, der die europäischen Spuren in ihrem Bestand offenlegt. > Seite 10

Abstand hat Geschichte

In der virtuellen Ausstellung „Rühr mich nicht an!“ zeigt das Deutsche Buch- und Schriftmuseum, dass es die Kulturtechnik des „Social Distancing“ schon lange vor der Pandemie gab. > Seite 20

Digitale Schätze

Im August 2020 ging die Seite DNBLab online. Als zentraler Zugang zu Datensets und digitalen Objekten der Bibliothek eröffnet sie Wissenschaft und Forschung vielfältige neue Nutzungsmöglichkeiten der Bestände. > Seite 15

Zeugen des Wandels

3.000 Buchtüten übernahm das Deutsche Buch- und Schriftmuseum vom Verleger Mark Lehmstedt. An ihnen lässt sich nachvollziehen, wie sich die Buchbranche, aber auch die Gesellschaft verändert haben. > Seite 25

Treffen auf Distanz

Angesichts der COVID-19-Pandemie mussten viele Treffen in den digitalen Raum verlegt werden, so auch das Beschäftigtentreffen. An diesem nahmen knapp 500 Mitarbeiter*innen vor Bildschirmen in der Bibliothek oder zuhause teil. > Seite 17

30 Jahre vereinigt

Die Deutsche Nationalbibliothek feierte ihr Vereinigungsjubiläum. Da der geplante Staatsakt aufgrund der Pandemie nicht stattfinden konnte, publizierte sie den Band „Umbruch, Aufbruch. 1990–2020. 30 Jahre gemeinsam Zukunft leben“. > Seite 17

Für Freiheit und Toleranz

Eine im Oktober 2020 eröffnete Wechselausstellung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 zeigt, wie Erika Mann als Autorin, Rednerin und Kriegskorrespondentin ihr Leben lang für Freiheit und Toleranz kämpfte. > Seite 22



Europäische Akzente

*Unter dem Motto „Europa und wir“
begleitete die Deutsche Nationalbibliothek
die deutsche EU-Ratspräsidentschaft mit
Konferenzen und anderen Aktivitäten.*

AM ANFANG WAR DAS RIND. So ist es im antiken Gründungsmythos des Kontinents, in dem Zeus die Gestalt eines Stieres annimmt, um als solcher die Königstochter Europa zu entführen. Und so ist es in der Publikation „House of Europe“, welche die Deutsche Nationalbibliothek Anfang Juli 2020 veröffentlichte. Auf dem Titelbild steht eine Kuh auf einer Wiese, ihr Blick taxiert die Betrachtenden. Die Fotografie ist einem Bildband über Rinderzucht in Europa entnommen. Ein europäisches Rind aus einem Buch, das sich auch im Archiv der Deutschen Nationalbibliothek befindet, auf dem Titel einer hauseigenen Publikation zum Thema Europa, die just an dem Tag veröffentlicht wird, an dem die deutsche EU-Ratspräsidentschaft beginnt: eine stringente Kette aus Symbolen und Verweisen, um damit ein Programm namens „Europa und wir“ zu eröffnen.

Der Reihe nach. Turnusmäßig hat Deutschland am 1. Juli 2020 den Vorsitz im Rat der Europäischen Union übernommen. Sechs Monate lang saß die Bundesregierung den Tagungen des Rates vor, sie vertrat ihn bei anderen EU-Organen und handelte wirtschaftspolitische Initiativen mit europäischen Partner*innen aus. Mit dieser Rolle ist stets die Ambition verbunden, Projekte voranzubringen, zumeist politische oder wirtschaftliche. Und kulturpolitische? Lange vor dem Beginn der Ratspräsidentschaft hat die Deutsche Nationalbibliothek als eine der wichtigsten Kulturerbeinstitutionen des Landes entschieden, diese sechs Monate mit eigenen Aktivitäten zu begleiten und europäische Zeichen zu setzen. Schließlich ist die EU auch ein kultureller und als solcher zu gestaltender Raum.

Im Laufe der Vorbereitungen entwickelte die Bibliothek ein vielfältiges Programm aus kulturellen Angeboten und Fachkonferenzen. Die Aktivitäten unter dem Motto „Europa und wir“ starteten schon im Vorfeld der Ratspräsidentschaft mit einer Art literarischem Countdown. In der Serie „Europa lesen“ wurden nach und nach 15 Videos veröffentlicht, in denen Schauspieler*innen Texte zu Europa von Autor*innen wie Herta Müller, Victor Hugo oder Stefan Zweig lasen. Die Aufnahmen waren in den (pandemiebedingt leeren) Lesesälen in Leipzig und Frankfurt am Main aufgezeichnet worden. Die filmischen Streiflichter vermittelten einen Eindruck von der europäischen Vielfalt in den Beständen der Bibliothek. Damit lieferte die Serie eine ideale Vorlage für den eigentlichen Auftakt, die Publikation mit dem markanten Cover-Rind.

Symbolhaft pünktlich erschien „House of Europe“ am ersten Tag der deutschen EU-Ratspräsidentschaft. Neben Essays von Autor*innen wie Aleida Assmann oder Alberto Manguel

folgt der Band den zahllosen Spuren, die Europa in den Sammlungen der zentralen Archivbibliothek Deutschlands hinterlassen hat, über Bilder: 183 Abbildungen – und damit exakt so viele wie die deutsche Ratspräsidentschaft Tage zählte – aus den 40 Millionen Medieneinheiten der Deutschen Nationalbibliothek fügen sich zu einem europäischen Bilderkosmos, prall und divers wie der Kontinent selbst. In ihrem Geleitwort bringt Monika Grütters, Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, es treffend auf den Punkt: „Die deutsche Kultur war immer schon eine europäische. Von Karl dem Großen über Karel Gott bis hin zur Kulinarik hat Deutschland vom kulturellen Austausch profitiert.“

Die Verwobenheit der Deutschen Nationalbibliothek mit dem Wissensraum Europa bildet sich nicht nur in ihren Beständen ab. Sie spiegelt sich auch in Arbeitsweisen, Kooperationen und institutionellen Vernetzungen. Immer wieder wird dies sichtbar, weil die Deutsche Nationalbibliothek seit Langem den fachlichen Austausch auch jenseits der Landesgrenzen sucht und pflegt. Das gilt für den deutschsprachigen Raum ebenso wie im globalen Maßstab – und das gilt für die Ebene dazwischen: Europa. Konkret drückt sich dies in einer Fülle an Projekten und institutioneller Gremienarbeit mit europäischen Partner*innen sowie im Rahmen der EU aus. So war die Deutsche Nationalbibliothek seit den 1970er-Jahren Mitglied der Ligue des Bibliothèques Européennes de Recherche (LIBER) und 1987 Gründungsmitglied der Conference of European National Librarians (CENL). In den RDA-Gremien vertritt sie seit rund zehn Jahren die Interessen des europäischen Raums bei der Internationalisierung der Standards. Auch am Aufbau und an der Etablierung der Europeana war sie von Anfang an intensiv beteiligt und ist Gründungsmitglied der Europeana Foundation.

Diese Beispiele zeigen: Trotz oder gerade wegen ihres „nationalen Auftrages“ agiert die Deutsche Nationalbibliothek europäisch. Sie tut es aus Überzeugung genauso wie aus Notwendigkeit. Denn klar ist: Infolge der Umwälzungen durch die wachsende Internationalisierung der Wissensnetze und, stärker noch, der Digitalisierung nahezu sämtlicher Lebensbereiche, lassen sich viele Herausforderungen nur kooperativ bewältigen. Im Wissen um nationale Besonderheiten, aber auch um das Gemeinsame, ging es darum, Antworten auf drängende Fragen zu suchen, die sich jeder einzelnen Gedächtnisinstitution und damit allen stellen: Genau das bildete den roten Faden der Aktivitäten von „Europa und wir“.

Die erste Konferenz, „Rethinking Culture and Science“, fragte am 7. Oktober 2020 nach den Chancen und Risiken des digitalen Wandels für Kultur und Wissenschaft. Wegen der



Ansichten von drei der vielen Europa-Aktivitäten der Deutschen Nationalbibliothek im Jahr 2020 (von oben nach unten): Generaldirektor Frank Scholze und Moderatorin Prasanna Oommen im Konferenzsaal in Frankfurt am Main bei der Tagung „Rethinking Culture and Science“, das Cover der Publikation „House of Europe“ sowie eine Szene aus den Dreharbeiten zur Videoserie „Europa lesen“ im Lesesaal Geisteswissenschaften in Leipzig.



coronabedingten Einschränkungen fand sie – wie die folgenden auch – im virtuellen Raum statt. Frank Scholze, Generaldirektor der Deutschen Nationalbibliothek, und die Moderatorin Prasanna Oommen führten vom Konferenzsaal in Frankfurt am Main aus im Livestream durch die Vorträge, Interviews und Diskussionen. In ihrer Keynote betonte Minna Karvonen, Direktorin der Abteilung Kunst und Kulturerbe im finnischen Ministerium für Bildung und Kultur, dass nur ein digitalisiertes europäisches Kulturerbe dauerhaft bewahrt und nutzbar gemacht werden könne. Museen, Archive und Bibliotheken sollten sich selbstbewusst der Aufgabe annehmen und den digitalen Raum mit verlässlichen Daten und Informationen füllen. In seinem Resümee forderte Frank Scholze, Visionen und die Wege dorthin im Gleichgewicht zu halten: „Wir Kulturerbeeinrichtungen können nicht alle Visionen schnell verwirklichen. Aber wir müssen sie im Auge behalten, damit die vielen möglichen und notwendigen Zwischenschritte in die richtige Richtung weisen.“

Um die Herausforderungen der Digitalisierung ging es auch in einer weiteren Konferenz am 22. Oktober, hier jedoch bezogen auf den Bereich der Musik. „Beethoven 2020/2030“. Unter diesem Titel suchte die Deutsche Nationalbibliothek im Jahr des 250. Geburtstages von Ludwig van Beethoven das Gespräch mit anderen europäischen Nationalbibliotheken. Bei der Konferenz diskutierten die Leiter*innen der Musikabteilungen aus sieben europäischen Ländern darüber, welche Anforderungen ein musikalisches Gedächtnis angesichts sich radikal verändernder Produktions-, Vertriebs- und Nutzungsweisen erfüllen muss. Wie sich etwa Musik sammeln lässt, die zum Teil ausschließlich auf Streaming-Plattformen oder auf Social-Media-Kanälen veröffentlicht wird. In der Debatte wurden unterschiedliche Ansätze deutlich. So sucht die British Library die Zusammenarbeit mit Künstler*innen und Streaming-Plattformen, um verlässliche automatisierte Ablieferungen zu gewährleisten, während zum Beispiel in Dänemark diskutiert wird, ob eine umfassende staatliche Musiksammlung überhaupt noch erstrebenswert ist. Begleitet wurde die Tagung von der Klanginstallation „Inside Beethoven!“, die man an den Standorten der Deutschen Nationalbibliothek, aber auch in mehreren europäischen Ländern erkunden konnte: Die Besucher*innen konnten sich zwischen Notenpulten bewegen und den einzigartigen Klang aus jeder Position der Aufführenden erleben. Das „begehbare Ensemble“ der Hochschule für Musik Detmold machte anschaulich, wie faszinierend ein digital aufgearbeitetes Erbe Kultur vermitteln kann.

Am 4. November 2020 fand die dritte Konferenz statt, auch sie virtuell, auch sie durch die Beauftragte der Bundesregie-

rung für Kultur und Medien gefördert: „Translating Europe“ widmete sich dem Übersetzen in Zeiten des digitalen Wandels. Gerade in dem von großer Sprachvielfalt gekennzeichneten Europa drängen sich Fragen danach auf, wie sich der technologische Wandel auf die alte Kulturtechnik des „Sprachtransfers“ auswirkt. Was es mit Sprache, Sprachvielfalt und Sprachsensibilität macht, wenn das Übersetzen keine intellektuelle Praxis mehr ist, sondern Algorithmen folgt. Am Tag der Konferenz eröffnete das Deutsche Buch- und Schriftmuseum eine begleitende Kabinettausstellung „ÜberSetzen – von Babylon nach DeepL“. Sie spannte den Bogen vom Mythos der Babylonischen Sprachverwirrung bis hin zur maschinellen Übersetzung. „Die Besucher*innen sind eingeladen, selbst zu erwägen, ob auf der Übersetzungsmaschine ein Fluch oder die Hoffnung auf universale Verständigung liegt“, erläuterte Stephanie Jacobs, Leiterin des Museums.

Die deutsche EU-Ratspräsidentschaft endete am 31. Dezember 2020. Und die Europa-Aktivitäten der Deutschen Nationalbibliothek? Die ÜberSetzen-Ausstellung ist noch bis zum 13. Juni 2021 vor Ort zu sehen, sofern die Infektionsschutz-Verordnungen dies erlauben. Die Konferenzen und Videoclips stehen auf der Webseite „Europa und wir“ der Bibliothek dauerhaft zur Verfügung. Doch schon durch die Begegnungen, sei es im physischen wie im virtuellen Raum, sind europäische Verbindungen gestärkt und Wissen länderübergreifend geteilt worden. Ein Bild hierfür findet sich am Ende von „House of Europe“: Das letzte der 183 Bilder des Buches zeigt ein Werk aus der Buntpapiersammlung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums. In dem frei marmorierten Papier von Eva van Breugel fügen sich verschiedene Farben zu einer eigenwilligen Landschaft. Hier bewahren sie ihren Charakter, dort bilden sich Verläufe und Zwischentöne, Formen und Muster entstehen, mal wirkt es geregelt, mal zufällig; eine Vielfalt in Bewegung. Ein treffenderes Abschlussbild für Europa hätte sich kaum finden lassen.

European accents. On 1 July 2020, the German government took over the presidency of the Council of the European Union. As a cultural institution that has close ties to Europe the German National Library accompanied these six months with its own Europe-themed activities. Thus, as part of the “Europe and us” programme, it organised conferences with its European partners to discuss key future issues in the age of digital transformation: “Rethinking Culture and Science” examined the opportunities and risks for culture and academia; “Translating Europe” focused on the future of translation, and “Beethoven 2020/2030” on that of collecting and archiving music. In addition, the German National Library hosted cultural events such as the “Reading Europe” video series. The “House of Europe” publication highlighted the diversity of European influence in the Library’s collections.

Partnerin der Wissenschaft

Die Deutsche Nationalbibliothek sitzt auf einem wertvollen Schatz an Wissen. Diesen schützt und bewahrt sie – aber sie teilt ihn auch. Zunehmend digital.



WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG waren schon immer untrennbar mit Bibliotheken verbunden. So finden Gelehrte aller Disziplinen dort die Fachliteratur, die sie für ihre Arbeit benötigen. Doch nicht nur das, denn natürlich ist auch die Literatur selbst – oder deren Inhalt – Gegenstand wissenschaftlicher Betätigung. Dies gilt wohl für die meisten Bibliotheken, auf jeden Fall aber für die Deutsche Nationalbibliothek. Schließlich ist ihr Bestand aufgrund ihres umfassenden Sammelauftrags einzigartig und damit für Wissenschaftler*innen und Forscher*innen besonders attraktiv – wie volle Lesesäle in Leipzig und Frankfurt am Main tagtäglich beweisen.

Seit einigen Jahren verschiebt sich jedoch etwas. Während früher vor allem Bücher, auch Zeitungen und Zeitschriften oder Schallplatten und Kassetten, stets jedoch analoge Medien im Fokus standen, sind es nunmehr im Wesentlichen die digitalen Medien, Daten und Informationen, die für Wissenschaft und Forschung von großem Interesse sind. „Dies alles ist ein großer Wissensschatz“, erklärt Kurt Schneider, Leiter der Abteilung Digitale Dienste, ein Schatz, der nicht nur beschützt und bewahrt, sondern auch zur Nutzung bereitgestellt wird. „Damit leisten wir unseren Beitrag, dem archivierten Kulturerbe Deutschlands einen lebendigen Platz in der Gesellschaft zu sichern.“

Um diese Nutzung zu optimieren und zu professionalisieren, ging im August 2020 die DNBLab-Seite online. Mit ihr wurde das Angebot noch einmal erweitert und es wurden neue Nutzungsmöglichkeiten gerade für die Zielgruppen in Wissenschaft und Forschung geschaffen. Als zentraler Anlaufpunkt für die Präsentation, den Zugriff und die Nachnutzung der digitalen Ressourcen bietet die Seite nämlich einen Zugang zu den frei verfügbaren und über Creative-Commons-Lizenzen sowie Open Access verfügbaren Daten, Objektdateien und Volltexten der Bibliothek. Zunächst einmal sind das die regelmäßig aktualisierten Gesamtabzüge von Titel- und Normdaten, gemeint sind hier vor allem die Daten der Deutschen Nationalbibliografie und der Gemeinsamen Normdatei (GND). Daneben werden die unterschiedlichsten Datenkollektionen zur Verfügung gestellt, wie mehr als 2 Millionen digitalisierte Inhaltsverzeichnisse oder 1,3 Millionen freie Netzpublikationen und Online-Hochschulschriften. Besonders interessant sind darüber hinaus die Daten der Spezialsammlungen der Deutschen Nationalbibliothek, wie die des Deutschen Buch- und Schriftmuseums, des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 sowie des Deutschen Musikarchivs. Letzteres stellt neben den freien digitalen Noten rund 450 digitalisierte Schellackplatten sowie mehr als 180 digitalisierte Phonographen-Walzen zur Verfügung.

Und das urhebergeschützte Material, das immerhin rund 95 Prozent des Bestandes ausmacht? „Egal, ob man Bücher mit den Augen liest oder Daten maschinell ausliest – es gilt: Eine Nutzung dieser Werke ist nur innerhalb der Räumlichkeiten der Bibliothek möglich“, stellt Kurt Schneider klar. Als Beispiel nennt er ein Projekt der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und der Donau-Universität Krems. Gemeldet hatten sich die Wissenschaftler*innen auf einen ersten sogenannten „Digital Humanities Call“ im März 2020. Hier war die Wissenschaftscommunity aufgerufen, sich mit Forschungsprojekten zu bewerben, bei denen die Bibliothek mit ihrer Sammlung unterstützen kann. In diesem Projekt geht es – vereinfacht gesagt – um die Frage, wie „Fremdes“ von der Mehrheitsgesellschaft übernommen wird; und zwar am Beispiel von Essen. In einem Teilprojekt werden dafür deutschsprachige Kochbücher unter die Lupe genommen, von denen die Deutsche Nationalbibliothek aktuell rund 6.000 Exemplare in digitaler Form in ihrer Sammlung hat. Um diese auswerten zu können, müssen die Wissenschaftler*innen in den Räumen der Bibliothek sein, wo sie eine entsprechende Infrastruktur zur automatisierten Analyse mit computergestützten Verfahren zur Verfügung gestellt bekommen. „Es geht uns darum, die Wissenschaft so gut es geht zu unterstützen“, sagt Peter Leinen, Leiter des Fachbereichs Informationsinfrastruktur und Ansprechpartner für das Kochbuchprojekt.

Allein: Eine solche Unterstützung ist extrem aufwändig. Langfristiges Ziel ist daher, diese Prozesse zu automatisieren und in den Regelbetrieb zu überführen. Für 2021 sind daher prototypische „Text und Data Mining“-Arbeitsplätze in den Lesesälen geplant, die in einem ersten Schritt an den weitgehend selbstständigen Zugriff auf freie Daten und Objekte heranführen sollen. Nach Abstimmung der technischen und rechtlichen Voraussetzungen sind weitere Umsetzungsstufen zur Nutzung auch urheberrechtlich geschützter Objekte in den Lesesälen vorgesehen.

A partner to academia. The Library has always been indelibly linked with the world of academia and research. Whereas the focus was once on books and other analogue media, the Library's work now increasingly revolves around digital data and information. To optimise and professionalise the use of the same, the DNBLab website was launched in August 2020. In the German National Library's so-called "Digital Humanities Call", academics were invited for the very first time to apply to digitally reuse the available data. However, the support offered by the Library's staff to academics in their research projects is labour- and time-intensive. The long-term goal is therefore to automate the relevant processes and integrate these into the Library's routine operations.

Jubiläen in der Pandemie

*50 Jahre Deutsches Musikarchiv, 30 Jahre
vereinigte Bibliothek: Wegen Corona wurden
beide Anlässe anders begangen als geplant.
Auch das Beschäftigentreffen war eine
virtuelle Premiere.*

1990



ES WAREN KLARE WORTE. „Ökonomisch vertretbar, politisch sinnvoll, bibliothekarisch überzeugend“ – so fasste im Jahr 1990 ein Konzept die guten Gründe zusammen, warum in einem vereinigten Deutschland nicht entweder die Deutsche Bücherei in Leipzig oder die Deutsche Bibliothek in Frankfurt am Main in die andere eingegliedert oder gar aufgelöst werden sollte, sondern beide und gemeinsam zu erhalten waren. Hinter diesen Plänen und der notwendigen Überzeugungsarbeit standen nicht zuletzt die beiden Generaldirektoren Helmut Röttsch in Leipzig und Klaus-Dieter Lehmann in Frankfurt. Ihr Unterfangen gelang: Eine vereinte Nationalbibliothek an zwei arbeitsteilig kooperierenden Standorten wurde Realität und bewährt sich seither.

Unter dem Titel „30 Jahre gemeinsam Zukunft leben“ wollte die Deutsche Nationalbibliothek ihr Vereinigungsjubiläum im April 2020 in Leipzig mit einem Festakt sowie einem Tag der offenen Tür feiern. Doch die Corona-Krise samt erstem Lockdown machte alle Pläne hinfällig. Fast alle. Denn für den Festakt waren bereits Reden in Arbeit. Diese wurden zum Grundstein einer Jubiläumspublikation, die am Tag der Deutschen Einheit am 3. Oktober erschien: In „Umbruch, Aufbruch. 1990–2020“ erinnern Protagonist*innen wie eben Klaus-Dieter Lehmann oder Wolfgang Schäuble, damals Bundesinnenminister, an die Jahre des Wandels, ebenso Mitarbeiter*innen, die 1990 schon dabei waren und es 2020 noch immer sind. Die Entwicklung seither würdigt zum Beispiel die Vorsteherin des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels Karin Schmidt-Friderichs, andere Beiträge blicken voraus auf das „kulturelle Gedächtnis“ und die Kultur- und Medienlandschaften der Zukunft. Umspielt werden die Texte von illustrativen und bildlichen Um- und Aufbrüchen, die verdeutlichen: Veränderung war nicht nur, sie ist und wird sein.

Ähnlich wie der Festakt und der Tag der offenen Tür konnte auch das Beschäftigtentreffen, das anlässlich des Vereinigungsjubiläums sowie des Amtsantritts von Frank Scholze als zweitägiger Austausch und einem Fest in Frankfurt am Main stattfinden sollte, nicht wie geplant stattfinden. Auch hier waren die Vorbereitungen weit gediehen, auch hier zwang die Pandemie zum Umschwenken: Das Beschäftigtentreffen wurde vom physischen in den virtuellen Raum verlegt – und somit zu einer Premiere. Unter dem Kürzel „vBesT2020“ startete es am 2. Juli mit einer Talkrunde der Bibliotheksleitung Frank Scholze, Michael Fernau und Ute Schwens. Knapp 500 Mitarbeiter*innen verfolgten den Livestream, die meisten von zu Hause aus, manche mit privatem Equipment, andere an eigens eingerichteten Plätzen in der Bibliothek. Nach dem Auftakt konnte man sich in virtuelle Räume begeben. Diese boten neben fachlichem Austausch – von der Einzelheftverzeichnung

bis zum Dienstreisemanagement – auch kulturelles Vergnügen. So richteten die Musiker*innen Cellorazade, Eva Klesse und Philipp Rumsch Grußworte an die Beschäftigten und ließen sie an ihren Aufführungen teilhaben. Ein Livestream zum Abschluss gab einen Ausblick auf den Strategiezyklus 2021 bis 2024 und die Führungskräftekonferenz 2021. Selbst wenn der virtuelle Austausch reale Begegnungen nicht ersetzen kann, fiel die Resonanz auf „vBesT2020“ ausgesprochen positiv aus. Hinzu kommt: Viele haben auf diese Weise positive Erfahrungen mit „Treffen auf Distanz“ gesammelt, was in den folgenden Monaten hilfreich sein sollte.

Auch ein weiteres, das „rundeste“ Jubiläum 2020, fiel wegen Corona anders aus als gedacht. Zum 1. Januar 1970 wurde das Deutsche Musikarchiv (DMA) in Berlin gegründet, 2010 fand es im vierten Erweiterungsbau des Leipziger Hauses der Deutschen Nationalbibliothek ein maßgeschneidertes Zuhause. Um das 50-jährige Jubiläum zu begehen, das gleichzeitig ein zehnter Umzugstag in Leipzig ist, waren zusätzlich zu den beliebten Gesprächskonzerten mit dem „unsichtbaren Pianisten“ zwei Höhepunkte anvisiert: Für Fachleute sollte die mehrtägige Konferenz „Beethoven 2020/2030“ über die Herausforderungen des Sammelns, Bewahrens und Zugänglichmachens von Musik angesichts der rasanten Digitalisierungsdynamiken angeboten werden. Diese fand dann virtuell als Roundtable-Diskussion statt (siehe Seite 13). Auf einer größeren Veranstaltung mit Publikum wiederum wollte das DMA im Rahmen einer musikalischen Zeitreise in die 1920er-Jahre ein Geburtstagsgeschenk an sich selbst einweihen. In die Sitzinseln im Foyer mit der Musikausstellung wurden vier Hörstationen installiert. An diesen kann man über Kopfhörer und Touchscreens kuratierte akustische und visuelle Ausstellungen genießen, etwa die Playlist „Wie klingt Leipzig?“, die das DMA nach einer Befragung in der Stadt erstellt hat. All das konnte noch nicht wie erhofft zur Geltung kommen. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben.

Anniversaries during the pandemic. During the course of German Reunification, in 1990 it was decided to preserve the Deutsche Bücherei in Leipzig and the Deutsche Bibliothek in Frankfurt am Main as a merged institution – the German National Library – with two separate sites. Under the heading “30 years of celebrating a common future”, the German National Library marked the anniversary of its unification, not least with the publication of its anniversary book “Revolution and awakenings” on German Unity Day. The planned formal celebration had to be cancelled due to the pandemic. For the same reason, the staff get-together was held as a virtual event for the first time. The German Music Archive also celebrated an anniversary. To mark its 50th birthday, the museum organised an international conference on collecting and preserving music in the face of digital transformation.

„Auf der Suche nach exemplarischer Vielfalt“

*Die Deutsche Nationalbibliothek baut ihr Webarchiv aus.
Werden die Inhalte künftig noch intellektuell ausgewählt - oder automatisiert?
Fragen an Dr. Britta Woldering, Referentin für Webarchivierung.*



Seit 2006 umfasst der Sammelauftrag der Deutschen Nationalbibliothek auch Netzpublikationen, also auch im Web verbreitete Inhalte. Wie hat sich das Webarchiv der Bibliothek bis heute entwickelt?

Da es angesichts des Umfangs und der Dynamik des Web illusorisch ist, einen Vollständigkeitsanspruch aufrechtzuerhalten, verfolgen wir ein anderes Ziel der Webarchivierung: Der Bestand soll die Vielfalt der gesellschaftlichen, wissenschaftlichen, kulturellen, religiösen, politischen, wirtschaftlichen und persön-

lichen Gegenwart Deutschlands exemplarisch abbilden. Die Websites werden intellektuell nach bestimmten formalen und inhaltlichen Kriterien ausgewählt, zum Beispiel Websites von Bundesbehörden und Universitäten, Blogs sowie Publikationen zu übergreifenden Bereichen wie Geschichte, Literatur und Musik, aber auch zu relevanten Themen und Ereignissen. Aktuell umfasst unser Webarchiv etwa 5.000 URLs in rund 30.000 Zeitschnitten. Die Menge der jährlichen Crawls ist 2020 auf 12.000 erhöht worden.

Themen und Ereignisse von Relevanz – für das Jahr 2020 denkt man unweigerlich an die Corona-Pandemie.

Ja, das ist ein gutes Beispiel. Unsere Sammlung zur Corona-Pandemie spiegelt unseren Anspruch von exemplarischer Vielfalt wider: Sie umfasst Informationen des RKI, die Berichterstattung in den Medien und Websites von Nachbarschaftshilfen, Informationen zum Corona-Alltag bis hin zu Verschwörungsmäthen. Und weil bei globalen Themen wie der Pandemie, aber auch Klimawandel oder Flüchtlingskrise eine internationale Sicht auf die Darstellung im Web hochinteressant ist, beteiligen wir uns auch an den kooperativen Sammlungen des International Internet Preservation Consortium (IIPC).

Sie haben die „intellektuelle Auswahl“ der Webarchivierung angesprochen. Wird so auch die Zukunft aussehen?

Die Deutsche Nationalbibliothek hat sich in ihren neuen Strategischen Prioritäten 2021–2024 das Ziel gesetzt, das Webarchiv deutlich auszubauen. Die intellektuelle Auswahl von Websites soll zwar beibehalten werden, ist aber nicht im erforderlichen Maße skalierbar. Ein allgemeiner Crawl sämtlicher rund 16 Millionen .de-Sites wiederum hat sich als inhaltlich zu disparat und in der Durchführung zu aufwändig erwiesen. Wir beabsichtigen daher, mithilfe eines Forschungsprojekts einen guten und automatisierbaren Mittelweg zwischen intellektueller Auswahl und Komplet-Crawl zu definieren, der künftig für den Routinebetrieb verfolgt werden kann. Wir planen, gemeinsam mit Partnern aus der Wissenschaft das „deutsche Web“ strukturell und inhaltlich zu analysieren und daraus Auswahlkriterien für unsere Sammlung zu entwickeln. Wichtig ist uns hierbei, dass Relevanz nicht nur durch Massenphänomene definiert wird, sondern auch Nischen ausleuchtet. So wie für die Vielfalt von Literatur nicht allein Bestseller stehen, sondern auch Lyrik.

„Wir gehen Verdachtsfällen auf NS-Raubgut nach“

Woher kommen all die Bücher, die 1933-1945 nicht als Pflichtabgabe in die Deutsche Bücherei Leipzig gelangt sind? Damit beschäftigt sich die sogenannte Provenienzforschung. Die zuständige Referentin Dr. Emily Löffler erklärt, wie sie dabei vorgeht.

Seit wann beschäftigt sich die Deutsche Nationalbibliothek mit dem Thema Herkunfts- bzw. Provenienzforschung?

Schon seit vielen Jahren werden bei uns im Rahmen kleinerer Projekte die Bestände auf NS-Raubgut überprüft. Neben der Leipziger Exilsammlung wurden insbesondere die Zugänge aufgearbeitet, die 1938/39 aus der nachweislich in den NS-Bücherraub verstrickten Bücherverwertungsstelle Wien in den Bestand der Deutschen Bücherei gelangten. Von 2018 bis 2020 wurden zudem im Projekt „Provenienzrecherchen“ die nicht als Pflichtexemplare inventarisierten Serientitel und Schriftenreihen am Regal durchgesehen, um so NS-Raubgut auffindig zu machen. Meine Einstellung als Referentin für Provenienzforschung im Sommer 2019 war ein weiterer Schritt, die Forschung zur Herkunft unserer Bücher noch systematischer anzugehen.

Was stand 2020 auf Ihrer Agenda und gibt es erste Erkenntnisse?

Im vergangenen Jahr ging es erst einmal darum, einen „Erstcheck“ des Bestands durchzuführen, in dem ich mir anhand von Zugangsbüchern und Dokumenten im Hausarchiv einen Überblick über die Sammlungsgeschichte verschafft und ermittelt habe, inwieweit

im Bestand Verdachtsfälle auf NS-Raubgut vorliegen könnten. Dabei zeigte sich, dass über Beschaffungsquellen wie Polizeidienststellen und NS-Behörden Bücher in den Bestand kamen, die wahrscheinlich zuvor von diesen Behörden beschlagnahmt worden waren. Auch im Antiquariatsbuchhandel kursierten bereits ab Mitte der 1930er-Jahre Bestände aus „arisierten“ jüdischen Buchhandlungen oder zwangsverkauften Privatbibliotheken, sodass Einlieferungen aus Antiquariaten ebenfalls kritisch zu prüfen sind. Neben diesen Zugangsquellen sind ab dem Beginn des Zweiten Weltkriegs außerdem Erwerbungen aus den besetzten Gebieten als Verdachtsfälle auf NS-Raubgut einzustufen. Diese Verdachtsfälle werden wir nun Band für Band durchsehen, um anhand der Merkmale in den Büchern Anhaltspunkte zu ihren Vorbesitzern zu finden und deren Schicksale zu recherchieren.

Und was passiert, wenn die Herkunft eines Buches geklärt ist und es sich tatsächlich um NS-Raubgut handelt?

Wenn die Herkunft geklärt ist, versuchen wir die jeweiligen Eigentümer*innen oder Erb*innen zu ermitteln, um dann zu besprechen, was mit den Büchern passieren soll. Wenn dies ge-



wünscht wird, geben wir sie selbstverständlich zurück. Es könnte aber auch passieren, dass der Wunsch besteht, dass die Bücher bei uns verbleiben sollen. In so einem Fall könnte ich mir vorstellen, dass die Bücher mit speziellen Einlegern gekennzeichnet werden und als „Stolpersteine“ im Regal unsere eigene Geschichte transparent machen, aber auch an das Schicksal des/der Vorbesitzer*in erinnern. Das wäre für mich eine angemessene Art, mit diesem Erbe umzugehen.

Kulturelle Aktivitäten

Die Deutsche Nationalbibliothek ist Ort, Veranstalterin und Partnerin zahlreicher kultureller Aktivitäten. Eine Auswahl.



RÜHR MICH NICHT AN! „Social Distancing“ ist einer der Begriffe, die sich im Laufe des Jahres 2020 mit dem Coronavirus überall verbreitet haben. Er beschreibt den Verzicht auf körperliche Nähe sowie auf Gesten der Begrüßung und des Abschieds als eine zentrale Maßnahme zur Eindämmung der Pandemie. Für viele war der physische Abstand ungewohnt und so musste die neue Praxis erst geübt werden. Dabei ist das Abstandhalten als Kulturtechnik keineswegs neu. Beispiele aus Kunst und Literatur zeigen, wie sich in der Geschichte soziale Zusammenhänge über das Abstandhalten und Abstandwahren formiert haben. Die Mitte September freigeschaltete virtuelle Ausstellung „Rühr mich nicht an!“ des Deutschen Buch- und Schriftmuseums in Kooperation mit der Deutschen Digitalen Bibliothek versammelt prominente Beispiele der Distanzwahrung.



WIE KLINGT LEIPZIG? Das Deutsche Musikarchiv der Deutschen Nationalbibliothek wollte es wissen: Welche Musik ist für Menschen in Leipzig untrennbar mit ihrer Stadt verbunden – und warum? In lokalen und sozialen Medien wurde auf die Aktion aufmerksam gemacht. Explizit konnten Vorschläge aus der ganzen Breite der Stile und Genres eingebracht werden, die sich in der Musikstadt Leipzig finden lassen, von Bachfest bis Wave-Gotik-Treffen, von Bandcommunity bis Freejazz, von Kellerkneipe bis Oper. Die Aktion kam an. Aus den vielen Eingaben wurde eine Auswahl aus dem Bestand des Archivs getroffen und eine Playlist mit rund 120 Lieblingsstücken zusammengestellt. So entstand ein musikalisches Bild, das so bunt und vielseitig ist wie die Stadt selbst. „Wie klingt Leipzig?“ ist an den neuen Hörstationen im Musikfoyer der Bibliothek zu entdecken (siehe Seite 17).



370 JAHRE ZEITUNGSDRUCK. Der Buchhändler und Drucker Timotheus Ritzsch aus Leipzig erhielt im Juni 1650 das Privileg für den Druck einer wöchentlichen Zeitung. Am 1. Juli jenes Jahres wurde daraufhin mit der vierseitigen „Einkommenden Zeitung“ die erste Tageszeitung der Welt herausgegeben. In der Folge entfaltete der Zeitungsdruck große Anziehungskraft: Papierfabrikanten, Verlage und Druckmaschinenhersteller siedelten sich an und bildeten einen eigenen Industriezweig. Anlässlich des 370. Geburtstages der Tageszeitung und im Kontext des Jahres der Industriekultur in Sachsen eröffnete das Deutsche Buch- und Schriftmuseum im September 2020 mit einem „Tag der Zeitung“ eine kleine Ausstellung zur Geschichte des Zeitungsdrucks.



LESUNGEN ZU EXIL. Von 1935 bis 1941 unterstützte die Organisation American Guild for German Cultural Freedom von New York Kulturschaffende, die vor dem Nazi-Regime geflohen waren. Die Hilfen reichten von der Gewährung von Stipendien bis zur Beschaffung von Visa und Schiffspassagen zur lebensrettenden Weiterflucht. Stipendien erhielten zum Beispiel Bertolt Brecht, Alfred Döblin, Joseph Roth, Egon Erwin Kisch, Anna Seghers und Arnold Zweig. Heute zählt das Archiv der „American Guild for German Cultural Freedom/Deutschen Akademie im Exil“, das 968 Personenmappen umfasst, zu den bedeutendsten Beständen des Deutschen Exilarchivs 1933–1945. Im Frühjahr 2020 produzierte dieses in Kooperation mit dem Saarländischen Staatstheater eine Reihe von Videolesungen von überlieferten Dokumenten aus dieser Sammlung: Fragebögen, Lebensläufe und Korrespondenzen aus vielen Ort der Welt. Präsentiert wurden die Videos in Form einer Sonderausstellung auf der Website „Künste im Exil“. In pandemischen Zeiten erzählen sie Geschichten von Hilfe und Solidarität.



KI-BOX. Im Deutschen Buch- und Schriftmuseum ist im November 2020 die Kabinettausstellung „ÜberSetzen – von Babylon nach DeepL. Das Europa der Sprachen“ eröffnet worden (siehe Seite 13). Sie präsentiert das Übersetzen als Schlüssel zur interkulturellen Kommunikation und nimmt die Zukunft der Übersetzung durch Algorithmen in den Blick. Mit der Ausstellung ist auch die „KI-Box“ im Museumsfoyer eingeweiht worden, eine begehbare interaktive Installation. Verschieden einsetz- und beispielbar, soll sie dem Thema Künstliche Intelligenz fortan einen festen Ort im Haus geben. Unter dem Motto „Get inside the box to think out of the box“ widmet sich die erste Bespielung der KI-Box passend zum Ausstellungsthema der Zukunft des Übersetzens: Spielerisch können Besucher*innen die Funktionsweisen maschineller Übersetzungen kennenlernen und selbst ihre Haltung gegenüber einer solchen Übersetzungsmaschine überprüfen: Liegt auf ihr ein Fluch, der einen ganzen Berufsstand gefährdet, oder eher die Hoffnung auf universale Verständigung?



LIVESTREAM-KONZERT. Seit fünf Jahren veranstaltet der Notenspur-Verein in Leipzig die „Notenspur-Nacht der Hausmusik“ und von Anfang an beteiligt sich das Deutsche Musikarchiv, indem es Bands und Ensembles eine Bühne gibt. 2020 musste das geplante Konzert der Band Ysilia als Auftritt mit Publikum vor Ort pandemiebedingt zwar abgesagt werden. Der Wunsch der Band, nach alternativen Formaten des öffentlichen Musizierens zu suchen, traf auf das Bedürfnis der Deutschen Nationalbibliothek, Kultur gerade in diesen Zeiten zu fördern und ermöglichen. Und so spielte Ysilia am 21. November im Vortragsraum des Musikarchivs vor laufender Kamera für ein Publikum, das das Konzert per Livestream zu Hause genießen konnte. Dabei zeigte sich: Auch online ist ein zauberhafter Abend mit nordischer Musik möglich.



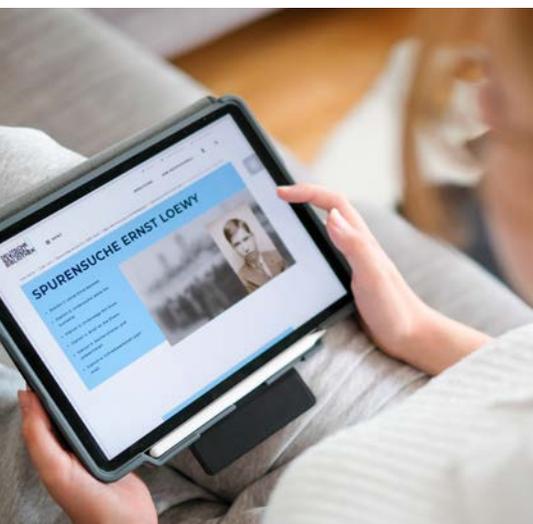
BUCHMESSE FRANKFURT. Auch 2020 hat sich die Deutsche Nationalbibliothek an der weltweit größten Buchmesse beteiligt. Angesichts der besonderen Umstände fiel das Programm zum Teil anders aus als gewohnt, umfangreich war es dennoch. In virtuellen Sprechstunden konnten sich Interessierte über bibliothekarische Fachthemen informieren, ebenfalls virtuell wurden Expert*innengespräche angeboten. In der Bibliothek selbst fanden unter Einhaltung der Infektionsschutzregeln auch reale Begegnungen statt. So gastierte hier das Blaue Sofa zur Eröffnung des großen städtischen Lesefestes Open Books. Auf dem Blauen Sofa saßen Boxweltmeister Wladimir Klitschko, Schriftsteller Kristof Magnusson, Philosophin Eva von Redecker sowie die frisch gekürte Trägerin des Deutschen Buchpreises, Anne Weber. Im Rahmen des Bookfest fand eine Diskussion zu dem Thema „Abgehängt? Bildung in Zeiten der Coronakrise“ (in Kooperation mit LitCam) statt und der deutsch-israelische Autor Ahmad Mansour stellte sein Buch „Solidarisch sein!“ vor. Am Buchmessen-Wochenende konnten Familien bei Open Books Kids spannende und lustige Neuerscheinungen für Kinder kennenlernen.



HAUSFÜHRUNGEN. Am Tag des offenen Denkmals® öffnen jedes Jahr im September viele Tausend historische Stätten in ganz Deutschland ihre Türen. Auch die Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig – gebaute Geschichte, Wissensspeicher und Dritter Ort in einem – ist stets mit dabei, diesmal unter dem Motto „Erinnern. Erhalten. Neudenken.“ 2020 war jedoch pandemiebedingt alles etwas anders als gewohnt: Erstmals konnten Interessierte von zu Hause aus und mit so viel Zeit wie gewünscht die Räume des denkmalgeschützten Bibliotheksgebäudes und des vor 10 Jahren eröffneten Erweiterungsbaus erkunden. Neben dem virtuellen 360°-Rundgang konnte man auch an kurzen Video-Führungen teilnehmen. So präsentierte André Wendler, Forschungsreferent, in vorab aufgezeichneten Videos den Großen Lesesaal sowie das moderne Magazin im Erweiterungsbaus. Positiver Nebeneffekt: Diese Führungen sind über den 13. September hinaus auf der DNB-Website jederzeit abrufbar.



ERIKA-MANN-AUSSTELLUNG. Es geht um Ideale, die aktueller denn je sind: In der am 9. Oktober 2020 eröffneten Wechselausstellung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 in Frankfurt am Main zum Leben und Wirken von Erika Mann wird ihr konsequentes Eintreten für Freiheit, Toleranz und Demokratie anschaulich. In Europa als Kabarettistin bekannt geworden, startete die Tochter von Thomas und Katia Mann als Emigrantin in den USA eine zweite Karriere als Rednerin, Buchautorin und Kriegskorrespondentin. Leider musste die von der Monacensia im Hildebrandhaus übernommene Ausstellung schon nach drei Wochen im Zuge des neuerlichen Lockdowns vorläufig schließen. Doch das Exilarchiv hatte parallel ortsungebundene Vermittlungen erstellt: So sind für Schüler*innen konzipierte Online-Touren durch die Ausstellung verfügbar. Auf der Website „Künste im Exil“ kann man die Sonderausstellung zu Erika Mann virtuell erkunden. Und am 9. Dezember fand die vielbeachtete Veranstaltung „Viellieber Zauberer – Liebes Erikind“ statt, bei der Irmela von der Lühe, Kuratorin der Ausstellung, und Autor Uwe Naumann aus dem Briefwechsel zwischen Thomas und Erika Mann lasen.



SPURENSUCHE ONLINE. Eine wichtige Aufgabe des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 ist es, gerade junge Menschen an das Thema Flucht und Exil in der Zeit des Nationalsozialismus heranzuführen. Hierfür wurde 2020 ein neues digitales Vermittlungsangebot geschaffen: „Spurensuche online“ lädt Schüler*innen ab der 10. Klasse dazu ein, die virtuelle Ausstellung „Exil. Erfahrung und Zeugnis“ eigenständig zu erkunden. Was bedeutet es, ins Exil gehen zu müssen? Und was ist eigentlich ein Zeugnis oder ein Zeitzeuge? Anhand von vier Exil-Biografien kann man individuelle Lebenswege nachvollziehen. Diese sind so gewählt, dass sie unterschiedliche Fluchtgründe und -ziele sowie biografische Erfahrungen im Exil abbilden; zum Beispiel die des Bibliothekars und Publizisten Ernst Loewy, der als Jugendlicher 1936 vor dem Nationalsozialismus nach Palästina floh und 20 Jahre später nach Deutschland zurückkehrte. Fragen, Recherche-tipsps und eine Erkundungsaufgabe bieten Anregungen für die Einbindung des Themas Exil in einen digitalorientierten Unterricht.



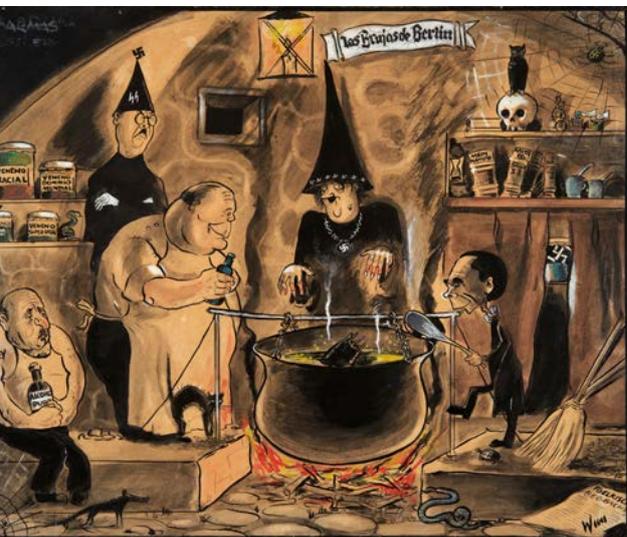
LITERARISCHER HERBST. „Die Literatur ist da, wenn man sie braucht.“ So kündigten es die Organisator*innen des beliebten Lesefests im Vorfeld an. Tatsächlich konnte das Leipziger Festival für Literatur Ende Oktober stattfinden. Es bot Literatur zum Anfassen mit dem nötigen sozialen Abstand. Die Veranstaltung, mit der die Nationalbibliothek sich auch diesmal am Literarischen Herbst beteiligte, passte zu den besonderen Umständen: In ihrem Buch „Mächtige Gefühle. Von A wie Angst bis Z wie Zuneigung. Deutsche Geschichte seit 1900“ beleuchtet die Historikerin Ute Frevert das Phänomen der Daueraufgeregtheit. Wie lässt es sich historisch einordnen, wenn Fakten durch gefühlte Wahrheiten infrage gestellt werden und einfache Antworten auf komplexe Fragen Zuspruch finden. Im Gespräch mit der Journalistin Jana Simon im neuen Vortragssaal der Bibliothek ging es um widerstreitende Gefühle – und um die Frage, wie Demütigung in Wut und Ressentiments umschlagen kann.



THEMA MODE. In Frankfurt drehte sich 2020 viel um das Thema Kleidung: Die KulturRegion FrankfurtRheinMain organisierte die Programmreihe „Kleidung, Freiheit, Identität“, das Historische Museum Frankfurt zeigte die Ausstellung „Kleider in Bewegung. Frauenmode seit 1850“. In diesem Rahmen fanden denn auch zwei Veranstaltungen in der Deutschen Nationalbibliothek statt: Zum 50. Jahrestag der ersten hostragenden Frau im Deutschen Bundestag beleuchtete die Literaturwissenschaftlerin und Modetheoretikerin Barbara Vinken im Gespräch mit Alfons Kaiser von der FAZ das Phänomen Mode. Unter dem Titel „Angezogen“ ging es um die Frage, inwiefern Kleidung noch immer Rollenklischees aufrechterhält oder zu mehr Emanzipation und Freiheit verhilft. Ebenfalls im September präsentierte die Textilwissenschaftlerin Annette Hülsenbeck ihre Anthologie „Die Kleider meines Lebens“ mit Erzählungen von Margaret Atwood bis Virginia Woolf. In den Auszügen, die Sprecherin Babette Winter vortrug, wurde die Magie spürbar, die Kleidung zu verströmen vermag. Beide Veranstaltungen wurden vom Kulturamt der Stadt Frankfurt unterstützt.

Herausragende Erwerbungen

Auch 2020 schloss die Deutsche Nationalbibliothek Lücken in ihren Sammlungen durch antiquarische Erwerbungen. Eine Auswahl.



KARIKATUREN. Robert Hans Olschwanger wurde 1905 in Berlin als Sohn jüdischer Eltern geboren und arbeitete bis 1938 als Zeichner bei der Frankfurter Zeitung. 1939 emigrierte er in die peruanische Hauptstadt Lima. Dort karikierte er zeitgeschichtliche Ereignisse und Politiker, besonders aus der NS-Zeit – politisch scharf und bemerkenswert hell-sichtig. Der vom Deutschen Exilarchiv 1933–1945 übernommene Nachlass umfasst 1.110 Originalzeichnungen sowie Fotografien, Dokumente, Zeitungsschnitte und Belegstücke zu Olschwangers Brotberuf als Werbezeichner.

GRAFIKSAMMLUNG. Der Grafiker und Buchillustrator Hans Ticha übergab im Jahr seines 80. Geburtstages seinen kompletten Vorlass dem Deutschen Buch- und Schriftmuseum. Ticha, der als „einziger Pop-Künstler der DDR“ und dazu als „geschichtsbewusster, hochpolitischer Kopf“ (FAZ) gilt, gestaltete mehr als 150 vielfach ausgezeichnete Bücher und Einbände. Bereits 2007 konnten im Zuge einer Ausstellung im Museum erste Grafiken übernommen werden. Bereichert wurde diese Sammlung nun durch zahlreiche Skizzen, Druckstöcke, Originalgrafiken und -illustrationen sowie Werkmanuskripte.



FAMILIENARCHIV. Elisabeth Reinhuber-Adorno wurde 1925 in Frankfurt geboren. Sie stammte aus einer Familie mit berühmten Mitgliedern, dem Philosophen Theodor W. Adorno und dem Historiker Theodor Mommsen. Ihren Eltern gelang es, sie und ihren Bruder Ludwig im Juni 1939 mit einem Kindertransport nach Großbritannien zu retten. Die Eltern blieben mit der jüngsten Tochter in Deutschland zurück. Der Nachlass, den das Deutsche Exilarchiv 1933–1945 als Schenkung erhalten hat, besteht aus Lebensdokumenten und Familienkorrespondenzen. Darüber hinaus enthält der Bestand ein wertvolles Familienarchiv, unter anderem mit Briefen von Theodor W. Adorno und seinen Eltern sowie Unterlagen der Familie Mommsen.



SHELLACKPLATTE. Neben den laufenden aktuellen Sammlungen konnte das Deutsche Musikarchiv im Jahr 2020 in der retrospektiven Tonträger-Erwerbung 1.413 historische Tonträger aus den Jahren 1897 bis etwa 1958 aus allen erdenklichen Musikrichtungen beschaffen. Darunter waren auch wieder äußerst seltene Schellackplatten, wie die nebenstehende von Zonophone Record (1900). Es handelt sich um das einzige bekannte Exemplar der Nummer 9639, eine Aufnahme des Bassisten Lempriere Pringle, der in Frankfurt am Main unter dem berühmten Bariton und Gesangspädagogen Julius Stockhausen studierte.



TÜTENSAMMLUNG. Das Deutsche Buch- und Schriftmuseum hat vom Leipziger Verleger Mark Lehmstedt eine Sammlung von rund 3.000 Büchertüten erworben. Sie umfasst Tüten, Taschen und Beutel aus dem Zeitraum 2008 bis 2020, dazu einige Preziosen aus DDR-Zeiten. Papier, Plastik, Stoff, große und kleine Formate, überwiegend fabrikneu: Gesammelt wurde „alles“, was Verlage und Buchhandlungen in dieser Zeit zum Transport und Marketing ihrer Produkte anboten. Und so erzählen die Tüten nicht nur vom ästhetischen und ökologischen Wandel von Werbemitteln, sie zeigen auch, wie sich die Branche verändert hat.

ENTWICKLUNGEN

*Berichte über die Arbeit der
Fachbereiche und den Stand der Umsetzung
der strategischen Ziele*

Stetiges Wachstum

2,35 Millionen Publikationen in Papierform, auf elektronischen Datenträgern oder als Onlineveröffentlichungen wurden 2020 in den Bibliotheksbestand aufgenommen, etwa so viele wie im Vorjahr – trotz Pandemie. > *Seite 28*

Externe Daten nutzen

Der neue „Digitale Assistent“ hilft, die intellektuelle und maschinelle Inhaltserschließung besser zu verzahnen. So ermöglicht er die Nachnutzung schon vorhandener Erschließungsdaten anderer Bibliotheken. > *Seite 32*

Relaunch des Newsletters

Der „Newsletter Metadatendienste“ hat die traditionellen „zd-news“ abgelöst. Er erscheint häufiger und informiert auch zu Formatänderungen und Ankündigungen neuer Grundbestände. > *Seite 33*

Regelwerk restrukturiert

Seit Dezember 2020 ist das überarbeitete RDA-Toolkit samt neuer Plattform und Dokumentationsstruktur online. Damit ist das internationale 3R-Projekt (RDA Toolkit Restructure and Redesign) nach fünf Jahren abgeschlossen. > *Seite 37*

Manifest mit Wikimedia

Die Deutsche Nationalbibliothek setzt sich für ein zukunftsgerichtetes und frei zugängliches Semantic Web ein. Dazu hat sie gemeinsam mit Wikimedia Deutschland e.V. das WikiLibrary-Manifest veröffentlicht. > *Seite 38*

Digitales Personalwesen

Mit der Umstrukturierung der Personalgewinnung und -entwicklung ist auch ein elektronisches Bewerbungsmanagementsystem eingeführt worden. Und Fortbildungsmöglichkeiten wurden auf digitale Plattformen verlegt. > *Seite 40*

Gebühren ausgesetzt

Ab März 2020 sind die allgemeinen Benutzungsgebühren für die Dauer einer zweijährigen Testphase ausgesetzt. Erste Umfragen zeigten, dass dies bei den Nutzer*innen auf sehr positive Resonanz stößt. > *Seite 35*

Ortsunabhängig arbeiten

Angesichts der Corona-Pandemie ist für viele Mitarbeiter*innen Homeoffice ermöglicht worden. Im Bereich der Erschließung basierte dies auf der bevorzugten Arbeit mit digitalen Ausgaben. > *Seiten 31 und 40*

Sammeln und Erhalten

Die umfassenden Sammlungen der Deutschen Nationalbibliothek bilden einen bedeutenden Teil des kulturellen Erbes Deutschlands objektiv, wertungsfrei, dauerhaft und im Rahmen des gesetzlichen Auftrags vollständig ab.

BESTANDSAUFBAU. Im Jahr 2020 wurden mehr als 2,35 Millionen Publikationen in Papierform, auf elektronischen Datenträgern oder als Onlineveröffentlichungen neu in die Sammlungen der Deutschen Nationalbibliothek aufgenommen, insbesondere Bücher, Zeitschriften und Zeitungen, Hochschulschriften, BoD-Veröffentlichungen, Musiknoten, Karten, Normen, Musik- und Sprechtonträger oder Websites. Trotz der besonderen Bedingungen angesichts der Corona-Pandemie ist die Menge im Vergleich zum Vorjahr annähernd gleichgeblieben. Verändert haben sich die Arbeitsschwerpunkte. So hat die Bibliothek erhebliche Zeiteile in die Bearbeitung von Bestandslücken investiert, um Mitarbeitenden die Arbeit von zu Hause aus zu ermöglichen. Die Kontaktpflege zu den Ablieferungspflichtigen musste überwiegend in den virtuellen Raum verlegt werden.

Der Wandel auf dem Publikationssektor war Anlass, um die Sammelrichtlinien vollständig zu überarbeiten und als „Erläuterungen zum Sammlungs-aufbau“ neu aufzusetzen. Die Erläuterungen dienen den Beschäftigten als internes Arbeitsinstrument und unterstützen sie im Arbeitsalltag bei den praktischen Entscheidungen zum Sammlungs-aufbau. Grundlagen sind das Gesetz über die Deutsche Nationalbibliothek und die Pflichtablieferungsverordnung.

Mit insgesamt fast 1,7 Millionen einzeln zugreifbaren Medienwerken besteht der weitaus größte Anteil des jährlichen Zugangs aus Heften, Artikeln oder Ausgaben fortlaufend erscheinender Publikationen. Die Deutsche Nationalbibliothek sammelt etwa 55.000 Zeitschriften und Zeitungen in physischer Form. Zudem werden mehr als 1.200 digitale Tageszeitungen und etwa 9.500 digitale Fach- und Publikationszeitschriften importiert. Die E-Paper-Ausgaben der Zeitungen werden täglich gesammelt, wissenschaftliche E-Journals überwiegend als einzelne Artikel. Das Webarchiv umfasst Zeitschnitte von Websites

zu ausgewählten Themen, Institutionen und Ereignissen. In Zusammenarbeit mit Bibliotheken, die auf regionaler Ebene zur Webarchivierung verpflichtet sind, entstehen gemeinsame Kollektionen. Außerdem beteiligt sich die Deutsche Nationalbibliothek an den kooperativen Sammlungen des International Internet Preservation Consortium (IIPC). So wurden 2020 mehr als 11.000 Momentaufnahmen erstellt. Dazu gehören etwa 4.000 Zeitschnitte von 300 Websites für die Kollektion „Coronavirus-Pandemie, Covid-19“ als Teil der international angelegten Sammlung des IIPC. In ihren Lesesälen in Frankfurt am Main und Leipzig ermöglicht die Bibliothek zudem seit 2020 einen direkten Zugriff auf die .de-Sammlung des „Internet Archive“ in San Francisco.

Auch die Sammlungen des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 und des Deutschen Buch- und Schriftmuseums konnten im Berichtsjahr um herausragende Bestände ergänzt werden. Als besondere Zeugnisse des Exils sind das Archiv der Familie Reinhuber/Calvelli-Adorno und der Nachlass des Karikaturisten Robert Hans Olschwanger hervorzuheben. Das Deutsche Buch- und Schriftmuseum hat den Vorlass des Grafikers und Illustrators Hans Ticha übernommen (siehe Seite 24). Außerdem hat die Deutsche Nationalbibliothek wieder geschichtsträchtige Publikationen erworben, die im Zeitraum zwischen 1945 und 1951 von sogenannten Displaced Persons veröffentlicht wurden.

BESTANDSERHALTUNG. 2020 stand die Zustandserfassung der Medienwerke, insbesondere als Vorbereitung für Digitalisierungsmaßnahmen, im Fokus. Zwar kann ein Digitalisat nicht das originale Medienwerk ersetzen, seine Nutzung kann das Original aber in vielerlei Hinsicht schützen. Da aber auch Schäden am Original durch die Digitalisierung vermieden werden müssen, ist es zuvor notwendig, den Gesamtzustand des Originals zu prüfen und festzustellen, ob er

Das Deutsche Buch- und Schriftmuseum hat den Vorlass des Grafikers Hans Ticha übernommen.



eine Digitalisierung überhaupt zulässt. Diese Bewertungen sind unter anderem Grundlage für die Erstellung von Leistungsverzeichnissen sowie die Planung von Bestandserhaltungsmaßnahmen. Je nach Art der Bestandsgruppe wird die Zustandserfassung unterschiedlich detailliert ausgeführt. Insgesamt wurden 2020 über 4.000 Medienwerke hinsichtlich ihrer Digitalisierbarkeit und ihres Gesamtzustandes begutachtet. Die Magazinkartierungsapp Bonplan, mit der Zustandsbewertungen in größeren Mengen möglich sind, wurde diesbezüglich angepasst. Außerdem wurden 269.000 Daten zur Bestandserhaltung in Exemplardatensätze übertragen.

Neben Zustandsbewertungen stehen präventive Bestandserhaltungsmaßnahmen im Hauptfokus. Mehr als 5.000 Regalmeter sind 2020 in den Magazinen durch einen Dienstleister von Staub und Schmutz befreit, 1.150 einzelne Medienwerke, darunter 29 originale Phonowalzen, durch eigene Kräfte gereinigt worden. Zur archivgerechten Lagerung wurden 155.120 Verpackungen in unterschiedlichsten Ausführungen benötigt, darunter Mappen, Archivkartons, CD-Boxen, Plattenhüllen, Boxen zur Aufbewahrung von Großformaten und vieles mehr. Besonders beschädigte Medienwerke, die nicht mehr zu restaurieren sind, werden gesondert verpackt und verschlossen. 2020 traf dies auf 620 Medienwerke zu. Im Berichtsjahr wurde mit einem externen Dienstleister ein Rahmenvertrag für diverse Verpackungsformen abgeschlossen.

2020 startete das Vorhaben zur Zustandserfassung, Reinigung und Verpackung von über 13.000 Zeitschriften des Deutschen Exilarchivs 1933–1945. Es wird von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages gefördert und soll Ende 2021 abgeschlossen werden. Aus dem Bestand des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 wurden zudem rund 4.300 Medienwerke konservatorisch behandelt, darunter Briefe von Thomas Mann und der Nachlass von Leo Perutz. Insgesamt wurden knapp 4.000 Risse in Medienwerken geschlossen und rund 37 Meter Klebeband entfernt. Aus der Kartensammlung wurden 55 großformatige Schulwandtafeln behandelt, deren Rückwand aus stark säurehaltigem Karton bestand. Im Rahmen von Qualitätssicherungsmaßnahmen wurden in der Dauerausstellung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 Luxmessungen durchgeführt, um die Lichtexposition zu kontrollieren. Derzeit wird der Säuregehalt moderner Medienwerke, die seit 2016 erschienen sind, untersucht. Es fanden 535 Oberflächen-pH-Messungen sowie Messungen an Testobjekten zur alkalischen Reserve und dem Extrakt-pH-Wert statt.

DIGITALE LANGZEITARCHIVIERUNG. Im März 2020 konnte ein neuer Übernahmeprozess für Printdigitalisate in das Langzeitarchiv der Deutschen Nationalbibliothek aufgenommen werden. Dieser allein hat im Lauf des Jahres circa 55 Terabyte (TB) Daten in das Langzeitarchiv übertragen.



Im Zuge der Bestandserhaltung sind auch 29 originale Phonowalzen per Hand gereinigt worden.

Ende des Jahres enthielt dieses 8,8 Millionen Netzpublikationen. Die Gesamtspeichermenge betrug rund 137 TB.

Die Export-Schnittstelle des kooperativen Langzeitarchivierungssystems „koala“, das von der Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung Göttingen (GWDG) im Auftrag der Deutschen Nationalbibliothek betrieben wird, wurde weiter ausgebaut. So wurde die Grundlage für einen neuen Service für den Objektlieferdienst geschaffen. Derzeit arbeitet die GWDG an der Erweiterung der Speicherinfrastruktur, sodass die Erstspeicherung der Daten auf Plattenspeicher der internen GWDG-Cloud erfolgt. Der Endspeicher verbleibt weiterhin auf Bändern, jedoch können Ingest- und Retrievalzeiten deutlich beschleunigt werden. Die Deutsche Nationalbibliothek arbeitet in nationalen und internationalen Gremien daran mit, die digitale Langzeitarchivierung als kooperative Aufgabe zu lösen und gemeinsame Standards für die technische Umsetzung zu etablieren. Dies geschah in virtueller Form auch 2020, etwa im Rahmen des International Internet Preservation Consortium (IIPC), des METS Editorial Boards und der Konferenz #WeMissiPRES.

An der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main ist die Geschäftsstelle von „nestor – Kompetenznetzwerk digitale Langzeitarchivierung“ angesiedelt. Die nestor-Website www.langzeitarchivierung.de ist eine Informations- und Kommunikationsplattform zu allen Themen rund um die digitale Langzeitarchivierung. Ende 2020 gehörten nestor 22 Partner*innen und drei assoziierte Partner*innen aus den Sparten Archiv, Museum, Bibliothek, Universitäten, Rechenzentren und Forschungsdateneinrichtungen an. Das Kompetenznetzwerk setzt darauf, interessierte Expert*innen in Arbeitsgruppen und bei Fachveranstaltungen zusammenzubringen. Beide Formate waren 2020 stark von den Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie betroffen. Im Laufe des Jahres hat nestor seine Arbeitsstrukturen und Veranstaltungsangebote daher von Präsenzveranstaltungen auf virtuelle Zusammenkünfte umgestellt. An insgesamt neun nestor-Veranstaltungen nahmen über 500 Personen teil. Die Reichweite der nestor-Veranstaltungen konnte, sicher auch durch die Umstellung auf virtuelle Formate, im Vergleich zu 2019 noch einmal deutlich gesteigert werden. Allein am erstmals virtuell stattfindenden nestor-Praktikertag nahmen circa 170 Personen teil. Insgesamt engagierten sich 2020 rund 90 Personen aus 133 Institutionen in den nestor-Arbeitsgruppen und Arbeitsbereichen.

Collect & Preserve. In 2020, more than 2.35 million publications printed on paper, stored on electronic data carriers or published online were added to the German National Library's collections. With almost 1.7 million individually accessible media works in all, by far the largest share of the year's new additions consists of magazines, articles and issues of serial publications. The changes in the publication sector prompted a complete revision of the collection guidelines, which were reissued as "Explanatory Notes on Collection Structure". The DNB contributed around 4,000 archival copies of 300 websites to the "Novel Coronavirus (COVID-19)" collection of the International Internet Preservation Consortium (IIPC) as part of its work on their cooperative collections. In 2020, the DNB's collection preservation activities focused on recording the condition of its media works, specifically in preparation for the performance of digitisation measures. More than 4,000 media works were accordingly inspected to ascertain their overall condition and determine whether or not they could be digitised. In March 2020, a new transfer process for digitised printed works was implemented in the German National Library's long-term archive. Over the year, this alone facilitated the transfer of approx. 55 terabytes (TB) of data to the long-term archive.

Verzeichnen und Verbreiten

Die Deutsche Nationalbibliothek ist ein weltweit bedeutendes Zentrum für bibliografische Informationen. Ihre verlässlichen, digital vernetzten, frei und leicht nutzbaren Daten fördern die Sichtbarkeit von Kultur und Wissen im Informationszeitalter.

ERSCHLIESSUNG. Im Jahr 2020 wurden für etwa 170.000 Bücher, Zeitschriften, Karten, Musikalien, Tonträger und andere physische Medienwerke sowie für mehr als 1,4 Millionen Netzpublikationen bibliografische Nachweise erstellt. Alle diese Neuzugänge wurden den Sachgruppen zugeordnet, die die Deutsche Nationalbibliografie thematisch gliedern. Etwa 50.000 Medienwerke insbesondere der Reihe A der Nationalbibliografie wurden inhaltlich vertieft erschlossen und erhielten Schlagwörter aus der Gemeinsamen Normdatei (GND) oder Notationen der Dewey-Dezimalklassifikation (DDC). Mit maschinellen Verfahren in Sachgruppen klassifiziert wurden mehr als 775.000 Monografien und Zeitschriftenartikel, etwa 150.000 Medienwerke wurden maschinell mit Schlagwörtern versehen. Rund 4.000 Zeitschriftentiteln und Schriftenreihen hat das Nationale ISSN-Zentrum für Deutschland eine ISSN zugeteilt. Die Pandemie hat auch die Formal- und Inhaltserschließung vor besondere Herausforderungen gestellt und dazu geführt, dass Arbeiten anders organisiert und flexibler sowie ortsunabhängiger gestaltet werden mussten. Sofern möglich, wurde mit digitalen Ausgaben gearbeitet, damit Mitarbeitende die Arbeit im Homeoffice ausführen konnten. Auf diese Weise gelang es auch unter den besonderen Umständen, die Erschließungsaufgaben zu bewältigen.

Mit der Erschließung der Personenakten des Archivs des Filmwissenschaftlers Günter Peter Straschek hat das Deutsche Exilarchiv 1933–1945 einen wichtigen Bestand für die Forschung zugänglich gemacht. Seit Anfang 2020 ist der gesamte Freihandbestand der Anne-Frank-Shoah-Bibliothek des Deutschen Exilarchivs über das Portal recherchierbar, auch alle vor 2014 katalogisierten Titel wurden in den Katalog der Deutschen Nationalbibliothek überführt. Ein Projekt der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) zur Erschließung und Digitalisierung des Nachlasses des Typographen

und Buchgestalters Jan Tschichold macht diesen umfangreichen und von der internationalen Forschung stark nachgefragten Bestand des Deutschen Buch- und Schriftmuseums weltweit sichtbar.



Im Katalog sind zu Einzelheften gedruckter Zeitschriften ab dem Jahrgang 2021 mehr Informationen verfügbar.

Ende des Jahres 2020 waren die technischen und organisatorischen Vorbereitungen für die Einzelheftverzeichnung abgeschlossen. Ab dem Jahrgang 2021 werden die Hefte gedruckter Zeitschriften und anderer fortlaufender physischer Medienwerke im Katalog sichtbar nachgewiesen und mehr bibliografische Informationen als bisher zu den Einzelheften angeboten. Interne Abläufe, etwa die Verzeichnung der eintreffenden Titel oder die Verwaltung der Medienwerke im Magazin, mussten dafür erheblich angepasst werden.

Ein wichtiges Anliegen der Deutschen Nationalbibliothek ist es, die intellektuelle und maschinelle Inhaltserschließung enger miteinander zu verzahnen. Das schließt auch eine Nutzung von Erschließungsdaten aus anderen Quellen ein. In diesem Zusammenhang wird seit Anfang 2020 der „Digitale Assistent“ erprobt. Das webbasierte Tool unterstützt die Zusammenarbeit der teilnehmenden Bibliotheken und die Nachnutzung von schon vorhandenen Erschließungsdaten. Im November war die Deutsche Nationalbibliothek Mitveranstalterin des zweitägigen Online-Workshops „Computer-

gestützte Inhaltserschließung“, der dem Informations- und Erfahrungsaustausch zu diesem Thema diente.

Für bestimmte Publikationsgruppen ersetzt die Deutsche Nationalbibliothek die bisherige Tiefenerschließung mit vollständigen DDC-Notationen durch eine Erschließung mit Kurznotationen. Publikationen der Reihe O werden bereits maschinell mit DDC-Kurznotationen versehen, ebenso Publikationen des Fachgebiets Medizin der Reihen B und H. Für 29 weitere Fächer wurden DDC-Kurznotationen definiert, erprobt und eingeführt. Damit sind sie für 53 von 100 Sachgruppen implementiert. Im vergangenen Jahr wurden insgesamt mehr als 600.000 Medienwerke maschinell mit Kurznotationen versehen.

Im September 2020 ist ein maschineller Erschließungsservice für die Kinder- und Jugendliteratur produktiv gesetzt worden. Er war in Zusammenarbeit mit einer Gruppe öffentlicher Bibliotheken erarbeitet worden. Für digitale und gedruckte monografische Medienwerke werden Inhaltserschließungsdaten erstellt und über die Datendienste ausgeliefert. Das Erschließungsverfahren wertet den Hauptsachtitel sowie die von der Marketing- und Verlagsservice des Buchhandels GmbH (MVB) bereitgestellten Deskriptoren aus und überführt sie in GND-Schlagwörter.

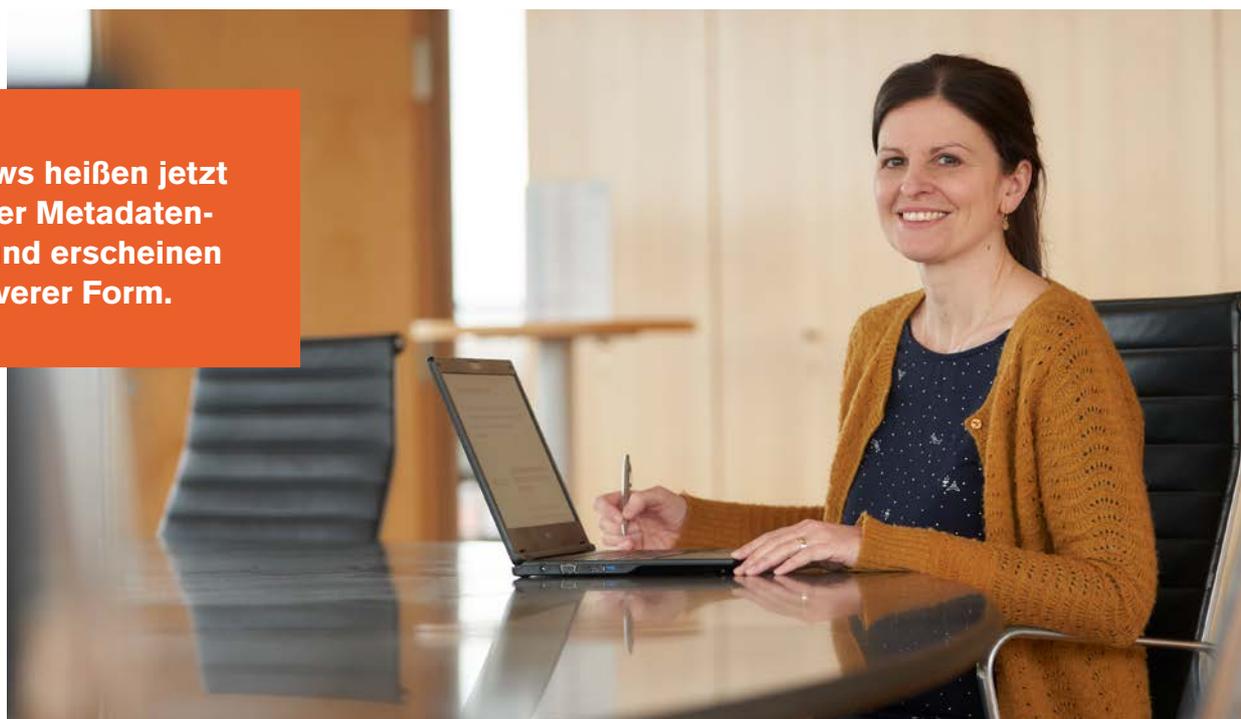
Im Rahmen des „Netzwerks maschinelle Verfahren in der Erschließung“ hat die Deutsche Nationalbibliothek im Dezember 2020 einen Online-Workshop durchgeführt. Schwerpunkt war ein Erfahrungsaustausch über „Annif“, eine vielversprechende Softwareentwicklung der Finnischen Nationalbibliothek. Das Open-Source-Toolkit integriert existierende Verfahren für die Verarbeitung der natürlichen Sprache und bietet die Möglichkeit, die verfügbaren Erschließungswerkzeuge einzeln oder in Kombination einfach anzuwenden. Das schließt auch Verfahren der Künstlichen Intelligenz mit ein. Die Deutsche Nationalbibliothek arbeitet zurzeit daran, das eigene Erschließungssystem zu erneuern und untersucht in diesem Zusammenhang auch die Leistungsfähigkeit von Annif. In einem Infrastrukturprojekt entsteht eine sogenannte Erschließungsmaschine mit modularer serviceorientierter Architektur. Die Deutsche Nationalbibliothek will modernste Technologien für die Erschließung nutzen und gestaltet dafür die Rahmenbedingungen.

DATENDIENSTE. Die stetig wachsende Zahl an Datenkund*innen belegt, dass die Bemühungen der Deutschen Nationalbibliothek erfolgreich sind, den freien Fluss der Daten und die Vision eines frei zugänglichen „Web of Data“ zu unterstützen. Wichtigste Voraussetzung ist die freie Verfügbar-



Deutsches Exilarchiv: Die Akten des Filmwissenschaftlers Günter Peter Straschek sind erschlossen worden und damit zugänglich.

Die zd-news heißen jetzt „Newsletter Metadaten-dienste“ und erscheinen in attraktiverer Form.



keit ihrer Titeldaten und der Normdaten der Gemeinsamen Normdatei (GND) unter „Creative Commons Zero“-Bedingungen (CC0 1.0). Ein weiterer Schritt in Richtung Open Data ist durch den Abbau noch bestehender administrativer Hürden für den Zugriff auf die Gesamtabzüge der Metadaten erfolgt. Die Gesamtabzüge können nun ohne jegliche Registrierung frei zugänglich auf der Website der Deutschen Nationalbibliothek abgerufen werden. Im Jahr 2020 wurden insgesamt 98 Gesamtabzüge mit über einer Milliarde (1.058.448.549) Datensätzen zur Verfügung gestellt.

Die Anzahl der Datenbeziehenden über die bewährten Online-Schnittstellen (SRU-, OAI-Schnittstelle, Datenshop etc.) steigt weiterhin. 2020 waren es 1.163 Kund*innen, das sind 219 mehr als im Vorjahr. Individuelle Datenselektionen werden in der Regel kostenpflichtig, im Rahmen von Kooperationen mit anderen Institutionen und Forschungsprojekten auch kostenfrei, zur Verfügung gestellt. 2020 waren es 28 Selektionsaufträge und damit doppelt so viele wie im Jahr zuvor. Die zwei- bis dreimal jährlich zu den Buchmessen und dem Bibliothekartag verschickten „zd-news“ erscheinen seit Sommer 2020 in neuer, attraktiverer Form unter dem Namen „Newsletter Metadaten-dienste“. Dieser enthält aktuelle Informationen zu den neuesten Entwicklungen und Aktivitäten der Metadaten-dienste. Neu ist, dass der Newsletter nun häufiger erscheint und auch zu Formatänderungen und Ankündigungen neuer Grundbestände informiert.

Die Zugriffszahlen zeigen, dass die Linked-Data-Datendumps weiterhin rege genutzt werden. Im Schnitt erfolgen rund 700 Downloads pro Monat. Der überwiegende Anteil der Zugriffe geht von Suchmaschinen aus, was den Erfolg der Optimierungen der Daten für den Zugriff durch Suchmaschinen belegt. Mit diesen Angeboten stellt die Deutsche Nationalbibliothek einen wichtigen Knotenpunkt im semantischen Netz dar und leistet einen Beitrag zur Informationsinfrastruktur weltweit.

Document & Disseminate. During 2020, the German National Library generated bibliographic records for around 170,000 physical media works and more than 1.4 million online publications. Despite the special circumstances caused by the pandemic, the DNB succeeded in fulfilling its cataloguing tasks by increasing the amount of work carried out at home using digital editions. The German National Library's goal is to use cutting-edge technologies for cataloguing purposes. In this context, the DNB is also investigating the performance of "Annif", a promising software developed by the Finnish National Library. The steady growth in the use of data services testifies to the success of the German National Library's efforts to realise a vision of a freely accessible "web of data". A further step towards the provision of open data has been taken by eliminating the remaining administrative hurdles: metadata dumps are now freely accessible on the German National Library's website, and no prior registration is required. The number of users who obtained data through the long-established online interfaces also rose again in 2020.

Vermitteln und Inspirieren

Die Deutsche Nationalbibliothek ist bestrebt, Rechte oder Lizenzen zur Nutzung ihrer urheberrechtlich geschützten Bestände eingeräumt zu bekommen. Sie wendet innovative Verfahren zur Erforschung ihrer Bestände an und stellt diese zur Verfügung.

KATALOG. Der Katalog ist der zentrale Einstiegspunkt für bibliografische Dienste und andere Dienste für Endnutzer*innen der Deutschen Nationalbibliothek. Im Zuge eines mehrjährigen Projekts soll neben der Suchfunktion auch die Anzeige der Suchergebnisse verbessert werden. Auf Grundlage der im Vorjahr erstellten Fachvorgaben und Designentwürfe wurde 2020 durch einen Dienstleister der erste interne Prototyp entwickelt. Dieser umfasst die Grundfunktionen und bildet die Basis für weitere Entwicklungen. So wurde bereits mit der Umsetzung eines zweiten Prototyps begonnen, der auch eine Filterung der Suchergebnisse ermöglicht. Parallel wurden

Vorbereitungen für den dritten Prototypen getroffen, bei dem sich der Funktionsumfang um Elemente wie Zeitfilter und Abbildung relationierter Datensätze erweitert.

WEBSEITE. Nach dem Relaunch der Website im Jahr 2019 hat sich die neue Website 2020 im Routinebetrieb bewährt. Im Laufe des Jahres waren dann viele der coronabedingt erprobten virtuellen Angebote in die Website eingebunden. Außerdem wurden eine Buchungssoftware zur Reservierung von Lesesaalplätzen sowie ein Glossar integriert. Um ein verbessertes Verständnis der Nutzungsbedarfe beim Verfol-



**Mit Abstand arbeiten:
Am 4. Mai 2020 begann
der eingeschränkte
Benutzungsbetrieb mit
einem umfassenden
Hygienekonzept.**

gen verschiedener Suchstrategien in den Online-Angeboten zu gewinnen, wurden im Oktober Usability-Tests an einem mit der Fachhochschule Potsdam entwickelten Prototypen durchgeführt. Dieser verfolgt den Ansatz, eine neue Sicht auf die Bestände zu schaffen und die explorative Suche sowie das Durchstöbern der Bestände zu ermöglichen. Die Erkenntnisse der Tests fließen nun in verschiedene Neu- und Weiterentwicklungen von Rechercheangeboten ein.

DIGITALISIERUNG UND DIGITALE BEREITSTELLUNG.

Der digitalisierte Bestand umfasste Ende 2020 etwa 162.500 Medien mit 11,3 Millionen Seiten sowie 13.000 durch Kooperationen digitalisierte Objekte und 35.000 Audioobjekte. Nutzer*innen können auf knapp 26.000 gemeinfreie und 19.000 als vergriffen lizenzierte Werke zugreifen. Der Bestand an durchsuchbaren digitalen Inhaltsverzeichnissen hat die 2,2-Millionengrenze überschritten. Sie können frei nachgelesen werden. Neu ist der Digitalisierungsservice on Demand, über den Nutzer*innen im urheberrechtlich zulässigen Rahmen Druckwerke aus dem Bestand digitalisieren lassen können. Alle Inhaltsverzeichnisse des monografischen Neuzugangs werden laufend digitalisiert, 2020 waren das etwa 90.000. Zusätzlich wurden in einem Projekt Inhaltsverzeichnisse älterer Bestandssegmente digitalisiert und innovative Verfahren getestet. Dabei wurden die Arbeitsprozesse optimiert und Erschließungsarbeiten wie das Korrigieren von Katalogdaten und das Anlegen fehlender Titelaufnahmen auf den Digitalisierungsdienstleister verlagert. Die Ergebnisse waren so überzeugend, dass dieser Geschäftsgang verstetigt wird.

Die Deutsche Nationalbibliothek bietet ihre Datenbestände und digitalen Sammlungen für Wissenschaft und Forschung sowie für experimentelles und kreatives Arbeiten an. Die neue Webseite zum DNBLab ermöglicht den Zugriff auf gemeinfreie Digitalisate verschiedener Sammlungen zusammen mit Datensets, die Links auf freie Netzpublikationen enthalten. Sie ist der zentrale Anlaufpunkt für die Präsentation, den Zugriff und die Nachnutzung freier digitaler Ressourcen und soll weiter ausgebaut werden. Ein jährlicher Call hat 2020 zu fünf Kooperationsprojekten geführt, in denen die digitalen Datenbestände genutzt werden, um wissenschaftliche Fragestellungen zu beantworten. Auch die Dienste für andere Bibliotheken werden ausgebaut: Den Service Regionale Bereitstellung für den Zugriff auf Ausschnitte der E-Paper-Sammlung nutzen mittlerweile 16 Bibliotheken. Erweitert wurde auch der Serviceumfang des Lizenzierungsservices Vergriffene Werke: Es können nun auch mehrbändige Werke automatisiert lizenziert werden. Zudem ist der Workflow konzeptionell weiterentwickelt worden, um perspektivisch auch die Lizenzierung von Periodika zu ermöglichen.



Die Nachfrage nach Zeitfenstern in den Lesesälen überstieg dauerhaft die Zahl verfügbarer Tickets.

BENUTZUNG. In den ersten Wochen des Jahres 2020 verzeichnete die Deutsche Nationalbibliothek eine sehr hohe Zahl an Besuchenden. Mit den Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie wurde der Benutzungsbetrieb vom 14. März bis zum 3. Mai ausgesetzt, ebenso vom 16. bis zum 23. Dezember 2020. Insgesamt konnte an 45 potentiellen Öffnungstagen keine Bibliotheksnutzung vor Ort angeboten werden. Am 4. Mai 2020 begann der eingeschränkte Benutzungsbetrieb an beiden Standorten mit einem umfassenden Hygienekonzept. Von den insgesamt 877 Arbeitsplätzen in den Lesesälen in Leipzig und Frankfurt am Main wurden nur noch 311 Plätze in Zeitfenstern zur Verfügung gestellt. Die Buchung erfolgte über ein Online-Ticket-system. Die Nachfrage war dauerhaft höher als die Zahl der verfügbaren Tickets. Die tatsächliche Auslastung der verfügbaren Plätze lag durchschnittlich bei über 80 Prozent. Insgesamt wurden circa 120.000 Lesesaalbesuche gezählt.

Ab 1. März 2020 wurden die allgemeinen Benutzungsgebühren ausgesetzt. Rund 12.000 Benutzungsausweise, ab März ausschließlich Jahresausweise, wurden 2020 ausgestellt. Bei einer kleineren qualitativen Feedback-Umfrage an beiden Standorten im dritten Quartal zeigte sich, dass die Gebührenausschüttung insgesamt sehr positiv beurteilt wird. Die Ergebnisse fließen – ebenso wie Rückmeldungen zu verändertem

Nutzungsverhalten, auch in Folge der Corona-Krise – in die Planungen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Optimierung der Serviceleistungen ein.

Im Vergleich zum Vorjahr ging die Bereitstellung von Medienwerken für die Nutzung in den Lesesälen wegen der coronabedingten Einschränkungen auf 61,3 Prozent zurück. Hierbei war jedoch ein höherer Aufwand notwendig, da für alle zirkulierenden Exemplare aus Hygienegründen mehrfache Quarantänezeiten zu organisieren waren. Zugleich ermöglichten die besonderen Bedingungen die Erprobung neuer Verfahren und die Optimierung von Arbeitsabläufen. In den Lesesälen wurden die Handbibliotheken vor allem in den naturwissenschaftlichen und technischen Fächern auf Grund der Erkenntnisse aus der 2018/19 durchgeführten Erhebung überarbeitet und aktualisiert. Die Freihandbestände der Anne-Frank-Shoah-Bibliothek sowie des Deutschen Exilarchivs erhielten zusätzliche Regalmeter.

BESTANDSVERWALTUNG. 2020 wurden rund 6,3 Kilometer Fachböden mit dem Neuzugang an Printmaterialien aus dem Bereich monografischer und periodisch erscheinender Medienwerke, Notenschriften, Tonträgermaterialien und elektronischer Datenträger belegt. Die Verziehl- und Verdichtungsmaßnahmen in den Magazinen sind ebenso fortgesetzt worden wie die systematische Zustandserfassung im Rahmen der „Magazinkartierung“. Damit wurden die Weichen für eine sehr effektive Ausnutzung der Magazinflächen an beiden Standorten gestellt und die Archivierung vor allem von periodisch erscheinenden Medienwerken nach grundlegend neuen Grundsätzen vorbereitet.

PROVENIENZRECHERCHEN. Das in den Jahren 2019 und 2020 laufende Projekt zur Ermittlung von Exemplaren mit ungeklärter Provenienz im Bestand wurde abgeschlossen. Insgesamt wurden 15.256 Exemplare durch Autopsie geprüft, dabei wurden rund 100 Provenienzmerkmale gefunden, die weiter zu untersuchen sind. Parallel zur Durchsicht am Bestand wurden die Abläufe zum Provenienznachweis und zum Status der Recherchen im Exemplardatensatz sowie zur Datenübergabe an zentrale Provenienzdatenbanken etabliert. Die Referentin für Provenienzforschung hat den Erstcheck zum Hauptbestand der Deutschen Bücherei abgeschlossen und auf dieser Basis einen Arbeitsplan entwickelt, um die Monografien der Erwerbungsjahre 1933–1945 ab 2021 systematisch auf NS-Raubgut zu überprüfen. Im Deutschen Buch- und Schriftmuseum wurde ein Erstcheck zum Thema Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten gestartet. Außerdem wird ein Kooperationsprojekt mit der Staatsbibliothek zu Berlin (Stiftung Preußischer Kulturbesitz) zur Digitalisie-

rung der Kataloge des Zentralantiquariats der DDR vorbereitet. Zusätzlich wurden einzelfallbezogene Recherchen zu konkreten Verdachtsfällen durchgeführt.

KULTURVERMITTLUNG UND FORSCHUNGSUNTERSTÜTZUNG. Aufgrund der Corona-Pandemie und der Einschränkung physischer Veranstaltungen wurden Vor-Ort-Veranstaltungen ab April zunehmend durch virtuelle Angebote ersetzt. Dazu gehörten kulturelle Veranstaltungen ebenso wie Fachveranstaltungen in Form von Videos und Livestreams. So stellte das Deutsche Exilarchiv 1933–45 Mitte September in der virtuellen Veranstaltung „Exil in der Bundesrepublik Deutschland“ eine wissenschaftliche Studie vor, die sich mit den Bedingungen und Herausforderungen für Künstler*innen in Deutschland beschäftigt. Auch das Deutsche Buch- und Schriftmuseum organisierte virtuelle Angebote und gründete darüber hinaus in Kooperation mit weiteren europäischen Nationalbibliotheken die CENL-Arbeitsgruppe „Books and Audiences“, die sich mit neuen Formaten besucher*innenzentrierter Ausstellungs- und Vermittlungsformate im digitalen Umfeld befasst. Vermittlung unabhängig vom Ort: Seit 2020 bereichern Videoaufzeichnungen der eigenen Veranstaltungen auf der Webseite das digitale Angebot der Deutschen Nationalbibliothek. Die Corona-Pandemie führte aber auch zu neuen „analogen“ Angeboten: Auf Initiative des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 wurden vor den Häusern in Frankfurt am Main und Leipzig „Hörstationen Exil“ aufgestellt, die sich per Handkurbel betreiben lassen.

Present & Inspire. Due to the coronavirus, the German National Library was unable to offer services at its two locations on 45 potential opening days during 2020. Library operations were restricted between 4 May and 15 December and a comprehensive hygiene concept was implemented. The coronavirus prompted the testing and integration of numerous virtual services into the DNB's website over the year, including a booking software programme for reserving spaces in the reading rooms. General user fees were suspended from 1 March 2020. Around 12,000 library cards were issued during the year. Further progress was made with digitisation. By the end of 2020, the DNB's collection of digitised works consisted of around 162,500 media comprising some 11.3 million pages and 35,000 audio works. The collection of searchable digital tables of contents has now exceeded the 2.2 million mark. The new DNBLab facilitates access to licensed digitised versions of various collections in the public domain along with data sets that contain links to open-access online publications. It is the central portal for the presentation, access and reuse of free digital resources and will be successively expanded in the future. The project for identifying items of indeterminate provenance in the DNB's collections continued through 2019 and 2020 and has now been completed. In all, 15,256 items were examined in detail and some 100 provenance marks discovered which must now be investigated further.

Integrieren und Organisieren

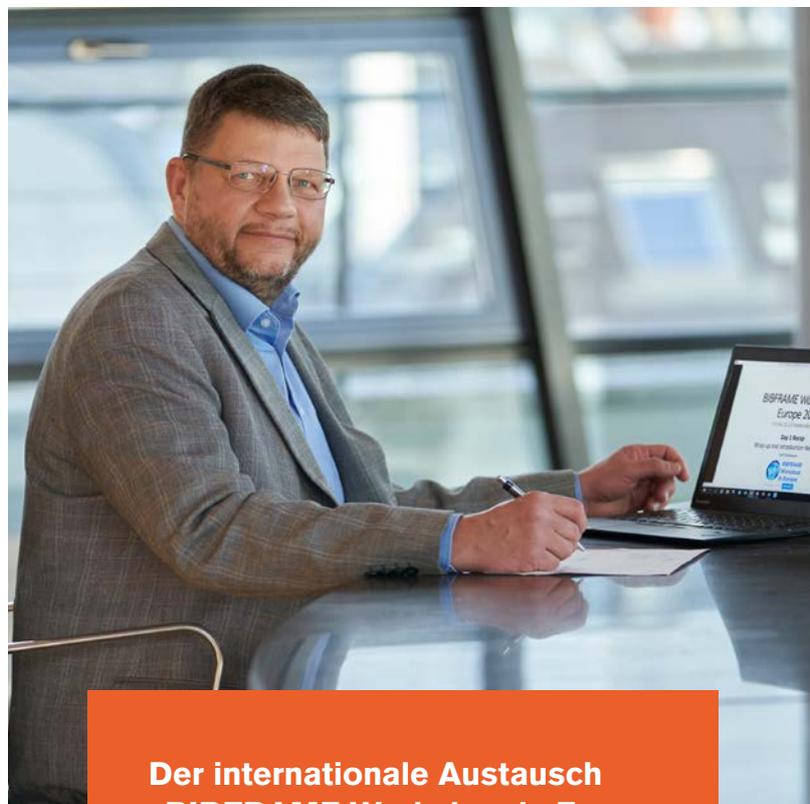
Die Deutsche Nationalbibliothek kooperiert mit anderen Institutionen, um gemeinsam Innovationen für ein Zusammenwachsen des globalen Netzwerks von Kultur, Wissenschaft und Bildung anzustoßen und zu koordinieren.

STANDARDISIERUNG. Auf nationaler und internationaler Ebene koordiniert die Deutsche Nationalbibliothek die gemeinschaftliche Erarbeitung grundlegender Konzepte, Regeln und Standards für das Zusammenwirken von Bibliotheken, Archiven und Museen. Die Standardisierungsarbeit ist dabei geprägt durch eine enge Zusammenarbeit der Partner im deutschsprachigen Raum (D-A-CH-Raum). In diesem Zusammenhang hat der Standardisierungsausschuss im Jahr 2020 weitere Sonderarbeitsgruppen für Musik und die Provenienzerschließung eingerichtet.

Mit dem Umstieg auf ein neues Toolkit hat das internationale 3R-Projekt (RDA Toolkit Restructure and Redesign) Ende 2020 seinen Abschluss erreicht. Dieses tiefgreifende Vorhaben zur organisatorischen, inhaltlichen und technischen Restrukturierung des RDA-Standards (Resource Description and Access) war 2015 gestartet worden. Auf europäischer und nationaler Ebene wird nun weiter daran gearbeitet, die Strategien und Anwendungsprofile an den neuen Katalogisierungsstandard anzupassen. Im D-A-CH-Raum befasst sich die Fachgruppe Erschließung mit der Erstellung eines webbasierten Handbuchs. Die MARC/RDA Working Group untersucht, welche Auswirkungen sich für den Datentransfer ergeben. Im BIBFRAME-Projekt hat die Deutsche Nationalbibliothek ihren Prototyp für die Konversion der bibliografischen Daten Anfang 2020 aktualisiert. Im September fand der „BIBFRAME Workshop in Europe 2020“ in virtueller Form statt.

GEMEINSAME NORMDATEI. Bei der Gemeinsamen Normdatei (GND) standen weiterhin die Öffnung und Modernisierung im Mittelpunkt der Arbeit. So wurde 2020 ein eigenes Logo entwickelt. Im Projekt „GND für Kulturdaten“ (GND4C) werden die organisatorischen und technischen Voraussetzungen geschaffen, die kooperative Normdatenpflege für die Mitwirkung von Museen, Archiven, Denk-

malbehörden und wissenschaftlichen Einrichtungen zu öffnen. Begonnen wurde der Dialog darüber, wie aus Daten in Kultur-, Gedächtnis- oder Forschungseinrichtungen neue GND-Datensätze erzeugt werden können. Außerdem begann die Entwicklung des GND-Explorers, der die Nutzer*innen beim Navigieren durch das semantische Netz der GND un-



Der internationale Austausch „BIBFRAME Workshop in Europe 2020“ fand in virtueller Form statt.

terstützen soll. Mithilfe automatisierter Verfahren wurden weitere ORCID iDs – eine Kennung für die Identifikation von Personen im Wissenschaftsbereich – aus externen Datenquellen in die GND übernommen. Damit sind nun etwa 100.000 ORCID iDs mit Personendatensätzen der GND verknüpft.

Gemeinsam mit dem Verein Wikimedia Deutschland e.V. hat die Deutsche Nationalbibliothek im November 2020 das WikiLibrary-Manifest veröffentlicht und damit ein Zeichen für ein zukunftsgewandtes, frei zugängliches und offenes Semantic Web gesetzt. Im Dialog mit anderen Nationalbibliotheken hat sie die Eignung von Wikibase als nutzungsfreundliche Dokumentationsplattform evaluiert. Geplant ist eine alternative GND-Instanz, um den Zugang für neue Interessengruppen zu erleichtern, die Vernetzung der GND zu verstärken und eine nachhaltige Nutzung von Kultur- und Forschungsdaten zu ermöglichen.

ZEITSCHRIFTENDATENBANK. Als nationales Nachweisinstrument und zentrale Referenzdatenbank für fortlaufende Werke aller Art spielt die Zeitschriftendatenbank in der deutschen Bibliothekslandschaft eine große Rolle. Im Rahmen der stetigen Weiterentwicklung des ZDB-Katalogs unter der gemeinsamen Verantwortung der Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz und der Deutschen Nationalbibliothek wurden 2020 mehrere Optimierungen vorgenommen.

So macht die Einführung eines Relevanzrankings gesuchte Titel besser auffindbar als zuvor, wodurch der Katalog nun auch einem allgemeinen – von Wissenschaft und Forschung erwarteten – Standard genügt. Der von der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB) und der ZDB angebotene Webservice „Journals Online und Print“ (JOP) wurde technisch aktualisiert und an den EZB-Linking-Dienst angebunden. Seit Oktober 2020 ist eine neue Version mit funktionalen Änderungen und Erweiterungen verfügbar. So kann der JOP-Service jetzt auch von Nicht-EZB-Bibliotheken genutzt werden, da der Service nun alle in der Bibliotheksdatei enthaltenen Bibliotheken berücksichtigt. Anfragen mit DOI werden unterstützt. Über die Schnittstelle werden zudem OA-Informationen aus externen Quellen wie CrossRef, BASE und Unpaywall mit übergeben.

Seit 2018 ist die ZDB am Projekt DDB-Zeitungsportal beteiligt, in dem ein Recherchetool zur Suche nach Zeitungen aufgebaut wird. In diesem können auch digitalisierte Zeitungen angezeigt und durchsucht werden. Im Rahmen des Projekts werden DDB-Zeitungsportal und ZDB-Katalog adäquat verlinkt, sodass ein glatter Übergang gewährleistet wird. In der ersten Phase wird von der Seite der Deutschen Digitalen Bibliothek der Zeitungsausgabe aus auf die Bestandskarte und die Titelrelationen der gedruckten Ausgabe im ZDB-Katalog verlinkt. Inzwischen liegt auch ein erster Prototyp vor.



Die Bibliothek unterstützt den Aufbau einer Allianz zur Kulturgutdigitalisierung, auch vom Homeoffice aus.

PERSISTENT IDENTIFIER (PI). Der Uniform-Resource-Name-Service (URN-Service) der Deutschen Nationalbibliothek erlaubt es, digitale und physische Ressourcen mit einem eindeutigen, standardisierten Identifikatoren zu versehen, sodass diese dauerhaft adressiert und referenziert werden können. Im Jahr 2020 wurden mehr als 3,4 Millionen URNs im Namensraum urn:nbn:de durch die Deutsche Nationalbibliothek und ihre 410 Partnerinstitutionen vergeben. Damit ist die Zahl der über URNs referenzierten Objekte auf über 45 Millionen angewachsen. Die Modernisierungsarbeiten an der technischen Infrastruktur des URN-Services wurden im Berichtsjahr fortgeführt. So wurde neben Arbeiten an Harvester und Importer an der Entwicklung der Kund*innen- und Admin-GUI (Graphical User Interface) gearbeitet. Außerdem nutzten erste URN-Partner*innen die neue REST-Schnittstelle. Ab nächstem Jahr soll für die REST-Schnittstelle auch ein die Nutzung erleichternder JAVA-Client angeboten werden.

DEUTSCHE DIGITALE BIBLIOTHEK. An der Deutschen Nationalbibliothek sind die Geschäftsbereiche Technik, Entwicklung und Service der Deutschen Digitalen Bibliothek (DDB) angesiedelt. Die Leitung dieser Geschäftsbereiche hat zum 1. Februar 2020 Gerke Dunkhase übernommen. Im Lauf des Jahres konnten weitere Stellen in der Servicestelle und im Bereich Datenmanagement besetzt werden, sodass die DDB jetzt wieder vollständig arbeitsfähig ist. 2020 starteten zwei Drittmittelprojekte, die von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) gefördert werden: die Projekte „Verbesserung der Qualität der Metadaten und der Prozesse der Verarbeitung in der DDB“ und „Nutzer*innenorientierte Neustrukturierung der Deutschen Digitalen Bibliothek“. Letzteres wird über „Neustart Kultur“, das Rettungs- und Zukunftsprogramm der Bundesregierung für den Kultur- und Medienbereich, finanziert. Bestandteil ist neben einer Modernisierung des DDB-Portals und weiteren Verbesserungen der Usability ein Förderprogramm von mehr als 2,2 Millionen Euro zur Digitalisierung des kulturellen und wissenschaftlichen Erbes. Bewerben können sich alle bei der DDB registrierten Einrichtungen. Das 2019 angelaufene und von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Projekt DDB-Zeitungsportal wurde um zwei Jahre bis Anfang 2023 verlängert. Eine Freischaltung des Portals für die Suche in und nach digitalisierten historischen Zeitungen ist für die erste Jahreshälfte 2021 geplant.

VERNETZUNG. Mit Einrichtungen aus Kultur, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft diskutierte die Deutsche Nationalbibliothek intensiv auf drei virtuellen Konferenzen, die sie im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft veranstaltete (siehe ab Seite 10). Die Einbeziehung von Museen,

Archiven und Institutionen weiterer Kultursparten ist auch bei der Erarbeitung einer Digitalisierungsstrategie des Bundes für die Kultur wichtig. Im Auftrag der Staatsministerin für Kultur und Medien hat die Deutsche Nationalbibliothek die Koordinierung dieses Prozesses übernommen. Außerdem unterstützt und beteiligt sie sich am Aufbau einer Allianz für Kulturgutdigitalisierung. Aus dem Kreis der Regionalbibliotheken des Deutschen Bibliotheksverbandes initiiert, ist die Erarbeitung eines Konzepts in Auftrag gegeben worden.

In Zusammenarbeit mit Forschenden verschiedener Universitäten wurden mehrere Digital-Humanities-Projekte bearbeitet: „Faschismus im Auge der (inter)nationalen Öffentlichkeit“, „Freie Meinungsäußerung und Hate Speech am Beispiel des Netzwerkdurchsetzungsgesetzes“, „Fremdes in Kochbüchern“ und „Pseudonyme in der Literatur“. Mit dem DNBLab wurde der Forschung ein Zugang zu Datensets und digitalen Objekten zur Verfügung gestellt. Mit dem International Internet Preservation Consortium (IIPC) beteiligt sich die Deutsche Nationalbibliothek an der kooperativen Sammlung von Websites zu weltweit relevanten Themen. 2020 lag ein Schwerpunkt auf der Ausbreitung des Coronavirus und den Folgen. In Kooperation mit dem kalifornischen Internet Archive wurde ein „Deutsches Fenster“ ins Internet geöffnet, wobei die dort gesammelten Websites aus Gründen des Urheberrechts nur in den Lesesälen der Bibliothek zugänglich sind.

Integrate & Organise. In the context of standardisation, the international RDA Toolkit Restructure and Redesign project for the restructuring of the RDA standard was completed at the end of 2020. At the beginning of 2020, the German National Library updated its prototype for the conversion of bibliographic data as part of the BIBFRAME project. Work on the Integrated Authority File (GND) continued to focus on opening and modernisation. November 2020 saw the German National Library publish its WikiLibrary manifesto in cooperation with Wikimedia Deutschland e.V., thus expressing its support for a future-oriented, public, freely accessible Semantic Web. In 2020, more than 3.4 million URNs in the namespace urn:nbn:de were assigned by the Uniform Resource Name service of the German National Library and its 410 partner institutions. The number of items referenced using URNs has thus grown to more than 45 million. During the course of its networking activities with cultural, scientific, political and social institutions, the German National Library held intensive discussions at three virtual conferences organised in connection with Germany's presidency of the Council of the European Union. The incorporation of museums, archives and institutions in other cultural sectors is also important for the development of a federal digitisation strategy for culture. The German National Library took over the coordination of this process at the request of the Minister of State for Culture and Media.

Fördern und Ermöglichen

*Die Deutsche Nationalbibliothek ist eine attraktive Arbeitgeberin, die ihre Mitarbeiter*innen zur Weiterentwicklung anspornt, Innovationen fördert und ihre Organisation an den Bedarfen der Zukunft ausrichtet.*

PERSONAL UND ORGANISATION. Angesichts der besonderen Umstände des Jahres 2020 galt es in erster Linie, die Institution und ihre Beschäftigten gut durch die Pandemie zu leiten. Regelmäßig tagte der Krisenstab per Videokonferenz. Ausgehend hiervon war die operative Umsetzung der besonderen Regelungen aus dem Infektionsschutzgesetz zu koordinieren, etwa zur Kinderbetreuung, zur Quarantäne oder zum Homeoffice. Darüber hinaus stand 2020 ganz im Zeichen von Personalgewinnung und -entwicklung. So wurden die Referate neu geordnet: Am Standort Leipzig ist die Personalbeschaffung in einem Personalgewinnungszentrum gebündelt und durch die Einführung eines elektronischen Bewerber*innenmanagements und durch virtuelle Auswahlgespräche optimiert worden. Das Gesundheitsmanagement wurde vom Arbeitsschutz getrennt und als Teil der Personalbetreuung in das Personalreferat übergeleitet. Die Themenfelder Organisations- und Personalentwicklung wurden zusammengeführt. In diesem Zuge ist auch die Fortbildung neu ausgerichtet und auf eine digitale Plattform verlegt worden.

Insgesamt wurden 230 personelle und organisatorische Einzelmaßnahmen vorbereitet und umgesetzt. 115 Arbeitsplätze sind durch Ausschreibungen oder Umsetzungen besetzt worden. Zudem wurden 60 weitere Maßnahmen überprüft, entschieden und umgesetzt. 22 Auszubildende und vier Studierende des Dualen Studiengangs wurden betreut, 25 Praktika vermittelt. Zudem sind 100 Fortbildungsmaßnahmen – überwiegend in digitalen Formaten – angeboten und betreut worden, an denen rund 250 Beschäftigte teilgenommen haben.

Im Rahmen des 2019 begonnenen Projekts „Digitale Verwaltung“ wurde der Empfang und die Weiterverarbeitung von elektronischen XRechnungen im November 2020 erfolgreich eingeführt. Zudem wurden alle technischen und betrieblichen Vorbereitungen getroffen, um reversionssicher die E-Akte

des Bundes einzuführen. Diese wird zunächst in einem Pilotprojekt erprobt und soll 2021 in den Regelbetrieb überführt werden.

HAUSHALT UND BESCHAFFUNG. Die Deutsche Nationalbibliothek verwaltete 2020 ein Haushaltsvolumen von rund 56,4 Millionen EUR und 1,6 Millionen EUR Drittmittel. 103 Vergabeverfahren wurden durchgeführt, 367 Direktaufträge erteilt und 799 Produkte aus dem Kaufhaus des Bundes abgerufen. So wurde die Nachfrage für die Informationsinfrastruktur, den bibliothekarischen und den täglichen Bedarf gedeckt. In den Posteingangsstellen wurden (ohne den Medieneingang) 60.000 Briefsendungen sowie 2.500 Warensendungen und Pakete angenommen oder versandt.

RECHTLICHE ANGELEGENHEITEN. Neben dem operativen Beratungs- und Vertragsgeschäft nahm die Begleitung der Umsetzung der europäischen Richtlinie zum Urheberrecht im digitalen Binnenmarkt in nationales Recht und die aktive Teilnahme an den Konsultationsverfahren besonderen Raum ein. Das Justizariat hat 202 Verträge bearbeitet, 51 rechtliche Verfahren (gerichtliche, Widerspruchs-, Insolvenzverfahren) bereut und 104 interne Stellungnahmen erstellt. Zudem wurden trotz Pandemie sieben Rechtsreferendar*innen ausgebildet.

LIEGENSCHAFTEN. Wegen der Pandemie wurde ein Hygienekonzept entwickelt, das sowohl die Benutzungsbereiche als auch den Dienstbereich für die Beschäftigten umfasst. Hierzu waren umfangreiche Gefährdungsbeurteilungen erforderlich. So wurden besondere Wegeführungen eingerichtet, die Arbeitsplätze entsprechend der Abstandsregeln auseinandergezogen und ggf. mit Schutzwänden versehen. In den Tätigkeitsbereichen, in denen dies durchführbar war, wurde gemeinsam mit der IT das

Homeoffice ermöglicht. Handreichungen zu Hygiene und Arbeitsschutz sowie die Ausgabe von Mund-Nasen-Schutzmasken rundeten das Konzept ab.

INFRASTRUKTUR UND BASISDIENSTE. Zur Optimierung der Verarbeitung wurden erste neue Services für den digitalen Objektimport unter Verwendung agiler Methoden entwickelt. Weiterhin wurden umfangreiche Tests zur Einführung einer neuen Repository-Software durchgeführt und Konzepte zur Verwendung einer Workflow-Engine erarbeitet und erprobt. Bei den bibliografischen Anwendungen lag ein Schwerpunkt auf der technischen Umsetzung der Verzeichnung einzelner Hefte bei Zeitschriften im Erwerbungs- und Katalogisierungssystem. In diesem Kontext war auch die Übernahme einer aktualisierten Version des für die Erwerbung eingesetzten lokalen Bibliothekssystems mit einer neuen und browserunabhängigen Benutzungsoberfläche erforderlich. Vorausgegangen war die Migration des LBS auf eine Linux-Plattform. Für das Katalogisierungssystem wurde die aktuelle, vom Online Computer Library Center (OCLC) distribuierte Version CBS 8.3 übernommen. An der Übernahme von inhalts- und formalerschließenden Elementen aus der Plattform Culturegraph in Datensätze der Deutschen Nationalbibliothek wurde ebenso gearbeitet wie an der Einrichtung eines Manifestationsabgleiches in Culturegraph. Zudem wurden die Verfahren zur Anreicherung von Personennamen der GND mit ORCID iDs und der Titelverknüpfungen mit Standard-Identifiern erweitert. Eine neue Schnittstelle zur Auslieferung DFG-konformer METS/MODS-Daten (Metadata Object Description Schema/Metadata Encoding and Transmission Standard) zu zugriffsfreien Digitalisaten wurde produktiv gesetzt.

KOMMUNIKATION UND MARKETING. Nachdem die Pandemie Veranstaltungen mit Publikum vor Ort erschwerte, hat die Deutsche Nationalbibliothek ihre Aktivitäten weitgehend in den virtuellen Raum verlagert. Auch ein ursprünglich für Frankfurt am Main geplantes Treffen aller Beschäftigten hat ebenso wie einige Konferenzen und Ausstellungseröffnungen per Livestream und Videokonferenz stattgefunden. In der Kommunikation mit den Nutzer*innen kam den Social-Media-Kanälen eine besondere Rolle zu. Unter den Hashtags #Exilarchiv und #ErikaMann ist zum Beispiel das Deutsche Exilarchiv bei Facebook und Twitter aktiv. Während des ersten Lockdowns hat es die Broschüre „Was soll ich kochen?“ mit Rezepten aus den eigenen Beständen als analogen Gruß per Post versandt. Das Deutsche Buch- und Schriftmuseum hat in Zusammenarbeit mit der Deutschen Digitalen Bibliothek zum Beispiel die virtuelle Ausstellung „Rühr mich nicht an!“ realisiert und ist vermehrt auf Instagram präsent.



Eine Aufgabe der Personalabteilung bestand darin, auf gute Weise Homeoffice zu ermöglichen.

Encourage & Enable. In view of the special circumstances that prevailed during the year, the main priority was to safely steer the institution and its employees through the pandemic. The crisis team held regular video conferences, which also encompassed the operational implementation of the special regulations set out in the German Infection Protection Act. A hygiene concept was developed accordingly encompassing both the user and exhibition areas and the employee service area. 2020 also saw particular attention paid to staff recruitment and development, including the reorganisation of departments. 230 individual measures relating to staffing and organisation were prepared and implemented in all. In 2020, the German National Library managed a budget of approximately 56.4 million EUR along with approximately 1.6 million EUR in external funding. In addition to the DNB's operational consulting and contract business, particular attention was paid to monitoring the implementation of the EU Directive on Copyright in the Digital Single Market in national law and actively participating in the consultation processes. The first new services for the digital import of objects using agile methods were developed in the Infrastructure and Basic Services Domain.

ZAHLEN & FAKTEN

*Das Jahr in Statistiken und Übersichten
sowie die Organisationsstruktur der
Deutschen Nationalbibliothek auf einen Blick*

Knapp 400 Kilometer

Zugänge in den Magazinräumen haben weitere 6,32 Regalkilometer beansprucht. Damit ist ein quantitativer Meilenstein fast erreicht: Ende des Jahres waren 399,97 Kilometer Regalfläche gefüllt. > *Seite 56*

Dienste ausgebaut

Die digitalen Dienste werden immer stärker genutzt. So wurden im Rahmen des „Service Regionale Bereitstellung“ 1.400.684 E-Paper-Ausgaben für inzwischen 16 teilnehmende Bibliotheken bereitgestellt – über 20 Prozent mehr als im Vorjahr. > *Seite 52*

Fachliches virtuell

Sehr viel weniger Führungen und Veranstaltungen vor Ort – eine Folge der Pandemie. Doch virtuelle Formate haben auch Vorteile. So haben insgesamt deutlich mehr Menschen an den Fachveranstaltungen teilgenommen als in den Vorjahren. > *Seite 59*

Neue Nachlässe

Die Zahl der vom Deutschen Buch- und Schriftmuseum aufgenommenen Nachlässe wächst stetig. Ende 2020 waren es 38. Hinzugekommen und damit nun von Forscher*innen nutzbar ist auch jener des Typografen Jan Tschichold. > *Seite 46*

Digitalisierte Seiten

Die Deutsche Nationalbibliothek treibt die Digitalisierung ihrer Bestände weiter voran. 2020 kamen rund 124.000 Seiten hinzu. Ende des Jahres waren damit 162.325 Werke und 11,3 Millionen Seiten digitalisiert. > *Seite 48*

Geschlossene Säle

Coronabedingt blieb die Deutsche Nationalbibliothek 2020 an 45 potenziellen Öffnungstagen geschlossen. Genutzt werden konnten die Lesesäle in Frankfurt am Main und Leipzig lediglich an 253 Tagen. > *Seite 53*

Rapider Anstieg

Auch wegen der eingeschränkten Nutzungsmöglichkeiten in den Lesesälen stieg 2020 der externe Zugriff auf digitalisierte Werke stark an: von 61.175 Zugriffen im Vorjahr auf 107.616. Das ist ein Zuwachs um 76 Prozent. > *Seite 55*

SAMMLUNG

Inventarisierter Zugang und Bestand nach Sammelgebieten beziehungsweise Materialien

In physischen oder digitalen zugreifbaren Einheiten

	ZUGANG	2018	2019	2020	BESTAND 2020
Gesamt		1.902.684	2.929.390	2.352.693	41.369.428
Monografien		224.303	221.234	205.201	16.167.587
Zeitschriften/Zeitungen ¹		111.540	588.050	587.979	6.479.581
Hochschulschriften ²		17.225	15.049	14.297	2.251.383
Karten		7.359	5.666	5.877	471.384
Mikroformen		267	193	189	1.855.757
Musikalien		11.344	10.977	8.897	1.037.274
Tonträger		75.603	61.161	49.676	2.316.862
Musiktonträger		61.100	47.564	38.959	1.884.764
Opto-elektronische Medien (CDs, DVDs, SACDs)		37.004	27.392	21.516	656.343 ³
Vinylplatten und andere analoge Medien (Langspielplatten, Singles und Kompaktkassetten)		21.983	15.159	15.802	415.608 ³
Historische Musiktonträger (Schellackplatten, Walzen, Klavierrollen et cetera)		2.113	5.013	1.641	172.488 ³
Sprechtonträger		14.503	13.597	10.717	432.098
Normen		12.062	3.828	12.481	572.216
Sonstige Materialien		43.118	45.431	33.174	951.269
Netzpublikationen		1.399.863	1.977.801	1.434.922	9.266.115
Monografien		229.032	570.880	307.728	2.685.848
Hochschulschriften		22.586	28.467	22.385	285.091
BoD-Veröffentlichungen		69.154	338.456	103.473	1.060.147
Musikalien		651	492	2.621	9.323
sonstige Monografien		136.641	203.465	179.249	1.331.287
Hörbücher		9.012	12.383	15.466	53.956
Periodika		1.156.963	1.390.384	1.100.511	6.493.558
E-Paper		378.924	367.662	361.071	2.842.400
sonstige Periodika (Hefte und Artikel) ⁴		778.039	1.022.722	739.440	3.651.158
Websites (Titel)		757	1.037	1.214	5.297
Websites (Zeitschnitte) ⁵		4.856	4.154	11.217	32.753

SAMMLUNG

Inventarisierte Zugang nach Herkunftsgebieten

In physischen oder digitalen
zugreifbaren Einheiten

	ZUGANG	2018	2019	2020
Gesamt⁶	1.902.684	2.929.390	2.352.693	
Deutschland	1.833.650	2.824.829	2.273.610	
Österreich	7.556	21.586	19.174	
Schweiz	6.102	17.452	15.426	
sonstiges Ausland ⁷	12.258	20.092	11.309	

Zugang und Bestand Zeitschriften mit Tageszeitungen

Titel	ZUGANG	2018	2019	2020	BESTAND 2020
Gesamt	4.426	4.392	5.578	317.603	
davon Netzpublikationen	1.231	1.242	1.169	11.517	
laufend gehaltene Zeitschriften				65.677	
davon Netzpublikationen				10.641	

¹ Ab 2019 werden für Zeitschriften und Loseblattwerke die einzelnen Exemplare und nicht mehr die zusammengefassten Einheiten wie Bände und Archivkartons angegeben. | ² Nur außerhalb des Buchhandels erschienene Dissertationen und Habilitationsschriften. | ³ Die differenzierten Bestandszahlen betreffen nur den Leipziger Standort, für den Frankfurter Standort kann nur ein Gesamtbestand von insgesamt 640.325 Musikonträgern genannt werden. | ⁴ Gezählt wird die Anzahl der eingehenden Lieferungen pro Zeitschriftentitel. Dies können je nach Lieferung einzelne Ausgaben, Hefte oder Artikel sein. | ⁵ Ein Zeitschnitt ist das Einsammeln (auch Crawl oder Harvesten) einer Website zu einem bestimmten Zeitpunkt. Da sich Websites kontinuierlich ändern können, stellt ein Zeitschnitt immer nur eine Momentaufnahme des Inhalts einer Website dar. Ein Zeitschnitt ist durch die Webadresse (URL) und das Sammeldatum gekennzeichnet. | ⁶ Darin enthalten sonstige Materialien: 33.174 (2020) / 45.431 (2019) / 43.118 (2018) | ⁷ Darin enthalten Übersetzungen und Germanica: 6.603 (2020) / 9.514 (2019) / 9.764 (2018)

SAMMLUNG

Deutsches Buch- und
Schriftmuseum^{1,2}

	ZUGANG	2018	2019	2020	BESTAND 2020
Fachbibliothek					
Medieneinheiten ³		16.005	843	754	112.735
Studiensammlungen					
Buchsammlungen		634	1.082	1.336	94.667
Archivalien und Dokumente zur Buchgeschichte		169	243	337	176.029
Papierhistorische Sammlungen		29	33	78	483.008
Grafische Sammlung		13	809	31	47.534
Kulturhistorische Sammlung		18	40	16	6.218
Vor- und Nachlässe		4	2	2	38
Bildbestände					
physische Bildträger		0	1	0	14.210
Digitalisate ⁴		1.065	812	1.325	52.191

¹ Die Bestände sind in der Gesamtstatistik (siehe Seite 44) enthalten. | ² Inklusiv Klemm-Sammlung, Bibliothek des Börsenvereins der deutschen Buchhändler zu Leipzig, Sammlung Künstlerische Drucke, Stiftung Buchkunst | ³ 2018 ist mehr als die Hälfte des Bestands der Börsenvereinsbibliothek von Frankfurt am Main nach Leipzig umgezogen; diese sind in der Zugangs- und Bestandszahl enthalten. | ⁴ Die Objekte sind noch nicht über den Katalog der Deutschen Nationalbibliothek zugreifbar.

SAMMLUNG

Deutsches Exilarchiv 1933–1945¹

	ZUGANG	2018	2019	2020	BESTAND 2020
Gesamt		43.492	45.758	33.452	508.308
Monografien		85	72	111	33.293
Zeitschriften		318	288	245	34.636
katalogisierte Autografen ²		43.088	45.397	33.096	435.524
weitere Medienarten		1	1	0	4.855
Vor- und Nachlässe		8	10	7	334
Handbibliotheken					
Exil		124	100	65	8.426
Anne-Frank-Shoah-Bibliothek		148	111	128	17.047
Digitalisate³					
Monografien					
Bände		0	0	0	25.082
Seiten		0	0	0	4.830.739
Periodika					
Hefte		0	0	0	7.352
Seiten		0	0	0	101.746
Archivalien					
Bände / Objekte		0	0	2.085	10.169
Seiten		0	0	28.330	80.265

¹ Die Bestände sind in der Gesamtstatistik (siehe Seite 44) enthalten. | ² Die bibliografischen Einheiten werden erst bei der Katalogisierung gezählt. | ³ Über den Katalog abrufbare digitalisierte Objekte sind auch in der Gesamtstatistik Digitalisierung (Seite 48) enthalten.

SAMMLUNG

Digitalisierung

Objekte über den Katalog der Deutschen
Nationalbibliothek zugreifbar

	ZUGANG	2018	2019	2020	BESTAND 2020
Gesamt Werke¹		28.881	22.930	4.852	162.325
Gesamt Seiten¹		594.784	358.274	123.880	11.295.493
Bücher					
Bände		5.453	1.774	563	57.175
Seiten		342.080	111.320	38.172	7.872.501
Zeitschriften					
Bände/Hefte		8.509	21.153	2.204	70.831
Seiten		206.915	246.751	57.378	1.311.275
Sonstiges ²					
Objekte		14.919	3	2.085	34.319
Seiten		45.789	203	28.330	2.111.717
Inhaltsverzeichnisse		111.685	250.175	125.710	2.239.966
Musik					
digitalisierte Tonträger		9.532	12.949	7.087	34.709
migrierte Tonträger		38.307	46.746	44.278	712.624
durch Dritte digitalisierte Objekte					
Bände		433	3.257	2.548	13.156

Rechteklärung

	2018	2019	2020	GESAMT
geprüfte Druckwerke	3.467	6.687	15.398	52.566
rechtfreie Druckwerke ³	2.566	4.652	14.532	24.885
geprüfte Tonträger	14	110	5	1.025
rechtfreie Tonträger ³	10	3	113	825

¹ Aufgrund von Löschungen kann der Gesamtbestand nach Addition des Zugangs im Vergleich zum Vorjahresbestand leicht abweichen. | ² Unter anderem Archivalien, Karteien, Wandtafeln. | ³ Enthält auch die im aktuellen Jahr gemeinfrei gewordenen Werke, deren urheberrechtlicher Status schon in den Vorjahren geklärt wurde.

ERSCHLIESSUNG

Gemeinsame Normdatei¹

	2018	2019	2020
Gesamt	15.208.093	15.512.769	8.787.377
KÖRPERSCHAFTEN			
Körperschaftsdatensätze gesamt	1.487.938	1.490.830	1.493.057
Neuerfassungen	23.776	23.723	23.426
davon durch die DNB	1.802	1.860	2.254
KONFERENZEN			
Konferenzdatensätze gesamt	803.612	826.579	846.449
Neuerfassungen	18.783	24.335	20.773
davon durch die DNB	2.036	2.060	1.600
GEOGRAFIKA INKLUSIVE GEBIETSKÖRPERSCHAFTEN			
Geografikadatensätze gesamt	305.543	310.860	315.389
Neuerfassungen	6.254	5.983	5.234
davon durch die DNB	1.418	1.265	1.068
PERSONEN²			
Personendatensätze gesamt	12.032.087	12.265.826	5.467.413
Neuerfassungen	512.117	258.499	261.174
davon durch die DNB	75.920	23.422	19.459
SACHSCHLAGWÖRTER			
Schlagwortdatensätze gesamt	211.339	212.775	213.655
Neuerfassungen	2.636	1.755	1.219
davon durch die DNB	350	338	273
WERKE			
Werkdatensätze gesamt	367.574	405.899	451.414
Neuerfassungen	37.350	39.255	46.472
davon durch die DNB	6.599	6.410	7.954

¹ In den Bestandsangaben der einzelnen Satzarten ist die Anzahl der gelöschten oder umgelenkten Datensätze nicht enthalten. Diese sind zwar aus datentechnischen Gründen noch Bestandteil der Gemeinsamen Normdatei (GND), können aber nicht mehr genutzt werden. Da diese nicht mehr mitgezählt werden, kann die Gesamtzahl trotz Zugang niedriger sein als im Jahr zuvor. | ² Bei der Angabe der Personendatensätze für die Jahre 2018 und 2019 sind auch nicht-individualisierte Namensdatensätze enthalten, die bis zum 22.06.2020 Bestandteil der GND waren.

ERSCHLIESSUNG

Deutsche Nationalbibliografie

	ZUWACHS	2018	2019	2020	BESTAND 2020
Datensätze		1.711.850	2.323.245	1.756.002	23.988.149

Nationales ISSN-Zentrum für Deutschland

Titel in der internationalen ISSN-Datenbank
(ISSN-Portal)¹

	ZUGANG	2018	2019	2020	BESTAND 2020
Gesamt		58.975	59.093	58.046	2.181.300
davon deutsche Titel (autorisierte ISSN)		4.479	4.049	3.963	102.425

¹ Die ISSN-Datenbank wird vom Internationalen ISSN-Zentrum mit Sitz in Paris geführt.

DIENSTLEISTUNGEN

Bibliografische
Dienste

Anzahl der ausgelieferten Einheiten	2018	2019	2020
Gesamt¹	352.076.772	396.190.572	355.076.407
Deutsche Nationalbibliografie Datensätze	15.737.503	21.596.475	24.557.604
Neuerscheinungsdienst Datensätze	2.449.062	2.360.221	2.288.710
Zeitschriftendatenbank (ZDB) Titeldaten	50.210.070	54.549.489	46.232.612
Zeitschriftendatenbank (ZDB) Bestandsdaten	251.066.554	287.361.561	249.765.811
Normdatensätze	32.409.493	30.112.166	32.014.398
Adressdaten des ISIL- und Sigelverzeichnisses	204.090	210.660	217.272

URN-Service

URN im Namensraum urn:nbn:de	2018	2019	2020
Gesamt	38.483.149	42.053.163	45.482.828
vergebene URNs	4.128.140	3.570.014	3.429.665
davon durch die DNB	1.404.843	1.944.748	1.375.301

¹ Daten, die unter „Creative Commons Zero“-Bedingungen zur kostenfreien Nachnutzung angeboten werden, sind hier nicht aufgeführt.

DIENSTLEISTUNGEN

Lizenzierungsservice vergriffene Werke (VW-LiS)

	2018	2019	2020	GESAMT
teilnehmende Institutionen (Neuanmeldungen)	10	10	12	71
erteilte Lizenzen (vergriffene Monografien)	5.526	3.384	6.524	33.456
davon durch die DNB beantragt	2.817	897	1.464	18.918
zurückgenommene Lizenzen¹ (Widerspruch durch Rechteinhaber)	1	1	4	13

Service Regionale Bereitstellung

	2018	2019	2020
teilnehmende Bibliotheken	13	14	16
bereitgestellte E-Paper-Titel	658	777	873
bereitgestellte E-Paper-Ausgaben	861.593	1.167.052	1.400.684
Zugriffe auf E-Paper-Ausgaben	5.310	5.432	5.638

¹ Lizenzen, deren Erteilung/Nutzung die rechteinhabende Person nach § 51 des Verwertungsgesellschaftengesetzes (VGG) widersprochen hat.

BENUTZUNG

Aufgrund von Verordnungen zum Schutz vor dem Coronavirus und zur Eindämmung der Corona-Pandemie musste der Benutzungsbetrieb im Jahr 2020 zeitweise eingestellt werden.

Benutzung und Öffnungszeiten

	2018	2019	2020
aktive Benutzer*innen ¹	17.374	17.682	17.618
Lesesaalbenutzung	173.739	176.058	159.625
Tagesdurchschnitt	585	597	631
Öffnungstage	297	295	253
Öffnungsstunden	3.583	3.585	2.939
Regelöffnungszeit (Stunden/Woche)	73	73	73
Lesesaalbestand/Bände	73.946	86.944	77.880

Bereitstellung in den Lesesälen

	2018	2019	2020
Bestellungen gesamt	350.713	341.520	184.938
Tagesdurchschnitt	1.426	1.388	881
bereitgestellte Medieneinheiten ²	387.719	351.432	215.465
bereitgestellte elektronische Publikationen auf Datenträgern ³	2.796	2.494	1.690
Zugriffe auf Netzpublikationen ⁴	169.701	174.529	138.845

¹ ISO 2789 | ² Mehrfache Ausgabevorgänge an der Bücherausgabe werden nicht statistisch erfasst, das heißt jeder für die Benutzung aus dem Magazin entnommene Band ist nur einmal gezählt. | ³ Medien werden als Images der originalen Datenträger bereitgestellt; sie sind damit auf speziell konfigurierten PC-Arbeitsplätzen im Rahmen des urheberrechtlich Zulässigen nutzbar. | ⁴ Seit dem Jahr 2018 ist ein Statistiktool mit optimiertem Filter für Bot- und Mehrfachzugriffe im Einsatz.

BENUTZUNG**Deutsches Exilarchiv 1933 – 1945**

	2018	2019	2020
bereitgestellte Medieneinheiten	108.526	88.053	68.359
Benutzungsanträge für Archivalien	196	172	141

Deutsches Musikarchiv

	2018	2019	2020
Tonstudio			
Aufträge	913	1.038	889
Titel	1.678	3.267	3.568
Benutzung			
Lesesaalbenutzung	2.361	2.132	1.631
bereitgestellte Medieneinheiten	3.047	2.996	1.452
davon			
Musikalien	873	1.008	508
Tonträger ¹	2.174	1.988	944
digitalisierte Musikobjekte ²	358	573	213

Deutsches Buch- und Schriftmuseum

	2018	2019	2020
Lesesaalbenutzung	4.269	5.023	2.768
bereitgestellte Medieneinheiten	8.213	4.941	2.261

¹ Medien werden als Images der originalen Datenträger bereitgestellt; sie sind damit auf speziell konfigurierten PC-Arbeitsplätzen im Rahmen des urheberrechtlich Zulässigen nutzbar. | ² Die Angabe umfasst alle digitalisierten Musikobjekte, die für die Benutzung erstellt wurden.

BENUTZUNG

Elektronische Zugriffe

	2018	2019	2020
Website Page Impressions¹	3.291.407	2.563.145	28.771.886
Tagesdurchschnitt	9.018	7.022	78.612
Website-Besuche gesamt¹	1.733.642	1.473.361	5.815.451
Tagesdurchschnitt	4.750	4.037	15.889
Zugriffe auf gesammelte Netzpublikationen	7.677.603	10.627.686	9.281.392
Tagesdurchschnitt	21.035	29.117	25.359
externe Zugriffe	7.507.902	10.453.157	9.146.568
Zugriffe vor Ort	169.701	174.529	134.824
Zugriffe auf Monografien ²		9.830.019	7.651.769
davon auf Hochschulschriften		7.902.724	5.736.046
Zugriffe auf Periodika ³			1.629.623
davon auf Hefte			579.902
davon auf Artikel			1.049.721
Zugriffe auf digitalisierte Werke	44.045	67.079	111.637
Tagesdurchschnitt	121	184	305
externe Zugriffe	39.645	61.175	107.616
Zugriffe vor Ort	4.400	5.904	4.021
Zugriffe auf digitalisierte Inhaltsverzeichnisse⁴	9.955.932	11.647.101	8.238.023
Tagesdurchschnitt	27.277	31.910	22.508

¹ Die Zählung der Zugriffe erfolgt seit 2020 mit einem zentralen Dienst der Deutschen Bibliotheksstatistik. | ² Die Auswertung der Zugriffe erfolgte erstmals 2019. | ³ Die Auswertung der Zugriffe erfolgte erstmals 2020. | ⁴ Seit dem Jahr 2018 ist ein Statistiktool mit optimiertem Filter für Bot- und Mehrfachzugriffe im Einsatz.

ARCHIVIERUNG UND BESTANDSERHALTUNG

Magazin

	ZUGANG	2018	2019	2020	BESTAND 2020
Regalkilometer		6,66	7,02	6,32	399,97

Bestandserhaltung

	2018	2019	2020
entsäuerte Bände	195.600	4.715	0 ¹
digitalisierte Bände ²	13.744	22.925	2.763
digitalisierte Seiten	523.721	358.023	95.088
Zeitungsverfilmung (Rollen) ³	172	177	189
gebundene Zeitschriftenbände	4.718	4.319	4.365
migrierte Tonträger ⁴	38.307	46.746	44.278

¹ Die Massenentsäuerung wird für einige Zeit ausgesetzt. | ² Es handelt sich um Sekundärobjekte, die zu Benutzungszwecken von vorgeschädigten Werken erstellt wurden. | ³ Die Zeitungsverfilmung zu Archivierungszwecken wurde im Hinblick auf die E-Paper-Sammlung stark zurückgefahren. | ⁴ Umfasst gefährdete Tonträger, u. a. Audio-CDs, CD-ROMs, DVDs, die gezielt für die Langzeitarchivierung digitalisiert werden.

HAUSHALT UND PERSONAL

Einnahmen und Ausgaben¹

Haushalt (Zahlenangabe in Tausend EUR)	2018	2019	2020
Einnahmen	54.866	56.716	55.971
Ausgaben	51.484	55.424	57.403
Personal	37.350	37.921	39.271
Sachausgaben ²	14.134	17.503	18.132
davon Ausgaben für den Bereich IT	2.100	4.163	5.921
Ergänzende Projektförderung³			
Personal- und Sachausgaben	814	1.528	1.606

¹ Diese IST-Stände berücksichtigen überjährig verfügbare Selbstbewirtschaftungsmittel. | ² Einschließlich Zuweisungen und Zuschüsse sowie Investitionen | ³ Ergänzende Projektmittel von Dritten (zum Beispiel Europäische Union, Deutsche Forschungsgemeinschaft, Stiftung Preußischer Kulturbesitz/Deutsche Digitale Bibliothek)

HAUSHALT UND PERSONAL

Personal

	2018	2019	2020
Beamt*innen (Planstellen)	349,7	349,7	349,7
Arbeitnehmer*innen (Stellen)	226,8	226,8	224,8
befristet Beschäftigte (in Vollzeitstellenanteilen)	58,0	52,4	42,8
davon drittmittelfinanzierte Beschäftigte	3,8	7,4	3,7

Ausbildung

	2018	2019	2020
Zahl der Ausbildungsplätze (pro Jahr)	7	7	7
Zahl der Studienplätze (pro Jahr) ¹		2	2
Anfragen und Bewerbungen	238	272	240
durchgeführte Praktika	41	37	25

¹ Studienplätze für das Duale Studium der Angewandten Informatik werden seit dem Jahr 2019 angeboten.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Deutsche Nationalbibliothek gesamt^{1,2}

	2018	2019	2020
Führungen	559	625	237
Teilnehmer*innen an Führungen	8.198	9.521	2.820
davon			
Fachbesucher*innen	1.085	2.111	245
internationale Besucher*innen	529	365	8
Kulturelle Veranstaltungen	201	226	102
davon virtuelle Veranstaltungen			6
Fachveranstaltungen	45	50	38
davon virtuelle Veranstaltungen			25
Teilnehmer*innen an kulturellen Veranstaltungen	9.629	11.127	4.335
davon virtuelle Teilnahme			900
Teilnehmer*innen an Fachveranstaltungen	1.900	1.438	2.106
davon virtuelle Teilnahme			1.788

Deutsches Buch- und Schriftmuseum

	2018	2019	2020
Besucher*innen Ausstellungen	10.223	8.012	2.990
Führungen	218	246	99
Teilnehmer*innen an Führungen	3.494	4.053	1.429
Veranstaltungen (inklusive museumspädagogische Veranstaltungen)	170	203	76
davon virtuelle Veranstaltungen			1
Teilnehmer*innen an Veranstaltungen (inklusive museumspädagogische Veranstaltungen)	4.929	6.458	1.539
davon virtuelle Teilnahme			18

¹ Deutsche Nationalbibliothek, Deutsches Musikarchiv, Deutsches Exilarchiv 1933–1945, Deutsches Buch- und Schriftmuseum | ² Angaben zu virtuellen Veranstaltungen werden erst seit dem Jahr 2020 erhoben.

Deutsches Exilarchiv 1933–1945

	2018	2019	2020
Führungen	89	91	42
Teilnehmer*innen an Führungen	1.123	1.223	369
Veranstaltungen (inklusive museumspädagogische Veranstaltungen)		31	28
davon virtuelle Veranstaltungen			12
Teilnehmer*innen an Veranstaltungen (inklusive museumspädagogische Veranstaltungen)		1.517	980
davon virtuelle Teilnahme			501

Deutsches Musikarchiv

	2018	2019	2020
Besucher*innen Ausstellung „Inside Beethoven“ ¹			382
Führungen	23	19	18
Teilnehmer*innen an Führungen	361	146	113
Veranstaltungen	4	4	6
davon virtuelle Veranstaltungen			2
Teilnehmer*innen an Veranstaltungen	171	205	193
davon virtuelle Teilnahme			120

¹ Im Rahmen ihrer Beiträge zur EU-Ratspräsidentschaft zeigte die Deutsche Nationalbibliothek die Ausstellung von Juli bis November 2020.

Antiquarische Erwerbungen

Deutsches Musikarchiv

PHONOGRAPHEN-WALZEN

45 seltene Phonographen-Walzen darunter 2 sehr rare Schellhorn-Walzen

SHELLACK-SCHALLPLATTEN

Sechs E. Berliner`s Gramophone (1897-1902)

Eine 13 cm Zonophone Record (1905)

Eine extrem rare sogenannte Zonophone Baby-Platte

Eine 18 cm Gramophone Record G&T 40312 (Berlin 1902)

Eine äußerst rare 18 cm Nicole Record (1905)

Eine 19 cm Odeon 4554/4555 (Berlin 1905)

Eine 18 cm Zonophone Record (1900)

Zwei 25 cm Gramophone Concert Record (Berlin 1907), G&T 2-41014 und G&T 2-41015

Fünf 18 cm Zonophone Record (Berlin 1904-1906)

Zwei 18 cm Gramophone Record (Berlin 1902/1903)

Diverse 25 cm Gramophone Concert Record (ca. 1902-1912)

Fünf Kalypsophon Record (Prenzlau um 1910)

Eine Auto Record (Berlin 1905/1906)

1 ES-WE-CO RECORD (Chemnitz um 1911)

Eine Fortissimo Record (Wahren, Leipzig um 1908)

Eine Sport Record (Berlin um 1911)

Deutsches Exilarchiv 1933-1945

EXILVERÖFFENTLICHUNGEN

Vollständiger Jahrgang 1945 der „Jüdischen Wochenschau“, die ab 1940 in Buenos Aires erschien

Extrem seltenes Bord-Merkblatt für die Ankunft in Palästina, herausgegeben in Tel-Aviv (Herbst 1935)

NEUE NACHLÄSSE, TEILNACHLÄSSE UND ARCHIVE

Teilnachlass von Helmut Hirsch (1907-2009), Historiker. Der Teilnachlass dokumentiert das Leben des 1933 ins Saargebiet geflüchteten Wissenschaftlers, der 1935 nach Frankreich zog und sich 1941 in die USA retten konnte. Der Bestand wurde dem DEA als Schenkung von der Familie überlassen.

Splitternachlass von Lili Fürst (1925-1972), die 1938 mit einem Kindertransport nach Schweden emigrieren konnte

Archiv Kristine von Soden, Autorin und Ausstellungskuratorin. Die Sammlung beinhaltet Audio-Interviews mit deutschsprachigen Emigrant*innen.

Archiv Claus Dieter Krohn (1923–2019), Exilforscher, Historiker. Der Bestand umfasst Forschungsunterlagen und wissenschaftliche Korrespondenz sowie von ihm gesammelte Originalunterlagen. Der Bestand wurde dem DEA testamentarisch vermacht.

Nachlass Robert Hans Olschwanger (1905–1998). Der Nachlass des 1939 nach Peru emigrierten Karikaturisten umfasst 1110 Originalzeichnungen, Fotografien, Dokumente und Zeitungsausschnitte sowie Belegstücke zu Olschwangers Brotberuf als Werbezeichner.

Archiv der Familie Uhlfelder, die zum Teil nach Frankreich und teilweise nach Argentinien emigrierte. Das Archiv umfasst Korrespondenzen und Lebensdokumente sowie Objekte wie Tafelbesteck und ein Kinderservice.

Nachlass Elisabeth Reinhuber-Adorno mit Familienarchiv (1925–2016). Der Nachlass umfasst Lebensdokumente und Familienkorrespondenz, insbesondere Unterlagen zu den Vorbereitungen des Exils und Briefe der Kinder 1939–1940. Darüber hinaus enthält der Bestand Briefe Theodor W. Adornos und dessen Eltern, Oscar und Maria Wiesengrund, aus dem Exil in Cuba und später New York sowie Unterlagen von Tycho Mommsen und Theodor Mommsen. Der Bestand wurde dem DEA als Schenkung von der Familie überlassen.

Unter den Neuerwerbungen von Einzelautografen sind besonders herausragend der Briefwechsel von George Grosz mit Bernard und Rebecca Reis aus den Jahren 1933–1945, ein Konvolut an Unterlagen von Thomas Mann mit Telegrammen an den Bermann Fischer Verlag, Friedrich Burschell, Fritz H. Landshoff sowie Korrespondenz mit Karl Ludwig Schneider, das Typoskript von Thomas Manns „Sechzehn Jahre: Vorrede zur amerikanischen Ausgabe von ‚Joseph und seine Brüder‘“ und Gutachten für Käthe Hamburger. Weiterhin besonders erwähnenswert sind vier Holzschnitte des nach Palästina emigrierten Malers Fritz Beda Mayer, eine Graphik Thomas Manns der Künstlerin Milein Cosman, das Manuskript „Das Urteil“ des Historikers Arnold Berney, ein handskizziertes Comic-Heft anlässlich der Bar Mitzwa für Harry Müller (1938) und ein Tagebuch von Josef Mayer über die Displaced Persons-Lager Kassel Hasenhecke, Möncheberg und Fritzlar (1946/1947).

Acht Bestände konnten durch Nachträge ergänzt werden, darunter:

Splitternachlass David Luschnat: „Neue Menschen schaffen neue Wirklichkeit“ (Manuskript)

Teilnachlass Familie Stern/Jessel: umfangreiches Konvolut von Dokumenten und Korrespondenzen unter anderem aus dem Konzentrationslager Theresienstadt und dem Ghetto Łódź

Nachlass Ossip K. Flechtheim: Tagebuch Alfred Flechtheims 1913/1914

Nachlass Ernst Moritz und Marianne Manasse: umfangreiche Korrespondenz mit der Familie des Freiburger Gräzisten Hermann Gundert

Nachlass Werner Lansburgh: handschriftliche Manuskripte, u. a. „En Vintersaga“ („Ein Wintermärchen“)

Deutsches Buch- und Schriftmuseum

KLEMM-SAMMLUNG UND FACHBIBLIOTHEK

Schreibmeisterbuch: *L'art d'écrire* / Jean Baptiste Allais de Beaulieu. Paris: Chez Jean Mariette, 1798

Schreibmeisterbuch: *Nova Arte De Escrever* / Antonio Jacintho de Araujo. Lisboa: Na officina de Antonio Gomes, 1794

Schreibmeisterbuch: *A New Book of Cyphers, Containing in general all Names Interwoven, & revers'd, by Alphabet* / Ben Rhodes. London: Chr. Coningsby, um 1707

Schreibmeisterbuch: *Paleografía Espanõla* / Esteban de Terremos y Pando. Madrid: J. Ibarra, 1758

Erstdruck der „Zobelschen Ausgabe“ des Sachsenspiegels: *Sachssenspigell: vffs new durchaus corrgirt und restituirrt ...* / Eike von Repgow. Herausgegeben von Christoph Zobel. Leipzig: Melchior Lotter, 1535

Illustriert von William Blake: *The Complaint, And The Consolation; Or, Night Thoughts* / Edward Young. London: Printed By R. Noble For R. Edwards, 1797

GRAFISCHE SAMMLUNG

Vier grafische Blätter von Toni Pecoraro (Italien), 1998–2003, Mischtechnik (Radierung, Aquatinta)

Acht Postkarten mit Originalradierungen von Emil Höfer

Serie von zehn Briefmarken nach Entwürfen des Leipziger Malers und Grafikers Gruner (1881–1966)

Blatt mit zehn japanischen Gedenkbriefmarken in 2 verschiedenen Ausführungen anlässlich der „Olympischen und Paralympischen Sommerspiele Tokio 2020“

ARCHIVALIEN UND DOKUMENTE ZUR BUCHGESCHICHTE

Erinnerungsalbum des Buchhändlers Kurt Petters (1883–1958). Sammlung von Andenken der Jugendzeit von Kurt Petters, Erinnerungen an Reisen sowie Dokumente des Heidelberger Vereins jüngerer Buchhändler Perkeo (Satzung von 1893, Weihnachtszeitung von 1901) und Einladungen zu Bällen, Tanz- und Tischkarten u. ä. 1883 bis 1918

Pergament-Urkunde des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. Urkunde zur Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Rudolf Dittrich, Oberbürgermeister der Stadt Leipzig. Ausgestellt vom Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig am 20. April 1913. Aufwändige mehrfarbige Kalligraphie von Emil Langheinrich. In Ganzleder-Urkundenmappe der Leipziger Buchbinderei Hübel & Denck mit dem von Emil Doepler entworfenen Wappen des Börsenvereins auf dem Vorderdeckel

Fotodokumentation zu Feldbuchhandlungen der Familie Stilke. Sammlung mit 160 montierten und 2 losen Fotografien mit Außen- und Innenaufnahmen von Feldbuchhandlungen der Firma Georg Stilke. Um 1915–1918

Jubiläumsalbum Max Hesse. Zum Andenken an das 25-jährige Bestehen des Hauses Max Hesse's Verlag widmet seinem hochverehrten Chef, Herrn Friedrich August Max Hesse, dem Begründer der Firma, dieses Album das dankbar ergebene Personal. Leipzig, 7. Dezember 1905

Fotoalbum der Frontbuchhandlung. Album mit 15 montierten Fotografien, darunter Außen- und Innenaufnahmen der Frontbuchhandlung in Agram, heute Zagreb. Gewidmet der Leiterin der Frontbuchhandlung, Schwester Ulrike Kallenbach

Konvolut Briefe an Albert Schramm. 38 Briefe und Postkarten von Künstler*innen an den ehemaligen Direktor des DBSM, Albert Schramm. Die Briefe enthalten biografische und Werkangaben der Künstler, die Schramm für sein „Taschenbuch für Exlibrissammler“ erbeten hatte. 1915–1936

Fotodokumentation von Feldbuchhandlungen. Sammlung mit 160 montierten Fotografien mit Außen- und Innenaufnahmen von Feldbuchhandlungen der Firma Georg Stilke. Um 1915–1918

BUCH AB 1900

Kocherscheidt's erweitertes Tierleben. 15 Radierungen auf Bütten, jeweils datiert, nummeriert und signiert. 25 x 29 (Platte), 40 x 48 cm (Blatt). Original-Halbleinenmappe mit bedrucktem Deckelschild. Schönes Exemplar seiner frühen Grafikfolge, noch vor dem Londonaufenthalt, nach dem er auch mit Kappa signiert hat, und der Südamerikareise entstanden, im Jahr nach dem Durchbruch mit der Ausstellung „Wirklichkeiten“ in der Secession, präsentiert von Otto Breicha 1970 in der Galerie Würthle. Wien, Würthle/Breicha, 1969

Ein Sommeridyll von Benno Geiger. 1. und einzige Ausgabe, eines von 100 nummerierten Exemplaren. Der schillernde Dichter und Kunsthändler (1882–1965), Mitbegründer des Insel Verlags und mit der Versorgung von Adolf Hitler mit Aquarellen von Rudolf von Alt beschäftigt, war zeitlebens, neben seinem Umgang mit Rainer Maria Rilke, Stefan George und Hugo von Hofmannsthal, herrenmenschlichen Idealen verbunden. Der Gestalter des Einbandes, der spätere Architekt Duilio Torres (1882–1969), hat später am italienischen Pavillon der Biennale in Venedig mitgewirkt und überhaupt am hauptsächlichen Wohnort Geigers gebaut.

KULTURHISTORISCHE SAMMLUNG

Traditionsfahne des Fördervereins der Deutschen Buchhändler Lehranstalt, Leipzig. Traditionsfahne, zweiseitige bestickte Fahne mit 5 Schlaufen an oberer Metallstrebe mit Verzierungen befestigt. VS blaue Seide umrahmt von goldenem Rankenmuster mit goldenen Fransen und Kordeln, beschriftet „Buchhändler Lehranstalt | des | Vereins der Buchhändler | zu | Leipzig“. RS rote Seide umrahmt von schwarz-rotm Rankenmuster mit goldenen Fransen und Kordeln, oben halbrund beschriftet „Zum 50 jährigen Bestehen“, mittig heller Pegasus, darunter halbrund beschriftet „2. Januar 1903“

Druckmaschinenmodell, Offsetrotationsmaschine Typ KBA Commander, Firma König & Bauer AG, 2006. Blau-graue Rollen-Rotationsmaschine mit 10 Druckwerken und 10 Kontrollpulten, auf grauem Sockel und mit Plexiglashaube. Messingschild rechts mit Beschriftung „KBA COMMANDER | Offsetrotation | zum offiziellen Andruck | am 12. Januar 2007 | überreicht von der | KOENIG & Bauer AG | Würzburg“

NACHLÄSSE/SAMMLUNGEN

Sammlung Buchhandelstüten Mark Lehmstedt. Die Sammlung des Leipziger Verlegers Mark Lehmstedt umfasst ca. 3.000 Buchhandelstüten verschiedenster Verlage und Buchhandlungen in unterschiedlichen Materialien und Größen aus den 1970er Jahren bis heute.

Vorlass Hans Ticha. Vom Grafiker und Illustrator Hans Ticha konnte ein Großteil des Vorlasses in die Sammlung des DBSM übernommen werden. Darunter befinden sich zahlreiche Skizzen und Entwürfe, Probe- und Zustandsdrucke für Buchillustrationen, Grafiken, Plakate und Schutzumschläge. Der Vorlass dokumentiert in seiner ausgesprochen großen Fülle das künstlerische Schaffen Tichas seit 1959 bis heute. Das Besondere an dem Bestand ist seine beinahe lückenlose Dokumentation eines Künstlers, der 2020 seinen 80. Geburtstag feiert.

Konvolut zu Josua Reichert. Die bereits bestehende Sammlung von Plakaten des bekannten Typografen und Grafikers Josua Reichert konnte durch den Ankauf von rund 100 Plakaten und über 2.000 Drucksachen (Kataloge, Einladungen, Publikationen, Zeitungsartikel) mit zahlreichen wichtigen Werken angereichert werden. In der nun zur Verfügung stehenden Sammlung wird das typografische Schaffen Josua Reicherts seit den 1960er Jahren bis heute dokumentiert.

Öffentlichkeitsarbeit

Ausstellungen

„Fonts for Freedom“. Präsentation des Deutschen Buch- und Schriftmuseums der Deutschen Nationalbibliothek im Rahmen der Verleihung des Gutenberg-Preises der Stadt Leipzig (30. Mai 2019–30. März 2020)

„Schmutz und Schund. Die Weimarer Republik“. Kabinettausstellung im Tresor des Deutschen Buch- und Schriftmuseums der Deutschen Nationalbibliothek in Kooperation mit der Universität Leipzig (11. Oktober 2019–26. Januar 2020)

„...der Wind stellt seine Tasche in ein anderes Land...“ – Herta Müller. Collagen“. Eine Ausstellung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 der Deutschen Nationalbibliothek in Zusammenarbeit mit Herta Müller (29. November 2019–28. März 2020)

„Störenfriede. Kunst, Protest und das Ende der DDR“. Wechselausstellung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums der Deutschen Nationalbibliothek in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Musikarchiv der Deutschen Nationalbibliothek und in Kooperation mit dem Institut für Musikwissenschaft der Universität Leipzig (29. November 2019–30. Dezember 2021 verlängert)

„Grillenkäfig und Wasserpfeife: Das chinesische Gelehrtenhaus – Kulturexport um 1900“. Kabinettausstellung im Tresor des Deutschen Buch- und Schriftmuseums mit Unterstützung des Ostasiatischen Instituts der Universität Leipzig und des Konfuzius-Instituts der Universität Leipzig, in Kooperation mit der Universitätsbibliothek Leipzig, dem Museum für Druckkunst und dem GRASSI Museum für Völkerkunde. Eröffnung am 3. März 2020 mit Michael Fernau, Dr. Stephanie Jacobs, Dr. Gabriele Goldfuß. Musik: Quing Chai und Zhiyuan Luo (4. März–15. September 2020)

„Inside Beethoven! Das begehbare Ensemble“. Wanderausstellung. Die Klangausstellung ist ein innovatives Verbundprojekt, das an der Hochschule für Musik Detmold anlässlich des Beethoven-Jubiläumjahrs realisiert wurde. Im

Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft, gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (30. Juli–22. August 2020), Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (27. August–27. Oktober 2020)

„370 Jahre Zeitungsdruck. Eine Jahrhunderttradition“. Foyer-Präsentation des Deutschen Buch- und Schriftmuseums der Deutschen Nationalbibliothek zum „Jahr der Industriekultur 2020“. Eröffnung mit einem „Tag der Zeitung“ am 20. September 2020 (20. September 2020–30. Mai 2021)

„Erika Mann. Kabarettistin – Kriegsreporterin – Politische Rednerin“. Eine Ausstellung der Monacensia im Hildebrandhaus zu Gast im Deutschen Exilarchiv 1933–1945 der Deutschen Nationalbibliothek. Kuratiert von Prof. Dr. Irmela von der Lühe. Eröffnung am 8. Oktober 2020 mit einem Vortrag des Schirmherrn Prof. Dr. Frido Mann und einem Gespräch mit der Kuratorin (9. Oktober 2020–10. Juli 2021 verlängert)

„Exil. Erfahrung und Zeugnis“. Dauerausstellung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main

„Historische Abspiegelgeräte und Tonträger“. Musikausstellung des Deutschen Musikarchivs der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig

„Zeichen – Bücher – Netze: Von der Keilschrift zum Binärcode“. Dauerausstellung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig

Virtuelle Angebote

„EUROPA lesen“. Filmische Kurzlesungen zum Thema Europa zur deutschen EU-Ratspräsidentschaft. 15 Schauspieler*innen lesen vor laufender Kamera in den wegen der Covid-19-Pandemie leeren Lesesälen der Deutschen Nationalbibliothek.

www.dnb.de/europalesen

„American Guild for German Cultural Freedom – Eine Lesung ausgewählter Dokumente“. Videoserie. Schauspieler*innen des Saarländischen Staatstheaters lesen im menschenleeren Theaterhaus. Eine Kooperation des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 und des Saarländischen Staatstheaters, Saarbrücken www.dnb.de/AmGuild

„Aufgeschlagen!“ Die Reihe stellt einige herausragende Themen und Objekte aus der Sammlung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums vor. www.dnb.de/DE/Ueber-uns/DBSM/Nachrichten/_content/aufgeschlagen.html

„Erika Mann“. Virtuelle Sonderausstellung www.kuenste-im-exil.de/ErikaMann

„American Guild for German Cultural Freedom – Eine Lesung ausgewählter Dokumente“. Virtuelle Sonderausstellung www.kuenste-im-exil.de/AmericanGuild

„Rühr mich nicht an! Zur Kulturgeschichte des Social Distancing“. Virtuelle Ausstellung ausstellungen.deutsche-digitale-bibliothek.de/distanz

„Exil. Erfahrung und Zeugnis“. Virtuelle Ausstellung www.exilarchiv.dnb.de

„Künste im Exil“. Virtuelle Ausstellung www.kuenste-im-exil.de

„5.000 Jahre Mediengeschichte“. Virtuelle Ausstellung mediengeschichte.dnb.de

Kulturelle Veranstaltungen

„Ausstellung mit Drehtür“. Eröffnung einer Ausstellung des jüngsten Künstlers (3 Jahre) in der Dauerausstellung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (11. Januar 2020)

Workshop „Dichten mit Schere und Papier“ in der Ausstellung „...der Wind stellt seine Tasche in ein anderes Land...“ – Herta Müller. Collagen“. Eine Ausstellung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 in Zusammenarbeit mit Herta Müller. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (14., 28., 31. Januar, 11. und 26. Februar, 3. und 10. März 2020)

Gespräch in der Ausstellung mit Dr. Christina Rossi. „...der Wind stellt seine Tasche in ein anderes Land...“ – Herta Müller.

Collagen“. Eine Ausstellung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 in Zusammenarbeit mit Herta Müller. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (17. Januar und 20. Februar 2020)

„Vernetzt – Johnny Mnemonic“ (USA 1995). Filmvorführung und anschließendes Podiumsgespräch mit Prof. Dr. Cornelius Borck, Universität zu Lübeck, und Dr. André Wendler in der Reihe Wissenschaftskino Leipzig. Eine Film- und Diskussionsreihe der Leipziger Wissenschaftseinrichtungen. In Kooperation mit dem Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig und dem Referat Wissenspolitik der Stadt Leipzig (28. Januar 2020)

„Jakob auf der Leiter“ von Henry Jaeger. Lesung von Felix von Manteuffel. Gespräch mit Jakob Stein. Moderation: Harry Oberländer. In Kooperation mit dem B3 Verlag. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (30. Januar 2020)

„Unter den Stollen der Strand. Fußball und Politik – mein Leben“. In der Reihe „Frankfurter Premieren“ stellt Daniel Cohn-Bendit im Gespräch mit Christoph Schröder seine Autobiografie vor. In Kooperation mit dem Kulturstadt Frankfurt am Main. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (26. Februar 2020)

„Mythos Bildung. Die ungerechte Gesellschaft, ihr Bildungssystem und seine Zukunft“. Buchvorstellung mit Aladin El-Mafaalani. In Kooperation mit dem Verlag Kiepenheuer & Witsch. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (3. März 2020)

„Spannende Geschichten und lebendige Bücher. Kinderbücher im Wandel der Zeiten“. Lesungen für Kinder im Rahmen von „Leipzig liest“. Mitarbeiterinnen des Deutschen Buch- und Schriftmuseums lesen aus Kinder- und Jugendbüchern. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (12./13. März 2020)

„Auf den Palisaden“. Amerikanisches Tagebuch. Lesung mit Andreas Platthaus. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (13. März 2020)

1:1 Concerts im Deutschen Musikarchiv. Ein*e Künstler*in und vier Zuhörende nacheinander. In Kooperation mit Notenspur Leipzig e.V. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (30. Juni und 15. Juli 2020)

„Angezogen“ - Mode und Gesellschaft in Bewegung. Barbara Vinken im Gespräch mit Alfons Kaiser, FAZ. Begleitveran-

staltung zur Ausstellung „Kleider in Bewegung – Frauenmode seit 1850“ im Historischen Museum Frankfurt. Im Rahmen der Reihe „Kleidung, Freiheit, Identität – gestern und heute“ der KulturRegion FrankfurtRheinMain. Mit freundlicher Unterstützung durch das Kulturregion der Stadt Frankfurt am Main. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (3. September 2020)

„Der unsichtbare Pianist“. Gesprächskonzert am historischen Reproduktionsflügel im Deutschen Musikarchiv zum „Jahr der Industriekultur 2020“. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (3. September 2020)

„Chance Denkmal: Erinnern. Erhalten. Neu denken“. Tag des offenen Denkmals® der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Virtuelle Führungen und 3D-Rundgang (www.ddd.immo) durch das Bibliotheksgebäude. Deutsche Nationalbibliothek, virtuell (13. September 2020)

„Exil in der Bundesrepublik Deutschland. Bedingungen und Herausforderungen für Künstler*innen“. Eine Veranstaltung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 und des Instituts für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) an der Universität Osnabrück, virtuell (15. September 2020)

„Die Kleider meines Lebens. Erzählungen von Margaret Atwood bis Virginia Woolf“. Buchvorstellung und Lesung mit Annette Hülsenbeck und Babette Winter. Im Rahmen der KulturRegion-Reihe „Kleidung, Freiheit, Identität – gestern und heute“ der KulturRegion FrankfurtRheinMain. Mit freundlicher Unterstützung durch die Literaturförderung der Stadt Frankfurt am Main. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (17. September 2020)

OPEN BOOKS 2020 – Eröffnung mit dem „Blauen Sofa“. Mit Anne Weber, Trägerin des Deutschen Buchpreises 2020, Wladimir Klitschko und seiner Co-Autorin Tatjana Kiel, Kristof Magnusson und Eva von Redecker. Moderation: Michael Sahr, Cécile Schortmann, Gert Scobel und Sonja Vanderrath. In Kooperation mit Bertelsmann, ZDF, Deutschlandfunk Kultur, 3sat und dem Kulturregion der Stadt Frankfurt am Main. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (13. Oktober 2020)

„Abgehängt? Bildung in Zeiten der Coronakrise“. Podiumsdiskussion mit Mareike Kunter, Direktorin am DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation, und Maresi Lassek, Vorsitzende des Grundschulverbandes. Moderation: Karin Plötz, Direktorin von LitCam. In Koopera-

tion mit LitCam im Rahmen des BOOKFEST. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (14. Oktober 2020)

„Solidarisch sein! Gegen Rassismus, Antisemitismus und Hass“. Buchvorstellung mit Ahmad Mansour. Moderation: Christian Thomas, Frankfurter Rundschau. Eine Veranstaltung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 in Kooperation mit dem S. Fischer Verlag im Rahmen des BOOKFEST. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (16. Oktober 2020)

OPEN BOOKS KIDS. Lesefest zur Frankfurter Buchmesse für Kinder von 5 bis 13 Jahren. Interaktive Lesungen mit den Autor*innen Martin Baltscheit, Charlotte Habersack, Constanze Klaue, Volker Mehnert, Oliver Scherz, Jennifer Sieglar, Kathrin Tordasi und Silke Wolfrum. In Kooperation mit dem Kulturregion der Stadt Frankfurt am Main, deutschsprachigen Verlagen und dem Jungen Museum Frankfurt. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (17./18. Oktober 2020)

„Frankfurt liest ‚Rosemarie. Des deutschen Wunders liebstes Kind‘ von Erich Kuby“. Eröffnungsveranstaltung mit Nina Hoffmann (Schülerin der IGS West Höchst), Jürgen Kaube (Herausgeber FAZ), Johnny Klinke (Direktor Tigerpalast), Doris Renck (hr2-kultur), Christian Setzepfandt (Stadtführer, Historiker), Walter Seubert (Polizeivizepräsident Frankfurt) und Andrea Tuscher (Buchladen am Markt, Offenbach). Schlusswort: Susanna Böhme-Kuby. In Kooperation mit Frankfurt liest ein Buch e.V. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (24. Oktober 2020)

„Mächtige Gefühle“. Die Autorin Ute Frevert im Gespräch mit Jana Simon. In Kooperation mit Literarischer Herbst | Leipziger Festival für Literatur. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (24. Oktober 2020)

„Das Deutsche Exilarchiv 1933–1945 liest Erika Manns ‚Zehn jagen Mr. X‘“. Vorleseaktion zum 17. bundesweiten Vorlesetag, Deutsche Nationalbibliothek, virtuell (20. November 2020)

Konzert mit der Band „Ysilia“ aus dem Deutschen Musikarchiv im Rahmen der Notenspur-Nacht der Hausmusik (Livestream). In Kooperation mit der Agentur Eventbrite. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (21. November 2020)

„Viellieber Zauberer“ – „Liebes Erikind“. Virtuelle Lesung mit Uwe Naumann und Irmela von der Lühe über Erika und Thomas Mann. Begleitveranstaltung zur Ausstellung „Erika Mann. Kabarettistin – Kriegsreporterin – Politische Rednerin“. Deutsche Nationalbibliothek, virtuell (9. Dezember 2020)

Vermittlungsprogramme und Führungen zur Dauerausstellung und zu den Wechslausstellungen des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 (virtuell und vor Ort). Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (laufend)

Pädagogische Angebote in der Anne-Frank-Shoah-Bibliothek. Deutsches Exilarchiv 1933–1945. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (laufend)

Sommer- und Winterferienpass der Stadt Leipzig. Vermittlungsangebote zu verschiedenen Themen für Schüler*innen in Hortgruppen und für Familien im Deutschen Buch- und Schriftmuseum. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (laufend)

„Museum zum Mitmachen“: Museumspädagogische Themenangebote und Veranstaltungsreihen für verschiedenste Zielgruppen (Kinder, Schüler*innen in Hortgruppen, Familien oder Senioren) im Deutschen Buch- und Schriftmuseum (Familiensonntag, Do it yourself, Kreativwerkstatt, Kunstwerkstatt). Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (laufend)

Fachveranstaltungen

„Stöbern im Vorlass von Gert Wunderlich“. Fachveranstaltung im Deutschen Buch- und Schriftmuseum für den Leipziger Bibliophilen-Abend e.V. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (7. Januar 2020)

Einführung in die Bestände und die Nutzung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (20. Januar 2020)

„Literatur ausstellen“. Workshop des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 für Studierende der Universität Gießen. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (24. Januar 2020)

Ein Blick hinter die Kulissen des Deutschen Exilarchivs 1933–1945. Schwerpunkt Literatur: Brecht, Keun, Seghers, S. Zweig. Workshop des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 für Studierende der Universität Heidelberg. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (31. Januar 2020)

Die Plakatsammlung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums. Seminar des Deutschen Buch- und Schriftmuseums mit Studierenden der Universität Gießen. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (3.–5. Februar 2020)

„Schönste Bücher aus aller Welt“ („Best Book Design from all over the world“). Internationale Jurysitzung für den Wettbewerb der Stiftung Buchkunst. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (6.–8. Februar 2020)

Ein Blick hinter die Kulissen des Deutschen Exilarchivs 1933–1945. Schwerpunkt Literatur: Herta Müller – Collagen. Workshop des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 für Studierende der Universität Heidelberg. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (11. Februar 2020)

Ein Blick hinter die Kulissen des Deutschen Exilarchivs 1933–1945. Workshop des Deutschen Exilarchivs 1933–1945. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (17. Februar 2020)

GND4C Coop Modelling Workshop. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (20. Februar 2020)

„Vertrauen Sie Ihrem Archiv? Die nestor-Kriterien helfen“. Workshop der nestor-AG Zertifizierung. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (4. März 2020)

Zertifizierung von Forschungsdatenrepositorien – Wege, Praxiserfahrungen und Perspektiven. Workshop der DINI/nestor-AG Forschungsdaten. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (5. März 2020)

„Künstlerbücher mit verschiedenen Themen“. Workshop des Deutschen Buch- und Schriftmuseums mit Studierenden der New Design University St. Pölten. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (12. März 2020)

Präsentation der Metadaten des Archivs der American Guild for German Cultural Freedom und der Exilzeitschriften „Aufbau“ und „Das andere Deutschland“. Kooperation mit Coding da Vinci SaarLorLux. Deutsche Nationalbibliothek, virtuell (30. April, 16./17. Mai 2020)

Einführung in die Bestände und die Nutzung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945. Deutsche Nationalbibliothek, virtuell (25. Mai, 25. und 27. Juni, 16. Dezember 2020)

„Forschen und Lernen – Exilschriftsteller*innen“. Workshop des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 für Studierende der Universität Mainz. Deutsche Nationalbibliothek, virtuell (27.–29. Mai 2020)

nestor-Praktikertag: Vor dem Langzeitarchiv: Auswahl und Priorisierung. Tagung. Deutsche Nationalbibliothek, virtuell (17. Juni 2020)

International Cooperation: Wikibase (BNF, WMDE & DNB). Deutsche Nationalbibliothek, virtuell (3. Juli 2020)

GND-Gesprächsreihe: Eignungskriterien und Workflows für Datenimporte. Deutsche Nationalbibliothek, virtuell (9. September 2020)

GND4C und die DDB Fachstellen-Treffen. Workshop. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main und virtuell (10. September 2020)

„Heftrömane“. Workshop des Deutschen Buch- und Schriftmuseums in Kooperation mit der Ludwig-Maximilians-Universität München und der Julius-Maximilians-Universität Würzburg. Deutsche Nationalbibliothek, virtuell (11. September 2020)

Music Streaming – Welche Anforderungen an Dienste stellen wir? Workshop organisiert in Kooperation mit der SLUB Dresden bei der Jahrestagung der IAML-Ländergruppe Deutschland in Bonn und virtuell (17. September 2020)

Rethinking Culture and Science – Opportunities, Risks and Developments of the Digital Revolution in Europe. Internationale Konferenz im Rahmen der Deutschen EU-Ratspräsidentschaft gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien. Deutsche Nationalbibliothek, virtuell (7. Oktober 2020)

„Künstlerbücher“. Workshop des Deutschen Buch- und Schriftmuseums mit Studierenden der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (13. Oktober 2020)

Exploring Digitization Practices and Priorities / Methoden und Prioritäten der Digitalisierung. Frank Scholze, Generaldirektor der DNB im Gespräch mit Leslie Weir, Direktorin von Library and Archives Canada. Deutsche Nationalbibliothek, virtuell (15. Oktober 2020)

Beethoven 2020/2030 – Musik im digitalen Heute und Morgen. Roundtable-Diskussion im Rahmen der Deutschen EU-Ratspräsidentschaft gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien. Deutsche Nationalbibliothek, virtuell (22. Oktober 2020)

Translating Europe – Übersetzen in Zeiten des digitalen Wandels. Internationale Konferenz im Rahmen der Deutschen EU-Ratspräsidentschaft gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien. Deutsche Nationalbibliothek, virtuell (4. November 2020)

Grundsätze zur SIP-Bildung. Workshop der nestor-AG SIP-Konkretisierung. Deutsche Nationalbibliothek, virtuell (10. November 2020)

„Computerunterstützte Inhaltserschließung“. 4. Workshop organisiert in Kooperation mit der Universitätsbibliothek Stuttgart, der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Eurospider Information Technology AG und dem Bibliotheksservicezentrum Baden-Württemberg. Deutsche Nationalbibliothek, virtuell (11./12. November 2020)

Data Stewardship im Forschungsdatenmanagement – Was ist das? Rollen, Aufgabenprofile, Einsatzgebiete. Workshop der DINI/nestor-AG Forschungsdaten. Deutsche Nationalbibliothek, virtuell (16./17. November 2020)

Erinnern – Vermitteln – Stimme geben. Virtuelle Ausstellungen und Internetportale zur Exilliteratur. Workshop des Deutschen Exilarchivs 1933–1945. Deutsche Nationalbibliothek, virtuell (17. November, 8. Dezember 2020)

GND-Gesprächsreihe: Kennzeichnung von Datensätzen und Feldern bezüglich spezifischer Anwendungskontexte und Konventionen („PLUS“-Regelungen). Deutsche Nationalbibliothek, virtuell (25. November 2020)

GND4C E.V.A. Workshop. Deutsche Nationalbibliothek, virtuell (26./27. November 2020)

Erfahrungen und Perspektiven mit dem Toolkit Annif. Workshop. Deutsche Nationalbibliothek, virtuell (3./4. Dezember 2020)

Forschen und Lernen – Archiv und Schule. Seminar des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 mit Studierenden der Universität Mainz. Deutsche Nationalbibliothek, virtuell (7. Dezember 2020)

Themenführungen

„Ich musste erst einmal meine geografischen Kenntnisse auffrischen ...“ – Der Finanzwissenschaftler Fritz Neumark im Exil in der Türkei“. Führung des Deutschen Exilarchivs

1933–1945. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (9. Januar 2020)

„Koffertrauer und Heimatmaschine“. Führung in der Ausstellung „...der Wind stellt seine Tasche in ein anderes Land...“ – Herta Müller. Collagen“. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (16. Januar, 11. und 20. Februar 2020)

„Arbeitsweise eines Archivs, Einblick in Materialien und Nachlässe“. Führung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (31. Januar 2020)

„Ich hinterlasse zwei fertig gesetzte Bücher, von denen ich nicht weiss, ob sie werden erscheinen können“ – Schriftsteller*innen im Exil“. Führung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (13. Februar 2020)

„... da Sie die erforderliche Eignung im Sinne der nationalsozialistischen Staatsführung nicht besitzen ...“ – Musiker*innen im Exil. Führung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (12. März 2020)

Von der Edison-Walze zur Blu-Ray. Führung im Deutschen Musikarchiv. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (12. und 13. März 2020, im Rahmen von „Leipzig liest“)

Gaffköpfe, Waffenadler und Glaspaneel. Architektur- und Kunstführung durch die Deutsche Nationalbibliothek. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (15. März 2020, im Rahmen von „Leipzig liest“)

„Willkommen in Deutschland? – ‚Heimkehr‘ aus dem Exil“. Führung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (18. Juni 2020)

„Gepäckstücke und Erinnerungsspeicher: Koffer des Exils“. Führung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (9. Juli 2020)

„Exil in Palästina: Der Buchhändler und Publizist Walter Zadek“. Führung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (13. August 2020)

„Fluchtziel Paris: Hilfe, Widerstand, Verfolgung“. Führung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (10. September 2020)

„Politisches Engagement im Exil: Erika Mann“. Führung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (8. Oktober 2020)

„Erika Mann. Kabarettistin – Kriegsreporterin – Politische Rednerin“. Führung mit der Kuratorin Irmela von der Lühe in der Ausstellung der Monacensia im Hildebrandhaus im Deutschen Exilarchiv 1933–1945. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (8. und 9. Oktober 2020)

Musik am Mittag. In 15 Minuten durch die Musikausstellung des Deutschen Musikarchivs „Von der Edison-Walze zur Blu-Ray“. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (ab Juli 2020, laufend)

Museum am Mittag. Kurzführung zu ausgewählten Themenschwerpunkten in der Dauerausstellung „Zeichen-Bücher-Netze: Von der Keilschrift zum Binärcode“ im Deutschen Buch- und Schriftmuseum. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (ab Juli 2020, laufend)

„Erfindergeist und Unternehmertum – die Industriekultur der Buchstadt“. Führung durch die Kulturhistorische Sammlung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums zum „Jahr der Industriekultur 2020“. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (laufend)

5.000 Jahre Mediengeschichte. Führung durch die Dauerausstellung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (laufend)

Depotgeflüster: Von Stampftrögen, Schreibfedern und 3D-Druckern. Führung durch das Magazin der Kulturhistorischen Sammlung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (laufend)

„Schmutz und Schund. Die Weimarer Republik“. Kuratoren- und Themenführungen in der Kabinettausstellung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (laufend)

„Störenfriede. Kunst, Protest und das Ende der DDR“. Kuratoren- und Themenführungen in der Wechselausstellung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (laufend)

Veröffentlichungen

Veröffentlichungen der Deutschen Nationalbibliothek

Das ABC der DNB. – Korrigierte Auflage Januar 2020. – Stuttgart : Dr. Ernst Hauswedell & Co. KG, 2020. – Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101:1-202001230853580777615

Deutsche Nationalbibliografie. Reihe A, Monografien und Periodika des Verlagsbuchhandels [Online-Ressource]. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2020. – wöchentlich

Deutsche Nationalbibliografie. Reihe B, Monografien und Periodika außerhalb des Verlagsbuchhandels [Online-Ressource]. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2020. – wöchentlich

Deutsche Nationalbibliografie. Reihe C, Karten [Online-Ressource]. Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2020. – vierteljährlich

Deutsche Nationalbibliografie. Reihe H, Hochschulschriften [Online-Ressource]. Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2020. – monatlich

Deutsche Nationalbibliografie. Reihe M, Musikalien [Online-Ressource]. Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2020. – monatlich

Deutsche Nationalbibliografie. Reihe O, Online-Publikationen [Online-Ressource]. Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2020. – monatlich

Deutsche Nationalbibliografie. Reihe T, Musikonträgerverzeichnis [Online-Ressource]. Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2020. – monatlich

Deutsche Nationalbibliothek: Jahresbericht. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek. – 2019 (2020). – Auch als Online-Ressource: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101-20200326214>

Dialog mit Bibliotheken. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek. – 32 (2020) 1.2. – Auch als Online-Ressourcen: urn:nbn:de:101-2019102920; urn:nbn:de:101-2020062202

Feldbeschreibung der Bestandsdaten für Zeitschriften, Zeitungen und Schriftenreihen der Deutschen Nationalbibliothek und der Zeitschriftendatenbank im Format MARC 21 [Online-Ressource]. – Version 1.3, Stand: 16. März 2020. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2020. – urn:nbn:de:101-2019102949

Feldbeschreibung der Bestandsdaten für Zeitschriften, Zeitungen und Schriftenreihen der Deutschen Nationalbibliothek und der Zeitschriftendatenbank im Format MARC 21 [Online-Ressource]. – Version 1.4, Stand: 9. November 2020. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2020. – urn:nbn:de:101-20200326202

Feldbeschreibung der Titeldaten der Deutschen Nationalbibliothek und der Zeitschriftendatenbank im Format MARC 21 [Online-Ressource]. – Version 3.1, Stand: 16. März 2020. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2020. – urn:nbn:de:101-2019102916

Feldbeschreibung der Titeldaten der Deutschen Nationalbibliothek und der Zeitschriftendatenbank im Format MARC 21 [Online-Ressource]. – Version 3.2, Stand: 29. Juni 2020. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2020. – urn:nbn:de:101-20200326195

Feldbeschreibung der Titeldaten der Deutschen Nationalbibliothek und der Zeitschriftendatenbank im Format MARC 21 [Online-Ressource]. – Version 3.3, Stand: 9. November 2020. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2020. – urn:nbn:de:101-20200622194

House of Europe : europäische Zeugnisse in der Deutschen Nationalbibliothek / herausgegeben im Auftrag der Deutschen Nationalbibliothek von Stephanie Jacobs. – Berlin : Hatje Cantz, 2020. – Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-2020052809

Netzpublikationen: Lieferung von Metadaten im Format Crossref an die Deutsche Nationalbibliothek [Online-Ressource]. - Version 1.0, Stand: 27. Februar 2020. - Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2020. - urn:nbn:de:101-2019032017

Netzpublikationen: Lieferung von Metadaten im Format MARCXML an die Deutsche Nationalbibliothek [Online-Ressource]. - Version 3.0, Stand: 1. Dezember 2020. - Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2020. - urn:nbn:de:101-2020080413

Netzpublikationen: Lieferung von Metadaten im Format XMetaDissPlus (XMDP) an die Deutsche Nationalbibliothek [Online-Ressource]. - Version 1.0, Stand: 10. September 2020. - Leipzig ; Frankfurt am Main: Deutsche Nationalbibliothek, 2020. - urn:nbn:de:101-2020080400

Newsletter Deutsche Nationalbibliothek [Online-Ressource]. - Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2020. - monatlich. - URL: https://www.dnb.de/DE/Service/Newsletter/newsletter_node.html

Newsletter Metadatendienste [Online-Ressource]. - Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek. - 7 Ausgaben. - URL: https://www.dnb.de/DE/Service/Newsletter/NewsletterArchiv/newsletter_archiv_node.html#doc442788bodyText3

Newsletter Standardisierung und Erschließung [Online-Ressource]. - Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek. - Nr. 43, April 2020; Nr. 44, August 2020; Nr. 45, Dezember 2020. - URL: https://www.dnb.de/DE/Service/Newsletter/NewsletterArchiv/newsletter_archiv_node.html#AFS

Spezifikation von Transferpaketen und deren Übertragung an die Deutsche Nationalbibliothek mittels eines Hotfolders [Online-Ressource]. - Version 2.0, Stand: 24. August 2020. - Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2020. - urn:nbn:de:101-2020080427

Umbruch, Aufbruch : 1990–2020 : 30 Jahre gemeinsam Zukunft leben. - Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2020. - Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-2020090204

Was soll ich kochen? : Rezepte aus dem Deutschen Exilarchiv 1933–1945. - Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsches

Exilarchiv 1933–1945, Deutsche Nationalbibliothek, 2020. - Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-20200326185

Veröffentlichungen von Mitarbeiter*innen

Asmus, Sylvia: „Die Welt als Vaterland“ : Walter Zadeks Leben nach der Flucht aus Deutschland. In: Jüdische Geschichte & Kultur : Magazin des Dubnow Instituts 4 (2020), S. 64–67

Asmus, Sylvia: „In Gedanken reisen wir mit dir“ – Vorstufen des Exils in der Dauerausstellung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945. In: Reinhard Andress (Hrsg.): Vorstufen des Exils = Early stages of exile. - Leiden : Brill, 2020, S. 3–17

Asmus, Sylvia: Die Autorin Stefanie Zweig: „Mut ist im Leben viel wichtiger als Schokolade“ | #femaleheritage. Blog der Münchner Stadtbibliothek, <https://blog.muenchner-stadtbibliothek.de/autorin-stefanie-zweig-femaleheritage/>

Asmus, Sylvia: Das besondere Stück – Albert Einstein und Thomas Mann in Princeton. In: Dialog mit Bibliotheken 32 (2020) 2, S. 35–37. - Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-2020062219

Asmus, Sylvia: Das besondere Stück – „Immer sehr herzlich, Ihr Joseph Roth“. In: Dialog mit Bibliotheken 32 (2020) 1, S. 43–44. - Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-2019102967

Asmus, Sylvia; Biehl, Theresia: Erika Manns Botschaften. Blog der Münchner Stadtbibliothek, <https://blog.muenchner-stadtbibliothek.de/erika-manns-botschaften-deutsches-exilarchiv-1933-1945-der-deutschen-nationalbibliothek-erika-mann/>

Asmus, Sylvia; Biehl, Theresia: Kämpferin für Freiheit und Demokratie. In: Dialog mit Bibliotheken 32 (2020) 2, S. 51–55. - Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-2020062224

Baumgart, Sandra: Staunen: gestern, heute und morgen?. In: Umbruch, Aufbruch : 1990–2020 : 30 Jahre gemeinsam Zukunft leben. - Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2020, S. 99

Bee, Guido: Heinrich und Marga Lützelers „Unser Heim“ – ein Wohnratgeber als katholischer Bucherfolg während

- der NS-Diktatur und in der Nachkriegszeit. In: Siegfried Schmidt/Hermann-Josef Reudenbach (Hrsg.): Neue Beiträge zum Katholischen Buch- und Verlagswesen im Rheinland im 19. und 20. Jahrhundert. - Köln : Erzbischöfliche Diözesan- und Dombibliothek, 2020, S. 167-193
- Behrens, Renate: Internationalisierung der RDA. In: Dialog mit Bibliotheken 32 (2020) 1, S. 31-34. - Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-2019102972
- Bender, Jesko: „Überall haben Wörter gewartet“. In: Dialog mit Bibliotheken 32 (2020) 1, S. 68-70. - Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-2019102985
- Bley, Jürgen; Oehlschläger, Susanne: Total digit@l - vBesT2020. In: Dialog mit Bibliotheken 32 (2020) 2, S. 17-19. - Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-2020062232
- Döhl, Frédéric: Digital Turn - Gedächtnisinstitutionen und Digital Humanities : Zwischenbericht aus einer Workshop-Reihe der Deutschen Nationalbibliothek. In: ZfBB 67 (2020) 3/4, S. 213-230
- Döhl, Frédéric: Was sind Digital Humanities?. In: Dialog mit Bibliotheken 32 (2020) 1, S. 18-24. - Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-2019102998
- Dreikopf, Adele; Merrem, Ulrike: Lesen fetzt!. In: Dialog mit Bibliotheken 32 (2020) 1, S. 45-47. - Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-2020032603
- Eyrich, Lisa: Amtsübergabe in der Deutschen Nationalbibliothek. In: Dialog mit Bibliotheken 32 (2020) 1, S. 71-73. - Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-2020032619
- Eyrich, Lisa: Nachgelesen - ein Veranstaltungsrückblick. In: Dialog mit Bibliotheken 32 (2020) 1, S. 83-86. - Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-2020032628
- Eyrich, Lisa: Zugang gestalten 2019 - mehr Verantwortung für das kulturelle Erbe. In: Dialog mit Bibliotheken 32 (2020) 1, S. 52-56. - Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-2020032632
- Fernau, Michael: 30 Jahre Zukunft gemeinsam leben - Die Deutsche Nationalbibliothek. In: Nutzen : das Magazin der Druck- und Medienverbände. Hrsg. Verband Druck und Medien Mitteldeutschland e.V. Ausgabe 2 (2020), S. VI-VII
- Fernau, Michael: Deutsche Nationalbibliothek, Direktor Michael Fernau : Interview zur Corona-Situation in der DNB Leipzig. In: Henning Fischer, Thomas Fischer, Daniel Merz, Marco Gregorio (Hrsg.): Aus. Zeit 2020 : Deutschland im Lockdown - eine Porträtserie. - Köln: brandcom Group GmbH, 2020, S. 35 und 37
- Fernau, Michael: Ein Leipziger aus Hessen. In: Umbruch, Aufbruch : 1990-2020 : 30 Jahre gemeinsam Zukunft leben. - Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2020, S. 96
- Glagla-Dietz, Stephanie; Habermann, Nicole: Standardnummern für Personen - Qualitätsverbesserung durch das Zusammenspiel intellektueller und maschineller Formalerschließung. In: Dialog mit Bibliotheken 32 (2020) 2, S. 20-25. - Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-2020062250
- Gömpel, Renate; Räuber, Jörg: Präsenznutzung in besonderen Zeiten. In: Dialog mit Bibliotheken 32 (2020) 2, S. 10-13. - Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-2020062264
- Hasenclever, Jörn: Neue Bestände des Deutschen Exilarchivs 1933-1945. In: Dialog mit Bibliotheken 32 (2020) 1, S. 40-42. - Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-2020032643
- Hetmank, Maja; Jahns, Yvonne: ÜberSetzen - die Fähre zwischen Text und Welt. In: Dialog mit Bibliotheken 32 (2020) 2, S. 56-62. - Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-2020062279
- Holtorf, Martin: Arbeitsantritt am Küchentisch (Deutsche Nationalbibliothek). In: #wirbibliotheken; Blog der Münchner Stadtbibliothek. 08.05.2020. <https://blog.muenchner-stadtbibliothek.de/wirbibliotheken-arbeitsantritt-am-kuechentisch>
- Jacobs, Stephanie: dbsm_digital - Bausteine und Perspektiven. In: Dialog mit Bibliotheken 32 (2020) 1, S. 25-30. - Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-2020032657
- Jacobs, Stephanie; Rohde, Nicole: „Empathie für die Sicht des Anderen öffnet Türen“. In: Dialog mit Bibliotheken 32 (2020) 1, S. 38-39. - Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-2020032669
- Jacobs, Stephanie: „Europa ist kein Ort, sondern eine Idee.“ In: Dialog mit Bibliotheken 32 (2020) 2, S. 42-44. - Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-20200622105

- Jacobs, Stephanie: „EUROPA lesen“. In: Dialog mit Bibliotheken 32 (2020) 2, S. 40–41. - Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-2020062282
- Jacobs, Stephanie; Hamann, Olaf: Kriegsbedingt verlagertes Kulturgut und die Chancen digitaler Sammlungsrekonstruktionen : Bestände aus Moskau und Leipzig finden im Netz zusammen. In: Gutenberg-Jahrbuch 2020, S. 15–26
- Jacobs, Stephanie: Lockdown. Open up?. In: Dialog mit Bibliotheken 32 (2020) 2, S. 14–16. - Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-2020062297
- Jacobs, Stephanie: Speichern und erinnern : zur Geschichte und Zukunft einer Kulturtechnik. Zum 30. Vereinigungsjubiläum der Deutschen Nationalbibliothek. In: Leipziger Blätter 76 (2020), S. 41–43
- Jacobs, Stephanie; Niggemann, Elisabeth: Stephan Füssel, Johannes Gutenberg und ihre Bücher. In: Christoph Reske (Hrsg.): Kontext Buch : Festschrift für Stephan Füssel. - Wiesbaden : Harrassowitz Verlag, 2020, S. 37–38
- Jacobs, Stephanie; Paul-Jacobs, Stefan: „... die Wiege des Schrift- und Druckwesens der Menschheit“ – das Chinesische Gelehrtenhaus im Deutschen Buch- und Schriftmuseum. In: Kultur Report / Stiftung Mitteldeutscher Kulturrat, Heft 1 (2020), S. 38–41
- Jockel, Stephan; Oehlschläger, Susanne; Scholze, Frank: Das Coronavirus und die Deutsche Nationalbibliothek. In: Dialog mit Bibliotheken 32 (2020) 2, S. 6–9. - Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-20200622116
- Kerlé, Peter; Küchler, Nathalie: „Wie oft habe ich mir gewünscht, man möge mich mit den Büchern einschließen“. In: Dialog mit Bibliotheken 32 (2020) 1, S. 59–63. - Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-2020032674
- Kromm, Natalie: 30 Jahre Freunde der Bibliothek – Gesellschaft für das Buch e.V. In: Dialog mit Bibliotheken 32 (2020) 1, S. 89–90. - Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-2020032698
- Kühne, Peter: 370 Jahre Tageszeitungen aus Leipzig. In: Dialog mit Bibliotheken 32 (2020) 2, S. 45–50. - Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-20200622131
- Langer, Ruprecht: 50 Jahre Deutsches Musikarchiv. In: Dialog mit Bibliotheken 32 (2020) 1, S. 6–10. - Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-20200326106
- Langer, Ruprecht: A cappella im Deutschen Musikarchiv. In: Dialog mit Bibliotheken 32 (2020) 1, S. 74–75. - Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-20200326116
- Langer, Ruprecht: Die IAML in Krakau und Augsburg : ein Rückblick auf die Konferenzen der Musikbibliotheken, Musikarchive und Musikdokumentationszentren. In: ZfBB 67 (2020) 1, S. 51–54
- Langer, Ruprecht: Rezension: Das Bilderlexikon der deutschen Schellack-Schallplatten. In: Forum Musikbibliothek, Jahrgang 41, Heft 2 (2020), S. 51–54
- Langer, Ruprecht: So klingt Leipzig!. In: Dialog mit Bibliotheken 32 (2020) 2, S. 32–34. - Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-20200622140
- Langer, Ruprecht; Rinck, Julia: Störenfriede. Kunst, Protest und das Ende der DDR. In: Dialog mit Bibliotheken 32 (2020) 1, S. 64–67. - Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-20200326123
- Leinen, Peter: Die Rolle der Deutschen Nationalbibliothek beim Aufbau einer Nationalen Forschungsdateninfrastruktur. In: Dialog mit Bibliotheken 32 (2020) 1, S. 15–17. - Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-20200326131
- Löffler, Emily: Bericht über das 12. Treffen des Arbeitskreises Provenienzforschung und Restitution – Bibliotheken. Vom 27. bis 29. November 2019 in Hamburg. In: ZfBB 67 (2020) 2, S. 106–109
- Löffler, Emily; Fernau, Michael: Rezension: „Minderwertige“ Literatur und nationale Integration: die Deutsche Bücherei Leipzig als Projekt des Bürgertums im Kaiserreich und in der Weimarer Republik. In: ZfBB 67 (2020) 2, S. 141–143
- Löffler, Emily: Rezension: NS-Raubgut: zum Stand der Provenienzforschung in Sachsen. In: ZfBB 67 (2020) 1, S. 73–75
- Massar, Kathrin: „Spurensuche online“. In: Dialog mit Bibliotheken 32 (2020) 2, S. 29–31. - Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-20200622153
- Mödden, Elisabeth: Der Weg zur Gründung der AG Erschließung ÖB-DNB und die Entwicklung eines maschinellen

- Verfahrens zur Verschlagwortung der Kinder- und Jugendliteratur mit GND-Vokabular. In: O-Bib : das offene Bibliotheksjournal, Bd. 7 (2020) 4. - Auch als Online-Ressource: <https://doi.org/10.5282/o-bib/5637>
- Mödden, Elisabeth: Weiterentwicklung der Inhaltserschließung. In: Dialog mit Bibliotheken 32 (2020) 1, S. 35-37. - Auch als Online-Ressource: [urn:nbn:de:101-20200326148](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101-20200326148)
- Röschlau, Edith: Bericht aus der 77. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme vom 19. bis 20. November 2019 in Köln. In: O-Bib : das offene Bibliotheksjournal, Bd. 7 (2020) 1, S. 1-5
- Röschlau, Edith: Bericht aus der 78. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme am 29. April 2020. In: O-Bib : das offene Bibliotheksjournal, Bd. 7 (2020) 4, S. 1-7
- Rüdiger, Bettina: Rechnen um 1500. In: Dialog mit Bibliotheken 32 (2020) 2, S. 38-39. - Auch als Online-Ressource: [urn:nbn:de:101-20200622165](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101-20200622165)
- Schöch, Christof; Döhl, Frédéric; Rettinger, Achim; Gius, Evelyn; Trilcke, Peer; Leinen, Peter; Jannidis, Fotis; Hinzmänn, Maria; Röpke, Jörg: Abgeleitete Textformate: Prinzip und Beispiele. In: Recht und Zugang (2020) 2, S. 160-175. - Auch als Online-Ressource: DOI: <https://doi.org/10.5771/2699-1284-2020-2-160>
- Schöch, Christof; Döhl, Frédéric; Rettinger, Achim; Gius, Evelyn; Trilcke, Peer; Leinen, Peter; Jannidis, Fotis; Hinzmänn, Maria; Röpke, Jörg: Abgeleitete Textformate: Text und Data Mining mit urheberrechtlich geschützten Textbeständen [Online-Ressource]. In: Zeitschrift für digitale Geisteswissenschaften, 2020. - DOI: [10.17175/2020_006](https://doi.org/10.17175/2020_006)
- Scholze, Frank: 30 Jahre gemeinsam Zukunft leben. In: Umbruch, Aufbruch : 1990-2020 : 30 Jahre gemeinsam Zukunft leben. - Leipzig ; Frankfurt am Main: Deutsche Nationalbibliothek, 2020, S. 24-32
- Scholze, Frank; Schwens, Ute; Fernau, Michael: Als sich Frankfurt und Leipzig vereinigten. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung Nr. 80 vom 03.04.2020, S. 11
- Scholze, Frank; Schwens, Ute; Fernau, Michael: Als sich Frankfurt und Leipzig zusammenfanden [Online-Ressource]. FAZ.net vom 04.04.2020. URL: <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/themen/30-jahre-vereinigung-der-bibliotheken-in-frankfurt-und-leipzig-16709097.html>
- Scholze, Frank; Oehlschläger, Susanne; Jockel, Stephan: Das Coronavirus und die Deutsche Nationalbibliothek [Online-Ressource]. In: BIT-online. URL: <https://b-i-t-online.de/daten/corona-dnb-frankfurt.php>
- Scholze, Frank: Deutsche Nationalbibliothek: Wichtiger Knotenpunkt im Netzwerk von Gedächtnisinstitutionen. In: BIT online 23 (2020) 2, S. 187-192. Auch als Online-Ressource: <http://www.b-i-t-online.de/heft/2020-02-interview-scholze.pdf>
- Scholze, Frank: Diese Pandemie ist ein Digital-Beschleuniger. In: Frankfurter Rundschau vom 29.04.2020. - Auch als Online-Ressource: <https://www.fr.de/kultur/literatur/bibliotheks-chef-frank-scholze-diese-pandemie-digital-beschleuniger-13744460.html>
- Scholze, Frank: Editorial. In: ZfBB 67 (2020) 3/4, S. 148-149. - Auch als Online-Ressource: [urn:nbn:de:101-1-2020081913045644674827](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101-1-2020081913045644674827)
- Scholze, Frank: Das kulturelle Gedächtnis 1990 bis 2020. Die Deutsche Nationalbibliothek Leipzig und Frankfurt am Main. In: Leipziger Blätter, Ausgabe 76 (2020), S. 44-45
- Scholze, Frank: „Ein lebendiges Netzwerk etablieren und nachhaltige Strukturen im Wissenschaftssystem schaffen“. York Sure-Vetter zu Zielen und Herausforderungen der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur und seinen wichtigsten Handlungsfeldern als NFDI-Direktor. In: ZfBB 67 (2020) 3/4, S. 243-247
- Schöning-Walter, Christa: Netzwerk maschinelle Verfahren in der Erschließung. In: Dialog mit Bibliotheken 32 (2020) 1, S. 48-51. - Auch als Online-Ressource: [urn:nbn:de:101-20200326161](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101-20200326161)
- Voges, Ramon; Wendler, André: Vom Zettelkasten zum interaktiven Notizbuch : das Datenlabor der Deutschen Nationalbibliothek. In: Dialog mit Bibliotheken 32 (2020) 2, S. 26-28. - Auch als Online-Ressource: [urn:nbn:de:101-20200622181](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101-20200622181)
- Wendler, André: Bauhaus-Ideen als Fragen an die Gegenwart. In: Dialog mit Bibliotheken 32 (2020) 1, S. 57-58. - Auch als Online-Ressource: [urn:nbn:de:101-20200326174](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101-20200326174)
- Wendler, André: Rezension zu Günther Fetzter: Das Taschenbuch. In: Archiv für Geschichte des Buchwesens 75, S. 252-253

Projektarbeit

Innovative Vorhaben, Anpassungen an Geschäftsgänge und andere einmalige, nicht wiederkehrende Vorhaben größeren Umfangs werden als Projekte organisiert. In vielen Projekten kooperiert die Deutsche Nationalbibliothek mit externen Partnern wie den Bibliotheksverbänden, einzelnen anderen Bibliotheken, Archiven, Museen, Forschungseinrichtungen und Firmen.

Die Deutsche Nationalbibliothek konnte im Jahr 2020 Fördermittel für neue Projekte im Umfang von 1.054.833 Euro einwerben. Drittmittelgeber sind die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), die Deutsche

Forschungsgemeinschaft (DFG) und die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen.

Im Jahr 2020 wurden 34 Projekte aktiv bearbeitet. Im Lauf des Jahres 2020 wurden sieben Projekte von der Planungsphase in den laufenden Projektbetrieb überführt und 14 Projekte konnten abgeschlossen werden. Zum Jahresende 2020 waren noch 24 Projekte aktiv. Weitere 14 Projekte waren zu dem Zeitpunkt in unterschiedlichen Planungsstufen in der Vorbereitung, sodass auch 2021 wieder eine Reihe neuer Projekte beginnen werden.

Projekte mit externen Partnern und Förderung durch Drittmittelgeber

2020 abgeschlossene Projekte

LAUFZEIT

Archivportal-D am Beispiel des Themenkomplexes „Weimarer Republik“ (DFG)	2018–2020
Aufbau einer Infrastruktur zur Implementierung sachthematischer Zugänge im Archivportal-D am Beispiel des Themenkomplexes „Weimarer Republik“. Projektpartner waren das Landesarchiv Baden-Württemberg, das Bundesarchiv und das FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur.	
Europeana DSI-4 (EU)	2018–2020
Ziel des Vorhabens war es, zusammen mit 23 Partnern den Weiterbetrieb und die Weiterentwicklung der „Europeana Digital Service Infrastructure“ (Europeana DSI) sicherzustellen und dabei den Online-Zugang zum europäischen Kultur- und Wisererbe zu ermöglichen. Die DNB übernahm in ihrer Rolle als Koordinatorin der DDB Aufgaben im Bereich Ingestwerkzeuge und Europeana Newspapers.	
Europeana Common Culture (EU)	2019–2020
Mit dem Projekt wurde die europäische Aggregationsinfrastruktur für Kulturdaten verbessert, indem die Nationalen Aggregatoren gestärkt wurden. Neben Maßnahmen zur Steigerung der Metadatenqualität, Beratungs- und Unterstützungsangeboten für neue, im Aufbau befindliche Nationale Aggregatoren sowie deutsche Kulturerbeeinrichtungen war die DDB für die Entwicklung eines und die Koordination weiterer andernorts entwickelter Piloten zur Effizienzsteigerung der Aggregationsprozesse verantwortlich.	

DDB Sonderprojekt - DDB 2018 (BMI)	2017–2020
Zur Planung und Implementierung innovativer Erweiterungen der DDB und um fortschrittliche Nutzungsszenarien zu ermöglichen, führte die DDB ein durch das Bundesministerium des Innern gefördertes Sonderprojekt durch.	
SamOA - Sammlung von Open-Access-Publikationen	2016–2020
Im Projekt zur Sammlung von Open-Access-Publikationen in Kooperation mit dem Metadaten-Aggregator Bielefeld Academic Search Engine (BASE) der Universität Bielefeld wurden Teilziele erreicht. Noch offene Anforderungen werden in der laufenden Entwicklung des Produktes Digitaler Objektimport bearbeitet.	
VW-LiS Periodika (Prototyp, 2020)	2020
Im Projekt VW-LiS Periodika wurde zusammen mit der VG WORT und dem Deutschen Patent- und Markenamt ein prototypischer Workflow für die Lizenzierung periodisch erscheinender Werke (Zeitungen, Zeitschriften) entwickelt. Die Funktion zur Lizenzierung vergriffener Periodika steht seit dem 20. Oktober 2020 exklusiv der DNB zur Verfügung.	

Über 2020 hinaus laufende Projekte

LAUFZEIT

Coding da Vinci (Kulturstiftung des Bundes)	2019–2022
Coding da Vinci ist der erste deutsche Hackathon für offene Kulturdaten. Die Veranstaltungsreihe wurde 2014 von der DDB gemeinsam mit der Open Knowledge Foundation, Wikimedia Deutschland und digiS Berlin ins Leben gerufen. 2019 wurde Coding da Vinci auf eine breitere Grundlage gestellt. Hierfür wurde, befristet auf vier Jahre, eine Geschäftsstelle bei der Deutschen Digitalen Bibliothek (DDB) / Deutschen Nationalbibliothek (DNB) geschaffen, die die zentrale Koordination von Coding da Vinci übernimmt.	
DDB-Zeitungsportal (DFG)	2019–2021 (1. Projektphase)
Mit dem Projekt „DDB-Zeitungsportal“ sollen digitalisierte, historische Zeitungen einheitlich zugänglich und recherchierbar gemacht werden. Das Hauptziel besteht darin, auf der technologischen und organisatorischen Basis der Deutschen Digitalen Bibliothek (DDB) ein Portal zu entwickeln und in den Produktivbetrieb zu überführen, das den zentralen und nutzungsfreundlichen Zugang zu diesen Zeitungen ermöglicht.	
	2021–2023 (2. Projektphase)
Deutsch-jüdisches Kulturerbe digital	2015–2021
Die Nationalbibliotheken Deutschlands und Israels kooperierten mit fünf weiteren deutschen Partnerbibliotheken innerhalb dieses Digitalisierungsprojektes, um gemeinsam einen Zugang zu wichtigen Primärquellen zu schaffen. Das Projekt wurde 2015 bis 2018 durch das BKM gefördert. Interne Abschlussarbeiten laufen.	
Digitalisierungsstrategie des Bundes für den Kulturbereich (BKM)	2020–2021
Die DNB koordiniert den Prozess der Strategiebildung und Strategiepapiererstellung für die Beauftragte der Bundesregierung für den Kulturbereich (BKM) in Kooperation mit Bundesarchiv, SPK, Haus der Geschichte, dbv, Museumsbund, Deutschem Kulturrat und Deutschem Bühnenverein.	
Digitalisierung des Nachlasses von Jan Tschichold (DFG)	2019–2021
In Kooperation mit der Universität Erfurt soll das Projekt den Nachlass des Typographen Jan Tschichold weltweit frei verfügbar ins Internet bringen. Ziele sind die Erschließung des Nachlasses mithilfe von Linked Open Data (Vokabular der Gemeinsamen Normdatei (GND)), die Digitalisierung der Nachlassmaterialien sowie deren Bereitstellung als Open Access. Damit wird es möglich, nach allen Materialien zu einzelnen Entwürfen und Buchprojekten zu suchen sowie nach Auftraggeber*innen und Verlagen. Es entsteht erstmals ein elektronisch verlinktes Werkverzeichnis des Gestalters.	

GND4C – GND für Kulturdaten (DFG)	2018–2021 (1. Projektphase)
Das Projekt GND4C schafft Grundlagen für die Entwicklung der GND zu einem spartenübergreifenden Produkt. Dies beinhaltet den Aufbau einer sparten- und fächerübergreifenden Organisation und Kommunikation sowie die Weiterentwicklung der Datenmodelle, Werkzeuge und Regeln mit Blick auf nicht-bibliothekarische Anwendungskontexte.	
MQ - Verbesserung der Qualität der Metadaten und der Prozesse der Verarbeitung in der DDB (BKM)	2020–2022
Das übergeordnete Ziel des Projekts ist die Verbesserung der Metadaten. Daneben sind auch die Prozesse und Werkzeuge zur Bearbeitung der Metadaten in der DDB wichtig, was explizit auch die Verarbeitungsschritte in den datenliefernden Einrichtungen und Aggregatoren einschließt.	
Neustart „Nutzerorientierte Neustrukturierung der Deutschen Digitalen Bibliothek“ (BKM)	2020–2021
Das Nutzungserlebnis der DDB soll auf die jeweiligen Bedürfnisse der Zielgruppen Allgemeine Öffentlichkeit, Bildung, Wissenschaft und Kultureinrichtungen abgestimmt neugestaltet werden. Bestandteil des Projekts ist zudem ein Förderprogramm in Höhe von 2,2 Millionen Euro, mit dem Digitalisierungsvorhaben von bei der DDB registrierten Kultur- und Wissenseinrichtungen gefördert werden.	
ORCID DE 2 (DFG)	2020–2022
Mit dem Folgeprojekt soll die Open Researcher and Contributor ID (ORCID) in Deutschland verstetigt werden.	
Virtuelle Rekonstruktion DBSM Buchsammlungen	2021–2023
Alle ca. 16.000 Bände der Klemmsammlung und der historischen Bibliothek des Börsenvereins bis zum Erscheinungsjahr 1830 sollen digitalisiert und weltweit, frei und online zur Verfügung gestellt werden. Dabei soll in Zusammenarbeit mit der DDB auf deren IIF-Infrastruktur zurückgegriffen werden und die Digitalisate auch im DDB-Portal angezeigt werden. Mit der Digitalisierung wird die Sammlung in dem Zustand rekonstruiert, wie vor ihrer teilweisen Verlagerung nach Moskau im zweiten Weltkrieg.	

Interne Projekte

2020 abgeschlossene Projekte

LAUFZEIT

DACH-Dokumentationsplattform	2020
Im Projekt wurde ein Gesamtkonzept für eine integrierte Dokumentationsplattform für die Erschließung und Normdatenarbeit im DACH-Raum entwickelt. Dabei wurden die verschiedenen Zielgruppen, Materialien und Anwendungskontexte berücksichtigt. Außerdem wurde eine geeignete Software ausgewählt und eine Umsetzungsplanung erarbeitet.	
Digitalisierung DFG-konform	2015–2020
Weiterentwicklung des Digitalisierungsworkflows als Voraussetzung der Drittmittelakquise bei der DFG. Ergebnis ist u. a. die Auslieferung von METS/MODS-Daten über OAI-PMH.	
EMiL-Integration	2017–2020
Für die Medienart Disk-Images (CD-ROMs, DVD-ROMs, Disketten) wurde ein Zugriffssystem für die Lesesäle etabliert, das durch die Emulation eine von der vorhandenen Hard- und Software weitgehend unabhängige Nutzung ermöglicht. Dafür wurde das im DFG-geförderten Projekt EMiL (Bereitstellung von Multimediaobjekten durch Emulation) unter Beteiligung der DNB entwickelte System in die bestehende Bereitstellungs-Infrastruktur integriert.	

LZA-Imagegenerierung	2016–2020
Als Ergänzung für das Projekt EMIIL-Integration wurde eine Erweiterung der Bereitstellung und Archivierung von Multimedia-Discs vorgenommen.	
Prozesse der Sammlung (ProSa)	2017–2020
Die Erwerbungsabläufe wurden systematisch analysiert, Leitlinien für die Erwerbungsprozesse formuliert und weitere Handlungsfelder identifiziert.	
Provenienzrecherchen	2018–2020
NS-verfolgungsbedingt entzogene Bände im DNB-Bestand wurden systematisch ermittelt und als mögliches NS-Raubgut im DNB-Katalog sowie in der LostArt-Datenbank nachgewiesen. Folgeaktivitäten werden von der Stabsstelle Provenienzforschung weitergeführt.	
Speedy	2017–2020
Das Infrastrukturprojekt hatte zum Ziel, der stark wachsenden Anzahl an täglich zu importierenden und zu verarbeitenden Netzpublikationen in den nächsten Jahren gerecht zu werden. Es wurden Teilziele erreicht. Noch offene Anforderungen werden in der laufenden Entwicklung des Produktes Digitaler Objektimport bearbeitet. Die geplanten Aufwände werden ebenfalls überführt.	
VW-LiS Mehrbändige Werke	2019–2020
Erweiterung des Lizenzierungsservice für Vergriffene Werke um Funktionen und Prozesse zur Lizenzierung mehrbändiger Werke. Die erweiterten Funktionen stehen seit Mai 2020 allen registrierten Institutionen zur Verfügung.	

Über 2020 hinaus laufende Projekte

LAUFZEIT

3R-DACH-Bib	2020–2022
Im Projekt soll ein Handbuch für die Erschließung in Bibliotheken erstellt werden. Die Regelwerksdokumentation soll für die wichtigsten Anwendungsfälle der Erschließungspraxis im neuen 3R-Toolkit (RDA Toolkit) gelten. Vollständigkeit mit Blick auf Spezialmaterialien liegt nicht im Scope.	
CRM Datendienste	2018–2021
Einführung eines Customer-Relationship-Management-Systems für die Datendienste	
Datenträgermigration Deutsches Musikarchiv	2009–2021
Sicherung der Audio-CDs des Deutsches Musikarchivs und der Hörbuch-/Hörspielbestände der DNB durch Überführung in einen sicheren Massenspeicher	
DeZet – Digitale Zentralverwaltung	2019–2021
Ziel ist die Umsetzung der Festlegungen des EGovG sowie dem zugehörigen Regierungsprogramm „Digitale Verwaltung 2020“ angepasst an die Rahmenbedingungen der DNB, was insbesondere durch die Einführung der E-Rechnung sowie der E-Akte erfolgt.	

<p>Digitalisierung Nachlass Perutz</p> <p>Im Projekt soll der Nachlass von Leo Perutz mit Manuskripten, Korrespondenzen und Lebensdokumenten digitalisiert und der Öffentlichkeit und wissenschaftlichen Forschung – im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten – weltweit zur Verfügung gestellt werden. Damit wird die Nutzung des Nachlasses ermöglicht, ohne die Archivalien durch die Beanspruchung der weiteren physischen Benutzung zu schädigen.</p>	2020–2021
<p>Ema - Erschließungsmaschine</p> <p>Ablösung des bisherigen Systems für die automatische Inhaltserschließung durch ein den fachlichen und technischen Anforderungen entsprechendes modular aufgebautes neues System</p>	2019–2022
<p>Intranet-Relaunch</p> <p>Einführung eines neuen, attraktiven und zeitgemäßen Intranet-Angebots mit umfassenden Funktionalitäten als primäres, zentrales, hausübergreifendes internes Informationsmittel für die Mitarbeiter*innen der Deutschen Nationalbibliothek</p>	2019–2021
<p>Kataloganreicherung 1945 - 2012</p> <p>Digitalisierung der Inhaltsverzeichnisse des monografischen Frankfurter Bestands. Dadurch ist mit einem Zuwachs um weitere 2,7 Mio. digitalisierte Inhaltsverzeichnisse zu rechnen.</p>	2018–2022
<p>Migration selektives Webharvesting</p> <p>Die mit dem technischen Workflow der DNB eng verknüpfte Anwendungssoftware und das Webarchiv des bisherigen Dienstleisters oia sollen in die IT-Infrastruktur der DNB übernommen werden. Damit soll erreicht werden, dass der gesetzliche Sammelauftrag der DNB im Grundsatz auch unabhängig von externen Dienstleistern gewährleistet werden kann.</p>	2019–2021
<p>Neukonzeption der retrospektiven Kataloganreicherung</p> <p>150.000 Bände am Standort Leipzig werden mit Hilfe eines Dienstleisters mit Barcodes ausgestattet, einer Bestands- und Katalogrevision unterzogen und deren Inhaltsverzeichnisse digitalisiert. Der hier neu zu entwickelnde Workflow soll auf seine Massentauglichkeit für weitere Anreicherungs- und Revisionsvorhaben getestet werden.</p>	2019–2021
<p>nSig - Signaturdruck</p> <p>Entwicklung einer neuen Lösung zum Druck von Signaturetiketten</p>	2017–2021
<p>Portal-Redesign</p> <p>Mit dem Projekt soll die Wartbarkeit und Erweiterbarkeit der Portal-Software für die Zukunft sichergestellt werden. Zentrales Ziel ist eine modularisierte Neuimplementierung des Portals, um einzelne Teilkomponenten zukünftig gezielt zu pflegen und zu erweitern. Das Projekt wird neben dieser technischen Aktualisierung des Portals auch eine Überprüfung des Funktionsumfangs durchführen. Darüber hinaus wird das Design der Benutzungsoberfläche modernisiert.</p>	2016–2023
<p>Relaunch der virtuellen Ausstellungen</p> <p>Die aktuellen virtuellen Ausstellungen werden auf eine neue technische Basis umgestellt. Damit wird unter anderem ein einfacheres und schnelleres Einstellen von Inhalten möglich, es werden Sicherheitslücken geschlossen und Fehler in der Programmierung beseitigt. Eine solide Hostinglösung der virtuellen Ausstellungen soll eine dauerhafte Nutzung und Pflege sicherstellen.</p>	2019–2021
<p>VerlF - Bibliografische Einzelheftverzeichnung von fortlaufenden und integrierenden Ressourcen</p> <p>Einzelne Hefte einer fortlaufenden Ressource sollen zukünftig im zentralen Katalogsystem bei der Inventarisierung maschinell unterstützt erfasst werden. Im Januar 2021 wurde die bibliografische Einzelheftverzeichnung von fortlaufenden und integrierenden Ressourcen produktiv genommen.</p>	2019–2021

Gremien und Organisation

Unterhaltsträger der Deutschen Nationalbibliothek, die zum Geschäftsbereich der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) gehört, ist die Bundesrepublik Deutschland.

Mitglieder des Verwaltungsrats der Deutschen Nationalbibliothek

Stand: 31.12.2020

Dr. Günter Winands (Vorsitzender)	Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Berlin
Dr. Susanne Olbertz (Stellvertretende Vorsitzende)	Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Bonn
Dr. Florian Drücke	Bundesverband Musikindustrie e. V., Berlin
Martin Rabanus	Mitglied des Deutschen Bundestages, Berlin
Dr. Skadi Jennicke	Stadt Leipzig, Dezernat für Kultur
Dr. Wendelin Göbel	Bärenreiter Verlag, Kassel
Dr. Ina Hartwig	Stadt Frankfurt am Main, Dezernat für Kultur und Wissenschaft
Ansgar Heveling	Mitglied des Deutschen Bundestages, Berlin
Vittorio E. Klostermann	Vittorio Klostermann GmbH, Frankfurt am Main
Dr. Hans-Josef Linkens	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Berlin
Dr. Anne Lipp	Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Bonn
Prof. Dr. Wulf-Dietrich von Lucius	Lucius & Lucius Verlagsgesellschaft mbH, Stuttgart
Alexander Skipis	Börsenverein des Deutschen Buchhandels, Frankfurt am Main

Mitglieder des Beirats der Deutschen Nationalbibliothek

Stand: 31.12.2020

Matthias Ulmer (Vorsitzender)	Eugen Ulmer Verlag GmbH & Co., Stuttgart
Dr. Beate Tröger (Stellvertretende Vorsitzende)	Universitäts- und Landesbibliothek Münster
Sabine Brünger-Weilandt	FIZ Karlsruhe, Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur, Eggenstein-Leopoldshafen
Dr. Stephan Dietrich	Junfermann Verlag, Paderborn
Branka Felba	Missing Link Versandbuchhandlung & Zeitschriftenagentur, Wiesbaden
Florian Hiersemann	Anton Hiersemann KG, Verlag, Stuttgart
Dr. Sabine Homilius	Magistrat der Stadt Frankfurt am Main, Stadtbücherei (Amt 44), Frankfurt am Main
Dr. Antje Kellersohn	Universitätsbibliothek Freiburg
Tobias Koerner	Verlag Valentin Koerner GmbH, Baden-Baden
Prof. Dr. Gudrun Oevel	Universität Paderborn
Dr. h.c. Barbara Schneider-Kempf	Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz
Prof. Dr. Wolfgang Rathert (Vorsitzender des Beirats für das Deutsche Musikarchiv)	Ludwig-Maximilians-Universität München
Prof. Thedel von Wallmoden	Wallstein Verlag GmbH Göttingen

Mitglieder des Beirats für das Deutsche Musikarchiv

Stand: 31.12.2020

Prof. Dr. Wolfgang Rathert (Vorsitzender)	Ludwig-Maximilians-Universität München
Dr. Mechthild Kreikle (Stellvertretende Vorsitzende)	Südwestrundfunk, HA Information, Dokumentation und Archive des SWR und des SR, Mainz
Birgit Böcher	Deutscher Musikverleger-Verband e. V., Berlin
Agnes Chung	Phononet GmbH, Hamburg
Guido Evers	Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten mbH, Berlin
René Houareau	Bundesverband Musikindustrie e. V., Berlin
Silvia Moising	Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte (GEMA), Berlin
Dr. Reiner Nägele	Bayerische Staatsbibliothek, München
Nick Pfefferkorn	Breitkopf & Härtel KG, Wiesbaden
Dr. Martina Rebmann	Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz
Dr. Martin Schaefer	BOEHMERT & BOEHMERT, Anwaltpartnerschaft mbB, Potsdam
Monika Schneider	Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden
Matthias Ulmer (Vorsitzender des Beirats der Deutschen Nationalbibliothek)	Eugen Ulmer Verlag GmbH & Co., Stuttgart

Organisationsübersicht

Stand: 31.12.2020

**DEUTSCHES
MUSIKARCHIV**
Ruprecht Langer

GENERALDIREKTOR
Frank Scholze

**STRATEGISCHE ENTWICKLUNGEN
UND KOMMUNIKATION**
Ute Schwens

DIREKTOR IN LEIPZIG
Ständiger Vertreter des Generaldirektors
Michael Fernau

DIREKTORIN IN FRANKFURT AM MAIN
Ständige Vertreterin des Generaldirektors
Ute Schwens

FACHBEREICH IT
INFORMATIONSFRAKTRUKTUR
Dr. Peter Leinen

ZENTRALBEREICH Z
VERWALTUNG
Dorothea Zechmann

FACHBEREICH BB
BENUTZUNG UND BESTANDSERHALTUNG
Renate Gömpel

FACHBEREICH EE
ERWERBUNG UND ERSCHLISSUNG
Ulrike Junger

ABTEILUNG 2B
BENUTZUNG UND BESTANDSVERWALTUNG
Jörg Räuber

ABTEILUNG EF
BESTANDSAUFBAU UND FORMALERSCHLISSUNG
Constanze Schumann

ABTEILUNG 2D
DIGITALE DIENSTE
Dr. Kurt Schneider

ABTEILUNG IE
INHALTSERSCHLISSUNG
Dr. Volker Henze

ABTEILUNG DBSM
DEUTSCHES BUCH- UND SCHRIFTMUSEUM
Dr. Stephanie Jacobs

ABTEILUNG DEA
DEUTSCHES EXILARCHIV 1933–1945
Dr. Sylvia Asmus

Mitarbeit und Mitgliedschaft in Gremien – national

In Auswahl, Stand: 31.12.2020

Allianz Schriftliches Kulturgut Erhalten	Renate Gömpel
Arbeitsgemeinschaft Sammlung Deutscher Drucke	Ulrike Junger
Referententreffen	Constanze Schumann
Arbeitsgemeinschaft für wirtschaftliche Verwaltung e. V. (AWV)	
Arbeitskreis 6.2: Dokumentation und Archivierung von Webpräsenzen	Tobias Steinke
Arbeitskreis Provenienzforschung e. V.	Dr. Emily Löffler
Arbeitskreis Provenienzforschung und Restitution	Jörg Räuber
Bibliotheken	Cornelia Ranft
Archiv Bibliographia Judaica e. V.	Dr. Sylvia Asmus (Beirat)
Archiv für Geschichte des Buchwesens	Dr. Stephanie Jacobs (Beirat)
Börsenverein des Deutschen Buchhandels e. V.	
Historische Kommission	Dr. Stephanie Jacobs
Bundesverwaltungsamt	
Prüfungsausschuss I (Leipzig) für die Abnahme von Zwischen- und Abschlussprüfungen im Ausbildungsberuf „Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste“	Jörg Räuber (Vorsitzender) Catharina Sodann (stellvertretendes Mitglied) Uta Spaet
CLARIAH-DE	Dr. Peter Leinen (wissenschaftlicher Entwicklungsrat)
Technical Advisory Board of CLARIN-D & DARIAH-DE	Dr. Peter Leinen
Deutsche Initiative für Netzwerkinformation e. V.	Dr. Peter Leinen (Vorstandsmitglied)
AG E-Framework	Dr. Peter Leinen
AG Elektronisches Publizieren	Nadine Walger
Kompetenzzentrum Interoperable Metadaten (KIM)	Cosmina Berta
Lizenzen-Gruppe	Cornelia Diebel Claudia Effenberger Sarah Hartmann Reinhold Heuvelmann Francesca Schulze
Deutsche UNESCO-Kommission	Ute Schwens
Fachausschuss Kommunikation und Information	Ute Schwens

Deutscher Bibliotheksverband (dbv)	
Bundesvorstand	Frank Scholze
Sektion IV	Frank Scholze Ute Schwens
Kommission Bestandserhaltung	Stephanie Preuss
Kommission Provenienzforschung und Provinienzerschließung	Bettina Rüdiger
Kommission Recht	Dorothea Zechmann
Deutscher Museumsbund	
	Dr. Stephanie Jacobs
DHd – Digital Humanities im deutschsprachigen Raum	
	Dr. Peter Leinen Dr. Ramon Voges
AG Zeitungen und Zeitschriften	Lisa Landes
Digitaler Assistent DA-3 Lenkungsausschuss DA-3	Renate Polak-Bennemann
Advisory Board	Helga Karg
DIN/Normenausschuss Information und Dokumentation (NID)	
Förderkreis	Renate Gömpel
Arbeitsausschuss 1, Transliteration und Transkription	Ulrike Severin
Arbeitsausschuss 7, Qualität – Statistik und Leistungsevaluierung	Susanne Oehlschläger
Arbeitsausschuss 9, Beschreibung und Identifizierung von Dokumenten	Esther Scheven Jochen Rupp
Arbeitsausschuss 10, Länderzeichen	Andrea Büsken Esther Scheven
Arbeitsausschuss 14, Bestandserhaltung in Archiven und Bibliotheken	Stephanie Preuss
Arbeitsausschuss 15, Schriftgutverwaltung und Langzeitverfügbarkeit digitaler Informationsobjekte	Tobias Steinke
Arbeitsgruppe „Schonend Digitalisieren“	Monika Pfitzner Stephanie Preuss
DIN/Normenausschuss Informationstechnik und Anwendungen (NIA)	
Arbeitsausschuss 29, Multimedia und Hypermedia-Information (Codierte Zeichensätze, Grafik, Bild und Ton), Arbeitskreis 1 Codierte Zeichensätze	Reinhold Heuvelmann

ETH-Bibliothek	Frank Scholze (Beirat ETH Library Lab)
Fachinformationsdienst Musikwissenschaft	Ruprecht Langer (Beirat)
Forum Digital Humanities Leipzig	Dr. André Wendler
Forum Zeitschriften GeSiG e. V.	
AG Zeitungen	Christian Schütz
Georg und Franziska Speyer'sche Hochschulstiftung	Frank Scholze (Vorstand)
Gesellschaft der Bibliophilen e. V.	Dr. Stephanie Jacobs
Gesellschaft für Exilforschung e. V.	Dr. Sylvia Asmus (Beirat)
Gesellschaft für Klassifikation e. V.	Ulrike Junger (Vorstand)
Gesellschaft für Medienwissenschaft e. V.	Dr. André Wendler (Vorstand)
Institut für die Geschichte der deutschen Juden	
Beirat Online-Quellenedition „Schlüsseldokumente zur deutsch-jüdischen Geschichte von der frühen Neuzeit bis in die Gegenwart“	Dr. Sylvia Asmus
Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK)	
Fachbeirat	Stephanie Preuss
Kompetenznetzwerk Deutsche Digitale Bibliothek	Dr. Peter Leinen Ute Schwens
Konferenz der informations- und bibliothekswissenschaftlichen Ausbildungs- und Studiengänge (KIBA)	Sybille Jungk
Kulturamt der Stadt Leipzig	
Expertenkommission „Buch und Medien“	Dr. Stephanie Jacobs
Leipziger Bibliophilen-Abend e. V.	Julia Rinck (Vorstand)
Literaturhaus Leipzig e. V.	Dr. Stephanie Jacobs (2. Vorsitzende) Michael Fernau
Maximiliangesellschaft	Dr. Stephanie Jacobs (Vorstand)
media/rep/medienwissenschaftliches Fachrepositorium	Dr. André Wendler (Beiratsmitglied)
Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e. V.	Catharina Sodann (Vorstand)
Museumsstiftung Post und Telekommunikation	Dr. Stephanie Jacobs (Kuratorium)
MVB GmbH	
Fachbeirat VLB/ Metadatenbank	Cornelia Diebel
nestor – das Kompetenznetzwerk Langzeitarchivierung und Langzeitverfügbarkeit digitaler Ressourcen in Deutschland	Dr. Peter Leinen (Sprecher)
Geschäftsstelle	Sabine Schrimpf-Blasberg

Pirckheimer-Gesellschaft e. V.	Dr. Stephanie Jacobs
Rat für Deutschsprachige Terminologie (RaDT)	Tina Mengel
Ständiger Ausschuss für geografische Namen	Esther Scheven
Stiftung Buchkunst	Frank Scholze (stellvertretender Vorsitzender) Michael Fernau (Vorstand)
Stiftung Martin-Opitz-Bibliothek	Ute Schwens (Stiftungsrat)
Stiftung Preußischer Kulturbesitz	
Gesamtbeirat	Ute Schwens (Vorsitzende)
Bibliothekskommission des Beirats	Ute Schwens (Vorsitzende)
Stiftung Walther und Erika von Dietrich – Dr. med. Elfriede Burger - Stiftung	Michael Fernau (Vorstand)
Technische Informationsbibliothek (TIB)	Frank Scholze (Beirat)
Verein zur Förderung eines Deutschen Forschungsnetzes e. V. (DFN)	Dr. Peter Leinen

Mitarbeit und Mitgliedschaft in Gremien – international

In Auswahl, Stand: 31.12.2020

Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme	Dr. Peter Leinen Renate Polak-Bennemann
Verbundsekretariat	Edith Röschlau
Arbeitsgruppe Kooperative Verbundanwendungen	Bernd Althaus Constanze Schumann
Association of European Printing Museums (AEPM)	Dr. Stephanie Jacobs
Books and Audiences Network Group	Dr. Stephanie Jacobs
Conference of Directors of National Libraries (CDNL)	Frank Scholze
Conference of European National Librarians (CENL)	Frank Scholze
Copyright Network Group	Dorothea Zechmann
Deutsch-Russischer Bibliotheksdialog	Dr. Stephanie Jacobs
Digital Access to Research Theses (DART) – Europe	Uta Ackermann (Board Member)
Dublin Core Metadata Initiative	
Advisory Board	Sarah Hartmann
DC-Libraries Community	Sarah Hartmann
Europeana	
Members Council	Barbara K. Fischer
Data Quality Committee	Francesca Schulze Cosmina Berta
European DDC Users Group (EDUG)	Tina Mengel (stellv. Vorsitzende) Dr. Heidrun Alex
European RDA Interest Group (EURIG)	Renate Behrens Ulrike Junger
EP/NL Contact Group	Ute Schwens (Vorsitzende)
Gesellschaft der Freunde der Österreichischen Exilbibliothek	Dr. Sylvia Asmus (Beirat)
International Association of Music Libraries, Archives and Documentation Centres, Deutsche Ländergruppe	
Kommission für AV-Medien	Ruprecht Langer (Sprecher)
International Association of Sound Archives (IASA)	
Ländergruppe Deutschland/Schweiz e. V.	Jochen Rupp (stellv. Vorsitzender)
International Council of Museums (ICOM)	Dr. Stephanie Jacobs

 International Federation of Library Associations and Institutions (IFLA)

Deutsches Nationalkomitee	Ute Schwens
Bibliography Section/Standing Committee	Jochen Rupp
Cataloguing Section/Standing Committee	Renate Behrens
Committee on Standards	Renate Behrens Ulrike Junger
Information Technology Section/Standing Committee	Dr. Peter Leinen
ISBD Review Group	Renate Behrens
National Libraries Section/Standing Committee	Renate Gömpel
Preservation and Conservation Section/Standing Committee	Stephanie Preuss
Subject Analysis and Access Section/Standing Committee	Ulrike Junger
International Internet Preservation Consortium (IIPC)	Tobias Steinke
International Organization for Standardization (ISO)	
Technical Committee 46 Information and documentation, SC 8 Quality – Statistics and performance evaluation, WG 7 Quality measures for national libraries	Susanne Oehlschläger
Joint Technical Committee 1 Information Technology, SC 2 Coded Character Sets, WG 2 Universal Coded Character Set	Reinhold Heuvelmann
International Standard Book Number/ International ISBN Agency Board	
IFLA Representative	Ulrike Junger
International Standard Serial Number/ International Centre (ISSN/IC)	
Governing Board	Ulrike Junger
General Assembly	Ulrike Junger
National Centre (ISSN/NC)	Christian Schütz
ISSN Review Group	Christian Schütz
Internationale Gutenberg-Gesellschaft in Mainz e. V.	Dr. Stephanie Jacobs
Gutenbergpreis Leipzig	Dr. Stephanie Jacobs (Jury)
Gutenbergpreis Mainz	Dr. Stephanie Jacobs (Jury)
Internationale Joseph Roth Gesellschaft	Dr. Sylvia Asmus (Beirat)
Internationaler Arbeitskreis Druck- und Mediengeschichte (IADM)	Dr. Stephanie Jacobs
KOOP-LITERA	Dr. Jörn Hasenclever

Ligue des Bibliothèques Européennes de Recherche (LIBER)	Frank Scholze
MARC Advisory Committee (MAC)	Reinhold Heuvelmann
MARC/RDA Working Group	Reinhold Heuvelmann
Metadata Encoding Transmission Standard (METS) Editorial Board	Tobias Steinke
OCLC	
National Library Taskforce	Renate Polak-Bennemann
Projekt "Entity Management", Advisory Group	Reinhold Heuvelmann
ORCID Inc.	Stephanie Glagla-Dietz
RDA Board	Ulrike Junger
RDA Steering Committee (RSC)	Renate Behrens
Technical & Interoperability Working Group	Sarah Hartmann
Translation Working Group	Cinzia Bufalino Ingeborg Töpler
Standardisierungsausschuss	Frank Scholze (stellv. Vorsitzender)
Geschäftsstelle	Edith Röschlau
Fachgruppe Datenformate	Reinhold Heuvelmann (Vorsitzender) Renate Polak-Bennemann
Fachgruppe Erschließung	Renate Behrens (Vorsitzende) Barbara Pfeifer Sarah Hartmann
GND-Ausschuss	Jürgen Kett (Vorsitzender) Sarah Hartmann (stellv. Vorsitzende)
Virtual International Authority File (VIAF) Council	Sarah Hartmann
World Wide Web Consortium (W3C)	Dr. Peter Leinen (Advisory Committee Representative)
Big Data Community Group	Stefan Grund Dr. Angela Vorndran
Exposing and Linking Cultural Heritage data Community Group	Dr. Angela Vorndran
Web Archivability Community Group	Tobias Steinke

Freunde der Bibliothek Gesellschaft für das Buch e. V.

Der Freundeskreis unterstützt seit seiner Gründung 1989 wichtige Projekte der Deutschen Nationalbibliothek und leistet damit einen Beitrag zum Erhalt des kulturellen Erbes in Deutschland. Um die Entwicklung der Serviceangebote aktiv mitzugestalten und zu bereichern, fördert der Verein das vielfältige Kulturprogramm der Bibliothek und setzt sich für die Restaurierung und den Erhalt des Bestandes ein. Zudem ermöglicht er den Ankauf von Objekten für die Spezialsammlungen, stellt Mittel für besondere Publikationen zur Verfügung und unterstützt wissenschaftliche Tagungen und Kongresse. Die Mitglieder des Vereins treffen einander bei Ausstellungseröffnungen, Lesungen und Exklusivführungen in der Deutschen Nationalbibliothek.

Im Jahr 2020 wurde jedoch auch die Gesellschaft für das Buch von der Corona-Pandemie zur Zurückhaltung bezüglich Treffen und anderer Aktivitäten gezwungen. Diese Ausnahmesituation hat aber auch deutlich vor Augen geführt, wie wichtig das gemeinsame Wirken, die Unterstützung der Kultur sowie die kulturellen Erlebnisse selbst sind. Und so wurde die Chance ergriffen, an einigen Veranstaltungen, die im Sommer und Herbst vor Ort in der Bibliothek stattfinden konnten, teilzunehmen. In Zeiten von Social Distancing und der Schließung von Einrichtungen haben digitale Angebote eine wichtige Bedeutung erlangt, als Ersatz-, aber auch als Alternativformate mit eigenen Vorteilen. Die Deutsche Nationalbibliothek hat 2020 eine Vielzahl an virtuellen Angeboten umgesetzt, an denen der Freundeskreis partizipieren konnte. Lesungen, Führungen, Mitschnitte von Live-Veranstaltungen kamen auch jenen Mitgliedern zugute, die durch die räumliche Distanz zu den beiden Bibliothekshäusern selten an den Veranstaltungen teilnehmen konnten.

Innovative Wege ging die Deutsche Nationalbibliothek auch bei ihrem Programm anlässlich der deutschen EU-Ratspräsidentschaft. Unter dem Motto „Europa und wir“ zeigte sie, wie viel Europa in ihr steckt. Anschaulich wird dies zum Beispiel in der von dem Freundeskreis geförderten Publikation „House of Europe“, in der 183 Objekte aus den Sammlungen der Deutschen Nationalbibliothek an jedem Tag der Ratspräsidentschaft eine europäische Spur in dem kulturellen Gedächtnis Deutschlands aufzeigen. Die Mitglieder der Gesellschaft für das Buch haben sich bewusst für die Förderung der Aktivitäten rund um die EU-Ratspräsidentschaft Deutschlands entschieden, um mit ihrem Engagement die humanistischen Werte eines demokratischen Europas zu stärken. Gegen jegliche Form von Rassismus und für eine offene Gesellschaft, in der Wissen und Bildung Gewicht haben.

Machen Sie mit! Engagieren Sie sich für eine der größten Bibliotheken Europas und leisten Sie damit einen ganz persönlichen Beitrag zur Kulturförderung.

GESELLSCHAFT FÜR DAS BUCH E. V.

C/O DEUTSCHE NATIONALBIBLIOTHEK
ADICKESALLEE 1

60322 FRANKFURT AM MAIN

TELEFON: 069 1525-1026

TELEFAX: 069 1525-1010

E-MAIL: INFO-GFDB@DNB.DE

WWW.DNB.DE/FOERDERER

